Allgemeiner Anzeiger

für Dorsten / Herrlichkeit Lembeck
Marl-Hüls und Bocholt

General-Anzeiger für Marl-Hüls. Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Recklinghausen. Anzeiger für die Bürgermeisterei Gahlen. General-Anzeiger für Dorsten.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 2,20 Mk. Anzeigenpreis: 1 mm die 6spaltige Zeile im Ortsverkehr 10 Pfg., hiesige Familien-Anzeigen und kleine Anzeigen unter den einzelnen Rubriken 8 Pfg. Anzeigen von außerhalb des Verbreitungsgebietes und amtliche 12 Pfg., Reklamen 40 Pfg., Vereinskalender die Zeile 30 Pfg. Bei Betriebsstörung, Streik, Störung in der Papierzufuhr usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf eine Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für telephonisch aufgegebene Anzeigen und Abbestellungen übernimmt der Verlag keine Verantwortung. Bei nicht pünktlicher Zahlung, zwangsweiser Beitreibung des Rechnungsbetrages und bei Konkurs kommt der Rabatt in Fortfall. — Gerichtsstand für beide Teile Oberhausen.

Hauptgeschäftsstelle: Dorsten, Markt 14, Fernspr. 39; Herwest-Dorsten, Halterner Straße 95, Fernsprecher 461; Marl, Brasserstr. 120, Fernsprecher 47; Hüls, Viktoriastr. 14; Bocholt, Oberstr. 43, Fernsprecher 3380. Hauptschriftleiter: Erwin Gehrts, Oberhausen. Verantwortlich für Politik: Curt Pöhnisch, Duisburg; für Kommunalpolitik, Lokales und den übrigen Teil: Dr. Erich Kretzer, Dorsten. — Druck und Verlag: Carl Lange Verlag. Verantwortlicher Geschäftsleiter: Verlagsdirektor Johann Theve, Oberhausen. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Otto Fornow, Oberhausen. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen sind an die Schriftleitung, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Nummer 180 — Freitag, 3. Juli 1931 — 12. Jahrgang

Kompromiß Paris-Washington?

Die Entscheidung wieder vertagt.

Paris, 2. Juli. Wie am späten Abend aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat am Donnerstagnachmittag eine inoffizielle Besprechung zwischen Mellon und dem Ministerpräsidenten Laval stattgefunden, in deren Verlauf der amerikanische Schatzsekretär die Verschiebung der Verhandlungen auf den Freitagvormittag vorschlug. Laval stimmte dem zu, jedoch steht der genaue Zeitpunkt der Besprechung am Freitag noch nicht fest.

Der in Paris seit Abschluß des Ministerrates am Donnerstag herrschende Optimismus verdichtet sich zu dem Gerücht, daß es bereits gelungen sei, in Bezug auf die bisher strittigen Punkte ein Kompromiß vorzubereiten. Mellon stehe mit Washington in Verbindung und wolle die letzten Instruktionen des Präsidenten Hoover abwarten, ehe er sich entscheidend zu den Vorschlägen der französischen Seite äußere. Diese Vorschläge sollen angeblich so entgegenkommend gehalten sein, daß man mit der amerikanischen Zustimmung rechnen dürfe.

Eine Bestätigung von amtlicher oder halbamtlicher Seite findet dieses Gerücht jedoch nicht. Es ist lediglich vermerkt, daß die Behauptung von einer Einigung „den Tatsachen voraus eile". Alle darüber hinausgehenden Meldungen dürften mehr oder weniger frei kombiniert sein und ihre Grundlage nicht zuletzt in der Information des „Intransigeant" und übrigens auch des „Paris Soir" finden, wonach der englische Botschafter Tyrrell den Verzicht Englands auf eine französische Einzahlung in den Garantiefonds angekündigt habe und auch bezüglich der Balkanstaaten eine andere Regelung gefunden werden könne.

*

Paris, 3. Juli. Die Mitternachts-Ausgabe des „Matin" beschäftigt sich mit der Haltung der französischen Regierung gegenüber der Denkschrift Hoovers und stellt fest, daß das Kabinett ein gerechtes und billiges Kompromiß anstrebe, wobei es jedoch den im Parlament übernommenen Verpflichtungen treu bleiben wolle. Diese Aeußerung des „Matin" scheint erneut zu bestätigen, daß sich die französische Regierung zu einer nachgiebigeren Haltung gegenüber Washington entschlossen hat.

England will Youngplan-Chequers

Paris lehnt ab.

London, 2. Juli. Das Foreign Office gab am Donnerstagnachmittag folgende offizielle Verlautbarung heraus:

„Die englische Regierung hofft ernstlich, daß die Erörterungen, die jetzt in Paris hinsichtlich der Vorschläge des Präsidenten Hoover stattfinden, erfolgreich sein werden.

Sollte eine baldige Lösung nicht gefunden werden, so hat sie ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, eine Zusammenkunft der Vertreter der hauptsächlich betroffenen Mächte zu einem baldigen Zeitpunkt in der Absicht abzuhalten, daß eine Einigung mit möglichst geringer Verzögerung erzielt wird."

Kurz nach Herausgabe dieses Kommuniqués traf im Foreign Office ein Telegramm aus Paris ein, in welchem mitgeteilt wurde, daß die französische Regierung die Einladung nach London zu diesem Wochenende nicht annehmen könnte. Nach englischen Meldungen hat Briand seine Ablehnung damit begründet, daß die französisch-amerikanischen Verhandlungen sowie die parlamentarischen Arbeiten sowohl seine wie Lavals Anwesenheit in Paris notwendig machten.

Die amtlichen Stellen erklären hierzu erläuternd, daß zweifellos bei den Franzosen der Wunsch für eine solche Konferenz an sich bestehe, daß sie es aber vorziehen würden, diese Konferenz in Paris stattfinden zu lassen. Im übrigen bleibe die Möglichkeit für einen Zusammentritt der Konferenz zu einem späteren Zeitpunkt offen. Die englische Einladung hat jedoch, wie versichert wird, nur dann Gültigkeit, wenn die französisch-amerikanischen Verhandlungen zusammenbrechen sollten.

Die Stimmung ist hier durchaus pessimistisch, wie dies auch aus dem Kommuniqué hervorgeht, da man von den amerikanisch-französischen Verhandlungen den Eindruck hat, daß sie sich von der eigentlichen Hauptsache hinweg in die Erörterung nebensächlicher Fragen hinein verloren haben und die zum Teil Probleme berühren, die deswegen noch gar nicht spruchreif sind, weil Deutschland noch gar kein Moratorium erklärt hat.

Das französische Kommuniqué.

Paris, 2. Juli. Havas veröffentlicht folgendes Kommuniqué: „Finanzminister Flandin hat Donnerstag nachmittag mit dem amerikanischen Schatzkanzler Mellon eine längere Besprechung gehabt. Ueber das Ergebnis dieser Besprechung wird von eingeweihten Kreisen das strengste Stillschweigen gewahrt. Man hat jedoch den Eindruck, daß in den bisherigen direkten Besprechungen die Verhandlungen sich befriedigend entwickelt hätten und daß es möglich sei, daß das Zustandekommen einer Einigung dadurch erleichtert werde. Die französisch-amerikanischen Verhandlungen werden Freitag vormittag 10 Uhr im Laufe der Vollkonferenz wieder aufgenommen."

Außerdem berichtet Havas noch, ein Mitglied der französischen Regierung, das an den Verhandlungen teilnahm, habe in den Wandelgängen der Kammer erklärt, die französischen Minister würden Freitag abend 21,30 Uhr eine Zusammenkunft mit dem amerikanischen Botschafter Edge haben.

*

Zur Ablehnung des englischen Konferenzvorschlages durch die französische Regierung wird noch gemeldet, daß Frankreich einer solchen Konferenz im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen absolut nicht abhold ist. Das Thema dreht sich aber zunächst einmal darum, daß Frankreich aus Prestigegründen eine solche Konferenz in Paris statt in London befürwortet und dann darum, daß die Abhaltung der Konferenz erst nach Scheitern der französisch-amerikanischen Verhandlungen akut werden kann.

Der Plan einer solchen Koferenz soll übrigens auch von Briand im Ministerrat vertreten worden sein. Ministerpräsident Laval habe sich bisher ihm entgegengestellt. Im gegenwärtigen Augenblick der aufs äußerste zugespitzten Verhandlungen habe sich aber Ministerpräsident Laval dem Konferenzplan geneigter gezeigt und zwar aus folgendem Grunde: wenn die Verhandlungen mit Amerika zum endgültigen Scheitern verurteilt sind, würde Frankreich den Gedanken einer Tributkonferenz deswegen aufnehmen, um sich einmal aus seiner Isoliertheit, in die es hineingeraten ist, heraus zu retten und zum andern um den tatsächlichen Mißerfolg der Verhandlungen mit Amerika zu verschleiern. Wenn Paris den englischen Vorschlag einer alsbaldigen Konferenz abgelehnt hat, so deswegen, weil der französische Ministerrat zunächst der Ansicht ist, daß es sich hier um ein „erweitertes Chequers" handelt und zum andern, um die Initiative eines Konferenzvorschlags wieder an sich zu reißen, je nachdem wie die Verhandlungen mit Amerika auslaufen.

Für Deutschland und für die durch den amerikanischen Präsidenten Hoover Deutschland zugedachte sofortige Hilfe ist die Lage etwas sehr nachteilig geworden. Scheitern die amerikanisch-französischen Verhandlungen und tritt Frankreich mit dem Plan einer neuen Youngplankonferenz auf, dann ist es klar, daß Frankreich auf einer solchen Konferenz seine gesamten Vasallenstaaten mobil machen würde, zugunsten der These, die es von Anfang an gegenüber Hoover vertreten hat. Die Isoliertheit Frankreichs wäre damit beseitigt; die Hilfsaktion würde nicht mehr allein auf Deutschland Anwendung finden, denn das Bestreben des französischen Außenministers Briand war von Anfang der neuen Reparationssituation klar, seinen im Genfer Völkerbundsrat abgelehnten „paneuropäischen Plan", will heißen, den Plan der finanz- und wirtschaftspolitischen Hegemonie Frankreichs in Europa aus der augenblicklichen prekären deutschen und europäischen Lage heraus Tat werden zu lassen. Frankreich würde von der Defensive in die Offensive gehen und Amerika würde aus der Offensive zur Hilfeleistung in die Defensive gedrängt werden. Das ist das diplomatische Spiel, das sich augenblicklich um die Hoover-Aktion rankt.

Man wird gespannt sein dürfen, nach welcher Seite sich der amerikanische Präsident nach der Information seines in Paris die Verhandlungen führenden Staatssekretärs neigt. Die Entscheidung soll Freitag fallen, — wenn sie nicht wiederum vertagt wird.

Das Haager Verfahren über die Zollunion.

Haag, 2. Juli. Die Eröffnung des mündlichen Verfahrens in der Angelegenheit der deutsch-österreichischen Zollunion ist vom Ständigen Internationalen Gerichtshof auf den 20. Juli vormittags festgesetzt worden.

Landtags-Auflösungs-Debatte am 8. Juli.

Das Kabinett tritt dem Volksbegehren nicht bei.

Berlin, 2. Juli. Das preußische Staatsministerium hat festgestellt, daß das unter Führung des Stahlhelms betriebene Volksbegehren auf Auflösung des Preußischen Landtages rechtswirksam zustande gekommen ist. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist die Ausfertigung dieses Beschlusses dem Präsidenten des Landtages übersandt worden mit dem Bemerken, daß das Staatsministerium dem Begehren nicht beitrete, da die erforderliche Mindestzahl von 5 279 977 bei einer Gesamtzahl von gültigen Eintragungen mit 5 955 996 nur unwesentlich überschritten und nicht damit zu rechnen sei, daß in einem Volksentscheidsverfahren die für einen rechtswirksamen Beschluß auf Auflösung des Landtages erforderliche Mehrheit erreicht werden wird.

Der Aeltestenrat des Landtages wird am Dienstag, 7. Juli, den Beratungsplan für den Sitzungsabschnitt feststellen, der an diesem Tage beginnen und voraussichtlich bis 10. Juli anhalten wird.

Die Frage der Landtagsauflösung wird voraussichtlich am 8. Juli im Plenum zur Beratung und am 10. Juli zur Abstimmung gestellt werden. Man rechnet mit einer großen politischen Aussprache,

in der das Verbot der Spartakiade eine besondere Rolle spielen wird. Am 7. Juli will man die Siedlungsgesetze in zweiter Lesung beraten, um sie am 10. Juli zu verabschieden. Außerdem steht noch eine Reihe von Anträgen zur Erledigung. Auch soll der Gesetzentwurf über die Studiendauer als Vorbedingung für die Zulassung zur juristischen Promotion verabschiedet werden. Die Sommerferien sollen nach den Vorschlägen, über die der Aeltestenrat zu entscheiden hat, bis zum 30. Oktober anhalten.

1½ Milliarden Mark fehlen der Reichsbahn.

Die Bilanz der Reichsbahn. / Zusätzliche Arbeiten für 50 000 Arbeiter.

Berlin, 2. Juli. Am 30. Juni und 1. Juli 1931 fand in Berlin die regelmäßige Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft statt.

Der Generaldirektor wurde ermächtigt, die durch die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen bedingte Kürzung der Gehälter der Reichsbahnbeamten nach den für die Reichsbeamten maßgebenden Grundsätzen durchzuführen. Mit der Reichsregierung ist vereinbart, daß die dadurch im laufenden Jahre eingesparten Mittel in Höhe von rund 40 Millionen Reichsmark zusammen mit 60 Millionen Reichsmark aus dem Krisenfonds der Reichsregierung voll zur Entlastung des Arbeitsmarktes Verwendung finden.

Durch zusätzliche Erneuerungsarbeiten sollen in den kommenden Monaten 50 000 Arbeiter Beschäftigung finden,

wobei auch Privatunternehmer herangezogen werden. Ueber die Ausdehnung dieses 100 Millionen Reichsmark umfassenden Arbeitsprogramms auf das in der Notverordnung vorgesehene 200 Millionen Reichsmark-Programm schweben noch Verhandlungen.

Die Finanzlage der Reichsbahn

bleibt also trotz der Gehaltseinsparung nach wie vor ernst. Gegenüber dem Jahre 1929 mit 5,4 Milliarden Reichsmark Betriebseinnahmen können die Jahreseinnahmen für das Jahr 1931 nach den bisherigen Ergebnissen nur auf 4,0 Milliarden Reichsmark geschätzt werden, ein Rückgang um etwa 1400 Millionen Reichsmark, d. h. 26 Prozent. Dabei ist vorausgesetzt, daß eine weitere Beeinträchtigung des gegenwärtigen Verkehrsbesitzstandes der Reichsbahn infolge Abwanderung zum Kraftwagen verhütet wird. Die Betriebsausgaben sind auf allen Gebieten aufs stärkste gedrosselt, jedoch konnte auf diesem Wege der Ausgleich der Mindereinnahmen auch nicht annähernd herbeigeführt werden.

Der Verwaltungsrat mußte feststellen, daß selbst bei voller Entlastung der Reichsbahn von der Reparationssteuer die Sorge um die Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes von Einnahmen und Ausgaben keineswegs behoben ist.

Auf jeden Fall muß sich die Reichsbahngesellschaft in der Auftragserteilung für Beschaffungen und bei Anträgen auf Tarifermäßigung die größte Zurückhaltung auferlegen.

Panzerkreuzer A muß herhalten

um die französische Marinerüstung zu motivieren.

Paris, 2. Juli. Der Senat beschäftigte sich heute vormittag mit der Flottenbaurate 1931/32, die die Kammer bereits mit dem Vorbehalt bewilligt hat, daß vor der Auftragserteilung das Parlament über die Tonnage befragt werde. Gegen diesen Vorbehalt der Kammer wurde im Senat von verschiedenen Rednern protestiert. Der Berichterstatter des Marineausschusses betonte, daß man nicht deswegen, weil die Abrüstungskonferenz herannahe, den Flottenbau verzögern dürfe. Es sei wohl gut, den Frieden zu sichern, aber es liege kein Grund vor, angesichts eines Deutschland, das Panzerschiffe von besonderem technischen Wert auf Kiel lege, angesichts eines Italien, das 30 Schiffseinheiten von insgesamt 60 000 Tonnen gebaut habe, und angesichts eines England, das seine Ueberlegenheit zur See behalte, inaktiv zu bleiben. Es stehe auch noch nicht fest, daß die Konferenz wirklich erfolgreich sein werde.

Als der Berichterstatter auf die Schwierigkeiten der französisch-englisch-italienischen Flottenverhandlungen anspielte, ersuchte der Marineminister ihn, dies aus dem Spiele zu lassen, denn das betreffende Abkommen werde noch erörtert werden, und er hoffe, es demnächst zum Abschluß zu bringen.

Der Berichterstatter des Marineausschusses vertrat die Ansicht, daß Frankreich auf der sofortigen Kiellegung der im vorliegenden Bauprogramm vorgesehenen Schiffe bestehen müsse, wenigstens solange, wie Deutschland sein Panzerschiffbauprogramm nicht auf dem Altar des Friedens und der Verantwortung geopfert habe. Frankreich habe genug Opfer gebracht und nicht nötig, noch weitere zu bringen.

Auch der Marineminister pflichtete der Ansicht bei, daß man die Ausführung des Bauprogramms beschleunigen müsse, weil das Land es nicht verstehen werde, daß man die französische Seeverteidigung angesichts der neuen deutschen Flottenbauten nicht sichere.

Unter den Rednern, die besonders scharf gegen die deutschen Flottenbauten zu Felde zogen, befanden sich die Senatoren Lemery und Rio. Auch Senator Cheron konnte sich nicht enthalten, die Bemerkung zu machen, daß der Durchschnittsfranzose es nicht verstehe, daß Deutschland dauernd sein Elend in alle Welt hinausschreie und doch Geld hätte, eine solche Marine aufzubauen.

Senator Henessy bemerkte dazu, Deutschland baue eine Angriffszwecken dienende Flotte, während es 1914 nur eine Defensivflotte besessen habe.

Bombenanschlag auf ein italienisches Arbeitsamt.

Paris, 2. Juli. In den Abendstunden des Mittwoch wurde auf ein italienisches Arbeitsvermittlungsbüro in Paris ein Bombenanschlag verübt, durch den vier Italiener lebensgefährlich verletzt wurden. Die Polizei ist der Auffassung, daß es sich nicht um einen politischen Anschlag, sondern um einen Racheakt handelt.

Amerikas Denkschrift.

Berliner Presseurteile.

Berlin, 2. Juli. Ein großer Teil der Abendblätter würdigt die Bedeutung der in Paris überreichten amerikanischen Denkschrift.

Die „Vossische Zeitung" nennt sie „einen starken moralischen Druck auf Frankreich". Das Blatt hält die Durchführung des Hooverschen Vorschlages ohne Frankreich nicht für wahrscheinlich. Alle Welt rechne mit der amerikanisch-französischen Uebereinkunft.

Das „Berliner Tageblatt" bezeichnet als besonders wirksam den Schluß der Denkschrift, in dem Frankreich vorgerechnet werde, daß es bei einer Erklärung des Transfermoratoriums durch Deutschland finanziell wesentlich schlechter fahren würde als bei der Annahme des Hoover-Planes. Frankreich würde bei einem Scheitern des amerikanischen Vorschlages 100 Millionen Dollar mehr zu zahlen haben, als es von Deutschland aus der ungeschützten Annuität erhielte.

Die „Germania" spricht von einem „letzten Appell". Nachdem sich Amerika zum Sachwalter des deutschen Problems aufgeworfen habe, das sich inzwischen zu einem Weltproblem ausgeweitet, komme man über die Reparationsfrage eben nicht mehr mit dem billigen Schlagwort von der „Heiligkeit der Verträge" hinweg, und es habe wenig Sinn, auf die Unverletzlichkeit eines Planes zu pochen, den höhere Gewalten unerwarteterweise durchlöchert hätten und dessen Reparaturbedürftigkeit die ganze Welt mit Ausnahme Frankreichs und einiger von ihm abhängiger kleiner Staaten einsehe.

Der „Börsenkurier" sieht in dem Memorandum das Bemühen Amerikas, Frankreich entgegenzukommen soweit dadurch die Hoover-Aktion selbst nicht gefährdet werde. An ihrem Plane als eines ganzen halte die amerikanische Regierung unbeugsam fest, und sie appelliere nochmals an Frankreich, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten zu finden, die ohne vorübergehende Opfer aller Staaten nicht zu beseitigen seien.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" nennt die Denkschrift einen Hinweis der Vereinigten Staaten auf die Kardinalfrage der deutschen Zahlungsfähigkeit, ein Problem, dessen Tragweite anzuerkennen die Franzosen bisher noch niemals bereit gewesen seien. Die Tatsachen selbst zwängen sie jetzt dazu, die Einstellung der deutschen Zahlungen infolge Insolvenz des Schuldners in ihre Ueberlegungen mit einzubeziehen, ohne sich ermutigt fühlen zu können, mit Anwendung politischer Gewalt zu antworten.

Die „Deutsche Tageszeitung" ist der Ansicht, daß die amerikanische Stellungnahme zu den französischen Vorschlägen das Alleräußerste darstellen dürfte, was Deutschland im Hoover-Plan in einer geänderten Form noch annehmbar erscheinen lassen könnte. Wenn überhaupt die in Aussicht genommene Operation mit der ungeschützten Annuität eine provisorisch brauchbare Lösung des Problems darstelle, so nur dann, wenn sie, wie die amerikanische Note es ja auch feststelle, rein formal bleibe. Andernfalls wären selbständige Maßnahmen Deutschlands vorzuziehen.

Die „Nachtausgabe" schreibt, Frankreich erhalte mit der schon von der amerikanischen Regierung vorgelegten Aufrechnung die Möglichkeit, der allgemeinen Einstellung der Reparations- und Schuldenzahlungen dann zuzustimmen, wenn die Vereinigten Staaten der französischen Regierung gestatteten, den „Rest der Streitfragen mit Deutschland allein" auszumachen. Diese Streitfragen bezögen sich

1. darauf, ob die von Deutschland an die internationale Tributbank geleisteten Zahlungen der deutschen Regierung oder der deutschen Wirtschaft als Kredit gegeben werden sollen,
2. auf die Rückzahlungsfrist,
3. auf die Beteiligung der osteuropäischen Staaten an dem Kredit der Internationalen Bank und
4. auf die grundsätzliche Frage des Garantiefonds.

Englisches Kompromißprojekt?

London, 2. Juli. Der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian" meldet, die britische Regierung habe einen Schritt in Paris unternommen, um ein Uebereinkommen zu erleichtern. Der Vorschlag solle das Depot Frankreichs bei der BIZ im Falle eines Moratoriums nach Ablauf des Hooverjahres betreffen.

Den Informationen des Korrespondenten zufolge soll die englische Regierung bereit sein, einzuwilligen, daß Frankreich ganz oder teilweise dieser Verpflichtung enthoben werde unter der Bedingung, daß die französische Regierung den Vorschlag des Präsidenten Hoover in den übrigen Punkten annehme.

Das würde, so meint der Korrespondent, bedeuten, daß Frankreich zustimme, daß die bei der BIZ hinterlegten Beträge ausschließlich zugunsten Deutschlands verwendet werden und die Rückzahlung innerhalb von 25 Jahren annehme.

„Manchester Guardian" stellt fest, daß offiziell in London nichts zugegeben wird, meint aber, es bestehe guter Grund für die Annahme, daß England tatsächlich in Paris und zwar in seiner Eigenschaft als Unterzeichner des Youngplanes, interveniert habe.

„Wir sind sehr optimistisch".

Das Weiße Haus über die heutigen Verhandlungen.

Washington, 2. Juli. Nach einer langen Konferenz mit Hoover erklärte heute der stellvertr. Staatssekretär: Die Verhandlungen dauern in ausgezeichneter Atmosphäre an und wir sind sehr optimistisch in Bezug auf ihren Ausgang."

Der stellvertretende Schatzsekretär Mills und der Senator Norow nahmen ebenfalls an der Konferenz im Weißen Hause teil und begaben sich nach ihrer Beendigung in das Staatsdepartement, um dort die Diskussion fortzusetzen.

In dem Oelhafen Port Arthur (Texas) gerieten die beiden amerikanischen Tankdampfer „Currier" (4711 Tonnen) und „Golf of Mexiko" (7807 To.) in Brand. Durch das Ausfließen des brennenden Oeles fingen fünf große Motorboote Feuer, die völlig ausbrannten. Der angerichtete Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Ueber 2 Ozeane, 3 Kontinente.

Die amerikanischen Weltflieger am Ziel. / In acht Tagen, 15 Stunden, 51 Minuten.

Neuyork, 2. Juli. Die beiden Weltflieger Post und Gatty sind um 1.45 Uhr MEZ. auf dem Roosevelt Field glatt gelandet und haben damit ihren Weltrundflug beendet.

Die beiden Weltflieger haben damit ihren Weltrundflug in 8 Tagen, 15 Stunden, 51 Minuten zurückgelegt.

Ohrenbetäubender Jubel ertönte, als das weißschimmernde Flugzeug „Winne Mae" über dem Roosevelt-Field erschien. Die nach Zehntausenden zählende Menschenmenge durchbrach den dichten Polizeikordon und umringte die Flieger, die buchstäblich aus den Menschenmassen herausgehauen werden mußten. Die beiden Flieger fuhren sofort nach Neuyork, da sie völlig erschöpft waren. Während ihres ganzen Fluges hatten sie nur 15 Stunden geschlafen.

Die Neuyorker Begeisterung für die Weltflieger

Neuyork, 2. Juli. Ueber 100 000 Neuyorker bereiteten den Weltfliegern Freitag mittag einen jubelnden Empfang. Von einem großen Aufgebot von Truppen und Polizei begleitet, begaben sich Post und Gatty unter dem traditionellen Papierregen zum Rathaus, wo Bürgermeister Walker sie begrüßte. Die Flieger reisen Freitag nach Washington, um einer persönlichen Einladung Hoovers Folge zu leisten.

Zeppelins Rückfahrt von Island.

Norddeich, 2. Juli. Eine Meldung, die die hiesige Radiostation von Bord des „Graf Zeppelin" empfangen hat, besagt, daß das Luftschiff mit Rücksicht auf die Wetterlage sich zur Rückkehr direkt über Jütland gezwungen sieht.

Das Luftschiff erschien, elbaufwärts kommend, kurz nach 6 Uhr nachmittags über Hamburg und führte eine Schleifenfahrt von etwa einer Viertelstunde über der Stadt aus. Das Luftschiff fuhr dann in südlicher Richtung weiter.

Schlägerei in der Kölner Universität

Der Polizei-Gummiknüppel stellte die Ordnung her.

Köln, 2. Juli. Im Zusammenhang mit dem Verbot der von der Studentenschaft an der Kölner Universität geplanten Kundgebung gegen Kriegsschuldlüge und Friedensvertrag kam es am Donnerstagvormittag an der Universität zu Zwischenfällen. Als eine Versammlung von Studenten das Deutschlandlied anstimmte, weigerten sich einige wenige Studenten, die Kopfbedeckung abzunehmen, worauf eine Schlägerei entstand, bei der ein einer jüdischen Verbindung angehörender Student am Kopfe erheblich verletzt wurde.

Kurze Zeit darauf erschien das Ueberfallkommando, das auch in die Universität eingelassen wurde und die Studenten auseinandertrieb. Als es immer wieder zu neuen Kundgebungen kam, ging die Polizei mit dem Gummiknüppel vor. Zwei Studenten wurden zwangsgestellt. In den Mittagsstunden konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Am Universitätsgebäude halten starke Polizeiposten Wache.

In einer Bekanntmachung des Rektors der Universität heißt es, einwandfreie Feststellungen hätten ergeben, daß die Demonstranten von einer ganzen Anzahl Nichtstudierender, also fremder Elemente, unterstützt worden seien. Als bei den ersten Auftritten der Rektor diese Leute zum Verlassen der Universität aufgefordert habe, sei es zu weiteren Herausforderungen gekommen, in deren Verlauf eine kleine Prügelei entstanden sei, in die auch der Pedell verwickelt worden sei. Diese Vorfälle hätten den Rektor veranlaßt, die Polizei zu bitten, einzuschreiten. Die Polizeibeamten hätten sich auf die Räumung des Universitätsfoyers beschränkt.

Studentenschaft gegen die Universitätsunruhen.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrats der Kölner Studenten haben anläßlich der heutigen Unruhen vor und in der Kölner Universität einen Aufruf erlassen, der von sämtlichen studentischen Verbindungen unterzeichnet ist und in dem die Vorkommnisse auf das schärfste mißbilligt werden.

In dem Aufruf heißt es u. a.:

„Wir achten die Ansicht eines jeden Kommilitonen, werden aber mit Rücksicht auf akademische Würde und Freiheit gegen Ausschreitungen jeder Art und Richtung, insbesondere gegen Ausschreitungen universitätsfremder Elemente auf das energischste vorgehen. Es entspricht dem Charakter der deutschen Hochschulen, daß Menschen der verschiedensten Anschauungen hochstreben zur geistigen Erkenntnis und zur Ausbildung ihrer Persönlichkeit in Freiheit, d. h. ohne irgendwelche Vergewaltigung.

Auf Wunsch der Behörden werden zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung mit den unterzeichneten studentischen Vertretern nötigenfalls auch Maßnahmen getroffen werden, die wir durch tätige Mitarbeit aller Kommilitonen zu unterstützen bitten."

Erlaß des preußischen Kultusministers.

Berlin, 2. Juli. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der preußische Kultusminister im Hinblick auf die letzten Ruhestörungen an verschiedenen Universitäten an die Rektoren sämtlicher preußischer Universitäten einen Erlaß gerichtet, in dem den Rektoren die Anwendung schärferer Maßnahmen zur Bekämpfung politischer Zusammenstöße empfohlen wird.

Die genauen Einzelheiten des Erlasses werden noch bekanntgegeben.

Die Scheingeschäfte des Notars Antrop.

6 Monate Gefängnis die Sühne.

Essen, 2. Juli. Die Behandlung der zahlreichen Autobeleihungsangelegenheiten nahm fast den ganzen Donnerstagvormittag in Anspruch. Es wurde eine Reihe von Fällen durchgesprochen, wobei sich bestätigte, daß aus alten Wagen fabrikneue gemacht wurden. Die Preise wurden vielfach an Hand der Kataloge in die Beleihungsanträge eingesetzt. Keiner von den Angeklagten will diese Manipulationen vorgenommen haben.

Aus den Zeugenaussagen sprach mehr als einmal grenzenloses Vertrauen zu dem Notar Dr. Antrop. Trotzdem ein Zeuge 25 000 Mark von Antrop zu fordern hatte, ihm bereits einen Wagen zu Beleihungszwecken pro forma zur Verfügung stellte und ihm für 11 000 Mark Gefälligkeitsakzepte gab, wäre er noch falls Antrop ihn darum gebeten hätte, bereit gewesen, ihm einen zweiten wertvollen Kraftwagen „an die Hand" zu geben. Ein weiterer Zeuge ließ seinen Wagen durch Vermittlung von Hennes beleihen und mußte hierfür die üblichen 18 Akzepte ausstellen. Nach einigen Tagen erschien der Angeklagte Hennes jedoch wieder in seinem Büro und bat um die Ausstellung neuer Akzepte, da die alten wegen eines Formfehlers ungültig wären. Nach der Anklage soll Hennes das Geld für die Diskontierung der ersten 18 durchaus gültigen Akzepte für sich verbraucht haben. 20 000 Mark mußte der „glückliche Kraftwagenbesitzer" auf Verlustkonto buchen. Der als Zeuge vernommene Inhaber der Westkraft AG. hatte keine Ahnung, daß seine beiden Geschäftsführer, die Angeklagten Hubert und Grundhoff, seine Wagen bei der Nordfinanzierungs AG beleihen ließen. Der Vertreter der Nordfinanzierungs AG bekundete, daß als seine Gesellschaft wegen der nichteingelösten Akzepte auf die beliehenen und übereigneten Wagen zurückgreifen wollte, sich allerlei böse Ueberraschungen ergaben. So wurde z. B. an Stelle eines fabrikneuen Fiat ein uralter Opel vorgefunden; andere übereignete Personenkraftwagen waren überhaupt nicht vorhanden.

Ein Sachverständiger äußerte sich dann über die Finanzierungsgesellschaften, die in Deutschland von Großbanken nach amerikanischem Muster ins Leben gerufen seien, um Autoankäufe zu finanzieren. Im allgemeinen beliehen diese Gesellschaften nur fabrikneue Wagen.

Nachmittags begannen die Plädoyers. Staatsanwaltschaftsrat Rothfels hielt sämtliche Angeklagten des Betruges für überführt. Bei Antrop, der Hennes erlegen sei, falle strafmildernd seine finanzielle Notlage ins Gewicht. Als Jurist aber hätte er über die Tragweite seines Tuns unterrichtet sein müssen. Er beantragte gegen Dr. Antrop wegen Betruges in fünf Fällen eine Gefängnisstrafe von neun Monaten sowie Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren. Gegen Hennes, der durch seine Ueberredungskünste Antrop zu Fall gebracht habe, beantragte er eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Bei Heistrüber falle strafmildernd ins Gewicht, daß er uneigennützig gehandelt habe, um seinen Freund Antrop zu helfen. Strafantrag: sieben Monate Gefängnis. Hubert und Grundhoff, die sich nicht aktiv an den Schiebungen beteiligt, aber ihren ehrlichen Namen hergegeben hätten, um die Machenschaften zu decken, wollte der Anklagevertreter mit je fünf Monaten Gefängnis bestraft wissen.

Die Verteidiger der fünf Angeklagten beantragten für ihre Klienten Freisprechung. Den objektiven Tatbestand des Betruges verneinten sie nicht, aber alle Angeklagten seien subjektiv der Meinung gewesen, nichts Unrechtes getan zu haben.

Nach der Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Thiesing, folgendes Urteil:

Dr. Antrop wird zu 6 Monaten Gefängnis,
Hennes zu 6 Monaten Gefängnis und
Heistrüber zu 3 Monaten Gefängnis wegen fortgesetzten Betruges verurteilt. Die beiden Angeklagten Hubert und Grundhoff werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen, da sie, so heißt es in der Urteilsbegründung, durch Hennes [illegible] bei den betrügerischen Machenschaften, habe indirekt Antrops Untergang herbeigeführt.

Handgemenge im englischen Unterhaus.

London, 2. Juli. Seit einem Jahre haben sich im Unterhause nicht mehr so erregte Auftritte ereignet wie am Donnerstag im Zusammenhang mit dem Ausschluß des Abgeordneten der Arbeiterpartei, Mac Govern, von der Sitzung. Dieser protestierte leidenschaftlich gegen eine Antwort des Staatssekretärs für Schottland über die Gefangensetzung mehrerer Personen, die durch Reden im Park von Glasgow gegen städtische Bestimmungen verstoßen hatten. Da er sich außerdem weigerte, sich auf seinen Platz zu begeben, rief ihm der Sprecher zur Ordnung. Als Mac Govern diese Anordnung des Sprechers widersprach, stellte Mac Donald einen Antrag auf Ausschluß des Abgeordneten, der trotz der Proteste des linken Flügels der Arbeiterpartei mit 515 gegen 16 Stimmen angenommen wurde.

Da Mac Govern sich weigerte, den Saal zu verlassen, befahl der Sprecher, ihn aus dem Sitzungsraum zu führen. Als vier Beamte Mac Govern packten, kam es zu einem Handgemenge. Mehrere Abgeordnete des linken Flügels der Arbeiterpartei hielten die Beamten fest, jedoch gelang es schließlich, Mac Govern aus dem Saale zu führen.

Die Sitzung wurde während dieser Auftritte 20 Minuten unterbrochen.

Da Gewalt angewandt werden mußte, [illegible] Mac Govern für den Rest der Session bis [illegible] Beginn der nächsten Session von den Sitzungen ausgeschlossen. Er verliert dadurch 100 Pfund Sterling, da ein ausgeschlossener Abgeordneter keine Diäten bezieht.

Militärautounglück in Ungarn. 32 Verletzte.

Budapest, 2. Juli. In der Nacht zum Donnerstag überschlug sich in Altofen aus noch unbekannter Ursache ein Lastauto, das mit Soldaten von einem Sportfest heimkehrte. Die Soldaten stürzten in einen 8 Meter tiefen Graben. Der folgende Kraftwagen stieß mit aller Wucht auf das vor ihm liegende Fahrzeug auf. Von den 71 Soldaten in den beiden Wagen wurden 32 verletzt, davon mehrere lebensgefährlich.

Neuer Schießerlaß für die Polizei.

Berlin, 2. Juli. Der preußische Innenminister wird, wie der „Börsenkurier" berichtet, in den nächsten Tagen einen neuen Erlaß über das Schießen der Polizei herausgeben. In diesem Fall wird darauf hingewiesen werden, daß eine Zurückhaltung im Gebrauch der Schußwaffe nicht angebracht sei bei Angriffen auf Leib und Leben der Beamten, bei Angriffen auf die unter dem Schutz der Beamten stehenden Personen und gegen den Staat. Werden beispielsweise die Beamten in Zukunft bei ihrem Vorgehen mit Steinen beworfen oder gar mit einer Schußwaffe empfangen werden, dann ist es ihr Recht, sich mit der Waffe ihrer Haut zu wehren.

Ludendorff zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Gotha, 2. Juli. In dem Beleidigungsprozeß des ehemaligen Großmeisters der Großen Landesloge, Graf zu Dohna, gegen den General der Infanterie a. D. Ludendorff wurde Donnerstag das Urteil gefällt. Ludendorff hatte anläßlich einer Versammlung dem Kläger bewußten Landesverrat vorgeworfen, weil er als Großmeister der Freimaurerloge von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers und dem drohenden Ausbruch des Weltkrieges Kenntnis gehabt habe.

Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 500 Reichsmark, in deren Nichteinbringungsfall für 50 RM. auf einen Tag Gefängnis. Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil in Ludendorffs „Volkswarte", in der „Kreuzzeitung" und im „Friedericus" je einmal zu veröffentlichen. Die Kosten für das Verfahren werden dem Beklagten auferlegt.

In der Begründung wird gesagt, daß der Beklagte sich der üblen Nachrede schuldig gemacht habe. Als strafmildernd sei zu berücksichtigen, daß er nicht aus ehrloser, sondern aus rein vaterländischer Gesinnung heraus gehandelt habe.

Ein Güterzug verbrannt.

4 Tote, 35 Verletzte.

Moskau, 3. Juli. Auf dem Güterbahnhof Eriwan (Kaukasus) brach ein Brand aus, durch den etwa 20 Güterwagen vernichtet wurden. Da die Gefahr bestand, daß das Feuer auf zwei auf einem Nebengleise stehende Petroleumszüge übergreifen könnte, wurden Truppenteile der Roten Armee zur Unterstützung der Feuerwehren herangezogen. Nach Beendigung der Löscharbeiten wurde festgestellt, daß vier Personen in den Flammen den Tod gefunden haben. 35 Personen trugen zum Teil schwere Verletzungen davon. Der Leiter des Güterbahnhofes wurde verhaftet.

Kleine Chronik

In dem Prozeß gegen sechs Kommunisten wegen des Feuerüberfalles auf Nationalsozialisten am 1. April in der Wilhelmsaue verurteilte Donnerstag das Berliner Schwurgericht die Angeklagten Achtenberg und Hoffmann zu je 4 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Steinheuer zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, den Angeklagten Wetzel zu neun Monaten Gefängnis.

✣

Die Zusammenstöße, die sich Mittwoch in Peine ereignet haben, haben ein Todesopfer gefordert. Der Nationalsozialist Sievers aus Braunschweig, der einen Bauchschuß erhalten hatte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Donnerstag vormittag wurde ein Nationalsozialist aus Peine schwerverletzt aufgefunden. Nach den Ermittlungen ist er einem Ueberfall zweier Kommunisten zum Opfer gefallen.

✣

Ueber Eppenbrunn in der Westpfalz erschien am Donnerstag ein Flugzeug, das längere Zeit über deutschem Gebiet verweilte. Augenzeugen behaupten, es als eine französische Militärmaschine deutlich erkannt zu haben.

✣

Ein von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin gechartertes Junkersflugzeug, das auf dem Bodensee meteorologische und hydromechanische Messungen vornahm, ist Mittwoch abend infolge plötzlich aufgetretenen Gewittersturmes bei Manzell gekentert und völlig zerstört worden. Die aus drei Personen bestehende Besatzung wurde gerettet.

✣

Bei Nevilles (Belgien) stießen zwei Militärflugzeuge zusammen und stürzten ab. Der Führer des einen Flugzeuges, ein Unteroffizier, wurde getötet; der andere Führer konnte sich durch Abspringen mit dem Fallschirm in Sicherheit bringen.

✣

Die spanische Regierung hat eine Verordnung unterzeichnet, durch welche für Spanien der Achtstunden-Arbeitstag in genauer Anlehnung an das Washingtoner Abkommen eingeführt wird.

✣

Wie aus Washington gemeldet wird, schloß die Bundesregierung das Fiskal-Jahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 3792 Millionen Mark (903 Millionen Dollar) ab gegenüber einem Ueberschuß von 781 Millionen Mark (186 Millionen Dollar) im Vorjahr.

✣

Die Hitzewelle hat bisher in den Vereinigten Staaten 1014 Todesopfer gefordert.

✣

In Hamilton im Staate Ontario (Kanada) stürzte ein Flugzeug ab. Fünf Personen wurden getötet.

Massenn

Köln, 2. Juli. Der
mörder Peter Kürten is
6 Uhr im Hofe des Sta
am Klingelpütz mit de
worden.

✣

Nachdem das Gnade
am Mittwoch vom pre
rium abgelehnt worden
den der Menschlichkeit
richtung des neunmal
angeordnet.

Da in dem Gefängni
dorf, in dem Kürten bi
war, kein Hof vorhan
außen eingesehen werde
Tode Verurteilte Mi
3 Uhr nach dem Kölner
pütz überführt, wo am
6 Uhr die Hinrichtung
Kürten wußte bei
nicht, daß sein Gnaden
Um 17 Uhr teilte Obe
ihm den Beschluß de
ministeriums mit und
Strafe am folgenden M
würde.

Kürten nahm die N
gefaßt e

Auf die Frage des
etwaigen Wünschen
Beichtvater in Düsseld
pater Albrecht, zu ihm
Wunsch wurde sofort
sowie Pfarrer Faßben
mann verbrachten die

Kürten, der an
Opfer Briefe schrieb
Reue über seine
brachte und um Ver

Gegen Morgen beichtete
Punkt 6 Uhr betrat Kür
Rücken mit einer Schn
Hof, auf dem die Guill
französischen Revolution
stellt war und von de
(Magdeburg) bedient w

Die nochmalige Fr
verneinte Kürten mi
und gefaßt ging er

Auf der Straße hatten
gierige eingefunden, so
Straßenbild kaum ein
Zur Absperrung hatte
genügt.

Die Hinrichtung fa
Präsidenten des Stra
des Oberstaatsanwalts
rialrats Dr. Weddinger
der der Beschlußstrafka
des Strafsenats des O
von 12 unbescholtenen
Köln statt.

✣

Von einem Mitarb
folgende Einzelheiten zu

Donnerstag vormitta
wagen mit einem Ueberf
hält vor dem Gefängnisp
gleich darauf wieder sch
Neugierige finden sich a
den Bürgersteig ein und
Peter Kürten. Ein Do
polizei patrouilliert auf
der umliegenden Häuser
hohen Mauern des Ge
jede Sicht. Dann erschei
kleidet und mit Zylinder
der Bürgerschaft, die na
stimmungen jeder Hinri
In Kraftwagen treffen
vertreter ein. Die Pr
Hinrichtung nicht beim
Außenhof um den Leiter
pressestelle, Landgerichtsr
sammelt. Mit bleichen
Schatten der Frühsonne,
weiten Halbkreis die G
ist, noch aus der napoleo
Fuße des auf einem bre

Weltmei

Das übri
Zwei Sti

Wenn Freitagnacht Sc
ling den Ring des R
land betreten, so ist dam
schaftskampf innerhalb
Gange. Zwölf Jahre sind
eine Weltmeisterschaft gese
setzte sich Jack Dempse
in den Besitz der Meist
Koloß Jeß Willard in
Dempsey zeigte den g
in diesem Kampfe mit
ältesten Ringbesucher ko
daß ein Meister eine so
hielt, wie Willard von D
der Tag des größten M
des modernen Faustkamp
kaner nur zu 10 Prozen
daß Schmeling und Stri
Toledos wiederzubringen
eine neue Rekordeinnahm
Depression in Cleveland
Dempsey—Willard
zwei Weltmeisterschaften
hielt John L. Sulli
sechs Runden die Entsche
ren und 18 **Jahre** vor

Massenmörder Kürten hingerichtet.

Köln, 2. Juli. Der Düsseldorfer Massenmörder Peter Kürten ist Donnerstag früh um 6 Uhr im Hofe des Staatsgefängnisses in Köln am Klingelpütz mit dem Fallbeil hingerichtet worden.

+

Nachdem das Gnadengesuch Peter Kürtens am Mittwoch vom preußischen Staatsministerium abgelehnt worden war, wurde aus Gründen der Menschlichkeit die unverzügliche Hinrichtung des neunmal zum Tode Verurteilten angeordnet.

Da in dem Gefängnis in Düsseldorf-Derendorf, in dem Kürten bisher inhaftiert gewesen war, kein Hof vorhanden ist, der nicht von außen eingesehen werden kann, wurde der zum Tode Verurteilte Mittwochnachmittag um 3 Uhr nach dem Kölner Gefängnis am Klingelpütz überführt, wo am Donnerstag früh um 6 Uhr die Hinrichtung stattfand.

Kürten wußte bei der Ueberführung noch nicht, daß sein Gnadengesuch verworfen war. Um 17 Uhr teilte Oberstaatsanwalt Dr. Eich ihm den Beschluß des preußischen Staatsministeriums mit und eröffnete ihm, daß die Strafe am folgenden Morgen vollstreckt werden würde.

Kürten nahm die Mitteilung äußerlich gefaßt entgegen.

Auf die Frage des Oberstaatsanwalts nach etwaigen Wünschen bat Kürten, daß sein Beichtvater in Düsseldorf, der Franziskanerpater Albrecht, zu ihm kommen möge. Dieser Wunsch wurde sofort erfüllt. Pater Albrecht sowie Pfarrer Faßbender und Kaplan Weimann verbrachten die Nacht mit

Kürten, der an die Angehörigen seiner Opfer Briefe schrieb, in denen er die tiefste Reue über seine Taten zum Ausdruck brachte und um Vergebung bat.

Gegen Morgen beichtete er und kommunizierte. Punkt 6 Uhr betrat Kürten, die Hände auf dem Rücken mit einer Schnur leicht gefesselt, den Hof, auf dem die Guillotine, die noch aus der französischen Revolutionszeit stammt, aufgestellt war und von dem Scharfrichter Gödecke (Magdeburg) bedient wurde.

Die nochmalige Frage nach einem Wunsch verneinte Kürten mit leiser Stimme. Ruhig und gefaßt ging er in den Tod.

Auf der Straße hatten sich einige wenige Neugierige eingefunden, so daß das gewöhnliche Straßenbild kaum eine Veränderung zeigte. Zur Absperrung hatte ein einziger Polizist genügt.

Die Hinrichtung fand in Gegenwart des Präsidenten des Strafvollzugamtes Lembke, des Oberstaatsanwalts Dr. Eich, des Ministerialrats Dr. Weddinger (Berlin), der Mitglieder der Beschlußstrafkammer (Düsseldorf) und des Strafsenats des Oberlandesgerichtes sowie von 12 unbescholtenen Bürgern der Stadt Köln statt.

+

Von einem Mitarbeiter gehen uns noch folgende Einzelheiten zu:

Donnerstag vormittag 5 Uhr. Ein Schnellwagen mit einem Ueberfallkommando der Polizei hält vor dem Gefängnisportal, dessen Pforten sich gleich darauf wieder schließen. Einige wenige Neugierige finden sich auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig ein und debattieren das Thema Peter Kürten. Ein Doppelposten der Schutzpolizei patrouilliert auf und ab. In den Fenstern der umliegenden Häuser regt es sich. Aber die hohen Mauern des Gefängnishofes verwehren jede Sicht. Dann erscheinen einzeln, schwarz gekleidet und mit Zylinderhüten, die 12 Zeugen aus der Bürgerschaft, die nach den gesetzlichen Bestimmungen jeder Hinrichtung beiwohnen sollen. In Kraftwagen treffen die zahlreichen Behördenvertreter ein. Die Presse, die der eigentlichen Hinrichtung nicht beiwohnen darf, wird im Außenhof um den Leiter der Düsseldorfer Justizpressestelle, Landgerichtsrat Dr. von Kolwijk, versammelt. Mit bleichen Gesichtern, doppelfahl im Schatten der Frühsonne, umstehen die Zeugen im weiten Halbkreis die Guillotine, die so, wie sie ist, noch aus der napoleonischen Zeit stammt. Am Fuße des auf einem breiten Podium befindlichen Gerüstes hat Scharfrichter Gödecke mit seinen Gehilfen Aufstellung genommen. Unter den Anwesenden befinden sich außer den zwölf Bürgerzeugen die Mitglieder der Beschlußstrafkammer und des Strafsenats des Oberlandesgerichts, der Oberstaatsanwalt von Düsseldorf Dr. Eich, Kürtens Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Wehner, der Präsident des Strafvollzugsamtes Lembke, Kriminaldirektor Schmitz-Vogt-Düsseldorf, der Leiter der Düsseldorfer Mordinspektion Kriminalrat Momberg, die Universitätsprofessoren Feith-Köln und Krause-Berlin. Als Vertreter des Justizministeriums Ministerialrat Dr. Weddingen-Berlin.

Inzwischen ist es 6 Uhr geworden. Leise beginnt das Armen-Sünder-Glöckchen zu läuten. Peter Kürten erscheint, gefolgt von zwei Geistlichen, zwischen seinen Wärtern. Er trägt Strafanstaltskleidung, ist ohne Fesseln und geht aufrechten Schrittes. Nur sehr bleich ist er, sonst aber ruhig und gefaßt. Was jetzt folgt, ist das Werk von Sekunden. Mit leisen, monotonen Worten überantwortet der Oberstaatsanwalt Kürten dem Nachrichter.

Auf die Frage: „Peter Kürten, haben Sie noch Wünsche?" antwortete Peter Kürten mit tonloser Stimme: „Nein!"

Mit einem dünnen Bindfaden werden ihm die Hände locker auf den Rücken gebunden (eine Maßnahme, die in Anbetracht der Haltung Kürtens nicht erforderlich ist, die aber nicht umgangen werden kann, da die amtliche Fesselung vorgeschrieben ist. Kürten tritt vor das Längsbrett der Guillotine. Sein Blick irrt gegenstandslos umher. Im Augenblick ist er festgeschnallt. Das Brett dreht sich in horizontaler Lage schnell vor. Ein Griff des Scharfrichters: wuchtig saust ein blitzendes Etwas, das Fallbeil, nieder. Der Kopf des Massenmörders ist in einem Beutel aus Segeltuch, der an der Guillotine angebracht ist, gefallen. Das Urteil ist vollstreckt. Der Blick der Anwesenden, die ohne Ausnahme wie gelähmt standen, meidet das Blutgerüst. Nur die medizinischen Wissenschaftler treten näher und beginnen sachlich ihre Arbeit. Wortlos haben die Zeugen der Exekution den Schauplatz verlassen. Verstummt ist das Arme-Sünder-Glöckchen.

Die irdischen Reste des Massenmörders verfallen dem Staat. Die Angehörigen, denen nach dem Gesetz der Anspruch auf die Leiche zusteht, machen von diesem Recht keinen Gebrauch. Die Leiche soll, nachdem die wissenschaftlichen Untersuchungen abgeschlossen sind, der Berliner Universität zur Verfügung gestellt werden. Hauptinteressenten sind die Gehirnspezialisten.

Die Absatzkrise im englischen Bergbau.

London, 2. Juli. Bei den Bergbauverhandlungen machten die Zechenbesitzer Donnerstagnachmittag den Bergleuten einen neuen Vorschlag, der, wie es heißt, Aussicht auf Erhaltung des Friedens im Bergbau bietet. Wie verlautet, plant die Regierung gesetzgeberische Maßnahmen, die die Fortdauer des siebeneinhalbstündigen Arbeitstages bei Aufrechterhaltung der bestehenden Lohnsätze vorsehen. Falls ein solcher Schritt nicht erfolgt, tritt am 8. Juli der siebenstündige Arbeitstag automatisch in Kraft. Es wird allgemein angenommen, daß der siebenstündige Arbeitstag zu einer sofortigen Verminderung der Löhne und zur Schließung einer Anzahl Kohlengruben führen würde.

Neue Niederlage der englischen Regierung im Oberhaus.

London, 2. Juli. Im Oberhaus erlitt die Regierung wieder einmal eine Niederlage. Ein Antrag des Lord Lloyd, in dem das Oberhaus sein Bedauern über das Fehlen jeglicher Maßnahmen zum Schutze der Industrie durch Einführung von Schutzzöllen und zur Förderung der wirtschaftlichen Einheit des englischen Weltreiches ausspricht, wurde mit 42 gegen 14 Stimmen gegen die Regierung angenommen.

Der Kolonialminister Lord Passfiel und Lord Parmoore versuchten die Regierungspolitik mit dem Hinweis zu verteidigen, daß auch die konservative Regierung trotz ihrer großen Mehrheit im vorangegangenen Unterhause die Schutzzollpolitik nicht weiter ausgebaut hätte und legten dar, daß England den selbständigen Dominien unmöglich eine Politik aufzwingen könnte, die diese nicht wollten. Sie kamen aber gegen die Beweisgründe der Opposition nicht auf, obwohl der Liberale Lord Reading als Treuhänder ihnen kräftige Hilfsstellung gab.

Handel, Industrie, Schiffahrt.

Berliner Börse.

Berlin, 2. Juli. Die ungeklärte Lage in Paris lähmte auch heute wieder die Unternehmungslust in nennenswertem Maße. Die Tendenz war infolge des festen Neuyorker Börsenschlusses im Zusammenhang mit einer optimistischeren Beurteilung der französisch-amerikanischen Verhandlungen gut gehalten und stimmungsmäßig freundlicher. Angesichts der bevorstehenden wichtigen außenpolitischen Entscheidungen fanden die Handelskammerberichte, in denen noch keine Aenderung der krisenhaften Wirtschaftslage festgestellt wird, sowie die steigenden Konkursziffern weniger Beachtung. Die Kursschwankungen hielten sich heute im Rahmen von etwa 1 Prozent. Farben waren befestigt. Die Vertagung der Stickstoffverhandlungen hinterließ wenig Eindruck. Aus dem Rahmen der Allgemeintendenz fielen Schubert und Salzer, die ihre Abwärtsbewegung aus den bereits gestern erwähnten Gründen um 6½ Prozent fortsetzten. Am Bankaktienmarkt war die Kursgleichheit der Anteile der Berliner Handelsgesellschaft und der Danatbank bemerkenswert. Zellstoffwerte lagen auf Befürchtung einer Verschärfung der Zellstoffrestriktion schwach. Oesterreichische Kredit waren befestigt. (5½ nach 4½), Chade gewannen 5 P., Otavi lagen weiter unter Druck. Für Geld bestand weiter Nachfrage zu 8½ bis 10½ Proz. Der Dollar war mit 4,21,40 bis 45 zu hören. Amsterdam lag etwas schwächer, ebenso Madrid. Pfunde-Kabel 4,86,37.

Der Privatdiskont betrug unverändert 7 Proz. Die Börse schloß bei stillem Geschäft ruhig und etwas unter den Tageshöchstnotierungen. Gegen Börsenschluß wurden Nachrichten über die Möglichkeit einer weiteren Verzögerung der amerikanisch-französischen Verhandlungen bekannt. An der Nachbörse wurden Farben ¼ Proz. höher gezahlt. AEG. waren mit 95¼, Salzdetfurth mit 202½ zu hören. Die übrigen Kurse entsprachen den Schlußnotierungen. Reichsbank 137¾, Berger 195, Stoehr 82, Neubesitz 5.45, Altbesitz 51.30.

Von den Märkten.

Berlin, 2. Juli. Produktennotierungen. Märk. Weizen 265—266, märk. Roggen 212—214, ind. Futter-Gerste 175 bis 198, märk. Hafer 161—166 (für 1000 Kg.), Weizenmehl 31.5—36.75, Roggenmehl 70%ig 28.25—30.75, Weizenkleie 12,75—13, Roggenkleie 11.5—11,75, Viktoria-Erbsen 26—31, Futter-Erbsen 19—21, Peluschken 21—30, Ackerbohnen 19 bis 21, Wicken 24—26, Lupinen blaue 16—17.5, Lupinen gelbe 22—27, Rapskuchen 9.3—9.8, Leinkuchen 13.3—13,5, Trockenschnitzel 7,5—7,7, Soya-Extraktions-Schrot 12,4 bis 13,2.

Sport-Zeitung

Battesini-Italien

gewinnt die 3. Etappe der „Tour de France".

Paris, 2. Juli. (Eig. Drahtber.)

Am Donnerstag wurde die 3. Etappe von Dinan nach Brest über 206 Kilometer durchgeführt. Den Endspurt entschied der Italiener Battesini, der in 6,17,29 Stunden vor dem Franzosen Le Calvez siegreich blieb. Stöpel, Metze und Alpenburger konnten jedoch die folgenden drei Plätze belegen. Vom 10. bis 32. Teilnehmer wurden alle auf den 10. Platz gesetzt, darunter auch die Deutschen Thierbach, Siegel und Buse. Geyer kam als 33. an.

Auftakt

der Henley-Regatta.

London, 2. Juli. (Eig. Drahtber.)

Der Donnerstag brachte die ersten Vorrennen zum großen Achter um den Challenge-Cup. Ueberraschend leicht gab sich die amerikanische Harvard-Universität im Kampf gegen den London-Rowing-Klub geschlagen, der nur 7.49 Minuten benötigte, um in die Vorentscheidung gegen den Berliner Ruderklub zu kommen, die am Freitag ausgetragen wird. Der Sieger dieses Rennens trifft am Samstag auf den Thames-Rowing-Klub London, der den Cambridge-Klub sicher schlagen konnte und in der Vorentscheidung durch den Verzicht von Mainz-Kastel frei ist.

Deutschland siegte

beim Radländerkampf gegen Frankreich

Köln, 2. Juli. (Eig. Drahtber.)

Nur etwa 4000 Zuschauer hatten sich in der Kölner Radrennbahn zum Länderkampf der Berufsflieger zwischen Deutschland und Frankreich eingefunden. Weltmeister Lucien Michard fehlte, wodurch den Kämpfen der schönste Reiz genommen war. Deutschland gewann den Kampf mit 131:88 Punkten.

Die Ergebnisse: **Fliegerkampf:** 1. P. Ofzmella 12,2 Sek.; 2. Engel; 3. Steffes; 4. Faucheux. — **Verfolgungsrennen:** 1. Hournon—Pecqueux 4:56 Min.; 2. Frankenstein—Dumm. — **Vorgabefahren:** 1. Bernhardt 52,3 Sek. (60 Mtr.); 2. Pecqueux (60 Mtr.); 3. Schmitz (80 Mtr.); 4. Schamberg (70 Mtr.). — **30-Kilometer-Mannschaftsfahren:** 1. Steffes-Engel 42:35 Min., 18 Pkt.; 2. Faucheux—Marcel Jean 10 Pkt.; 3. Ofzmella—Frankenstein 9 Pkt.; 4. Hournon—Pecqueux 9 Pkt. — **Gesamtergebnis:** 1. Deutschland 131 Pkt.; 2. Frankreich 88 Pkt. — **Mannschafts-Omnium: Gesamtsieger:** 1. Zims—Perelaer 32 Pkt.; 2. Dumm—W. Schorn 29 Punkte.

Blitzsieg Carneras.

Der italienische Riese Primo Carnera ist wieder an der Arbeit, seinen Rekord zu vergrößern. Nachdem er in der letzten Woche einen unbekannten Italiener entscheidend besiegt hatte, kämpfte er jetzt in Toronto mit dem alten Amerikaner Bud Gorman. Das Treffen war noch vor Ablauf der ersten Runde zu Ende, denn nach 2 Min. 35 Sek. hatte Carnera seinen Gegner für die Zeit zu Boden geschlagen.

Davis-Cup bleibt alljährlich.

Gelegentlich der Wimbledon-Meisterschaften hielt in London der Internationale Tennis-Verband eine Sitzung ab, die sich in der Hauptsache mit der Frage des Davis-Pokals beschäftigte. Seit langem schon treten viele Länder dafür ein, diesen bedeutendsten Mannschafts-Wettbewerb im internationalen Tennissport aus wirtschaftlichen Gründen nur alle zwei Jahre auszutragen. Man schritt schließlich zu einer Abstimmung, die mit 20:13 Stimmen nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit für die Annahme des Antrages ergab. Es bleibt also wie bisher, der Davispokal wird alljährlich ausgetragen. Eine Sonderkommission wird erneut die Frage einer Unterteilung der Europazone, ähnlich wie man sie diesmal in der amerikanischen Zone vorgenommen hat, prüfen.

Pferde-Sport.

Rennen zu Auteuil.

1. Rennen: 1. Mazout (Sentier), 2. Croix de Medavy, 3. Baby Rose. Tot.: Sieg 282:10, Platz 44, 14, 15:10. Ferner liefen noch 12 Pferde. — 2. Rennen: 1. Dark Mystery (Howes), 2. Omer, 3. Master Quack. Tot.: Sieg 26:10, Platz 14, 20:10. Ferner liefen noch zwei Pferde. — 3. Rennen: 1. White Fang (Teasdale), 2. Seisottis, 3. Fiesta. Tot.: Sieg 20:10, Platz 12, 15, 35:10. Ferner liefen noch 5 Pferde. — 4. Rennen: 1. Vive la Joie (Dominici), 2. De De 5, 3. Fellah. Tot.: Sieg 27:10, Platz 18, 24:10. Ferner liefen noch 4 Pferde. — 5. Rennen: 1. Mousquetaire (Chauffour), 2. Christian, 3. Le Phare. Tot.: Sieg 28:10, Platz 18, 24:10. Ferner liefen noch 3 Pferde. — 6. Rennen: 1. Korchula (Frühinsholz), 2. Miß France, 3. Marsland. Tot.: Sieg 23:10, Platz 15, 16:10. Ferner liefen noch 2 Pferde.

Unsere Voraussagen für Freitag, 3. Juli.

Grunewald. 1. Isabell — Liliput; 2. Clematis — Braut; 3. Orlese — Priamos; 4. Valparsi — Leonatus; 5. Fritz Fromm — Felsen; 6. letzter Versuch — Amara; 7. Spinelly — Morgenwind.

Le Tremblay. 1. Cora Pearl 2 — Le Pacefique; 2. Robert Bruce — Papura; 3. Centella — Présent; 4. Lac de Geneve — Gratius; 5. Sweyn — Hurluberlu; 6 Miß Rabel — Teddyson.

Vierter Titelkampf in Ohio.

Weltmeisterschafts Drum und Dran

Das übrige Kampf-Programm für Cleveland. — Stribling ist noch Favorit. — Zwei Stimmen für Schmeling. — Sport auch als Geschäft.

Wenn Freitagnacht Schmeling und Stribling den Ring des Riesenstadions von Cleveland betreten, so ist damit der vierte Weltmeisterschaftskampf innerhalb des Staates Ohio im Gange. Zwölf Jahre sind vergangen, seitdem Ohio eine Weltmeisterschaft gesehen hat. Am 4. Juli 1919 setzte sich Jack Dempsey in Toledo erstmalig in den Besitz der Meisterwürde, indem er den Koloß Jeß Willard in der dritten Runde schlug. Dempsey zeigte den größten Vernichtungswillen in diesem Kampfe mit Willard. Selbst die ältesten Ringbesucher können sich nicht erinnern, daß ein Meister eine so mörderische Bestrafung erhielt, wie Willard von Dempsey. Der 19. Juni war der Tag des größten Massakers in der Geschichte des modernen Faustkampfes. Würden die Amerikaner nur zu 10 Prozent daran glauben können, daß Schmeling und Stribling ihnen die Dramatik Toledos wiederzubringen vermöchten, dann wäre eine neue Rekordeinnahme trotz der wirtschaftlichen Depression in Cleveland gesichert. Vor dem großen Dempsey—Willard-Kampf gab es noch zwei Weltmeisterschaften. Am 29. August 1885 erhielt John L. Sullivan in Cincinnati nach sechs Runden die Entscheidung über D. Mac Caffrey und 18 Jahre vorher, am 21. August 1867, verteidigte Mc. Coole seine Würde im Busenbarkstadion, indem er Aron Jones in der 34. Runde ausknockte. Ganz solange wird es diesmal ja nicht dauern.

Das übrige Kampfprogramm.

Das Rahmenprogramm des Weltmeisterschaftstages setzt sich durchweg aus Schwergewichtsbegegnungen zusammen. Johnny Risko trifft auf Galento. Außerdem werden noch acht hier meist unbekannte Boxer, die den Weltmeisterschaftsgegnern größtenteils als Sparringpartner gedient haben, in den Ring steigen, und zwar kämpfen Jack Dorval gegen Sims, Panka gegen Cawley, Morres gegen Pavelik und Gallagher gegen Retzlaff.

Stribling ist noch Favorit.

Selbstverständlich sind in Amerika bezüglich des Ausganges des Kampfes riesige Summen in Wetten angelegt worden, und obwohl Stribling bei seinem letzten öffentlichen Training nicht den gewünschten Eindruck hinterließ, steht er gegen Schmeling noch eine Kleinigkeit in Front. Während Stribling sein Training bereits am Sonntag beendete, hat der Deutsche noch am Dienstag und Mittwoch einige Runden gesparrt. Viele Tausende von Zuschauern spendeten ihm Sonntag im ausverkauften Trainingscamp starken Beifall, und sein glänzendes Aussehen hat Joe Jacobs dazu verleitet, eine Wette von 5000 Dollar auf den Sieg seines Schützlings anzulegen.

Zwei gewichtige Stimmen für Schmeling.

Georges Carpentier, Frankreichs berühmter Faustkämpfer, der z. B. in New Yorker Varietees auftritt, äußerte sich über den Ausgang des Kampfes wie folgt: Schmeling gewinnt ganz hoch. Ich rechne sogar mit einem Knock-out und bin überzeugt, daß Schmeling ein guter Boxer ist.

Auch die Meinung von Jack Sharkey ist nicht ohne Interesse. Obwohl er auf Schmeling schlecht zu sprechen ist, da er von ihm noch keine Revanche erhielt, äußerte er sich freimütig zu Gunsten seines ehemaligen Rivalen und sagt: „Für mich gibt es nur einen Sieger und das ist Schmeling. Er steht die Runden durch und Stribling hat noch niemanden etwas zuleide getan." Weiterhin bemängelt Sharkey aber, daß es Schmeling nicht fertig gebracht hat, sich beliebt zu machen, was daraus hervorginge, daß seine eigenen Landsleute ihm den Titel nicht zu Recht gäben.

Der Sport als Geschäft.

Natürlich ist eine Weltmeisterschaft der Schwergewichtsboxer ein Geschäft. Ob für die Leute, die sie finanzieren, auch immer ein gewinnbringendes, steht dahin. Alle Leute, die mit der Weltmeisterschaft irgendwie zu tun haben, denken nur an Ziffern. Die Kämpfe der Boxkommissionen und der Manager untereinander sind nichts anderes als Raufereien um den fetten Bissen. Vom Geld und vom Kampf, der um das Geld tobt, wird der Sport immer etwas an die Wand gedrückt.

Letzten Endes unterliegt aber der Aufstieg zum Weltmeister doch noch immer den Gesetzen des Sports und des Könnens. Man hat natürlich schon versucht, Spielverderber und lästige Konkurrenten auszuschalten (man denke an den Neger Wills, dem man die Chance verweigerte, man denke auch an den mißglückten Versuch, Schmeling auszuschalten), aber weiter haben es die Cliquen noch nicht gebracht. Ein Weltmeisterschaftskandidat muß doch immerhin etwas können, und daher der Kampf der Cliquen, die Könner in ihre Hand zu bekommen.

Reklame usw.

In Amerika ist die Reklamekampagne diesmal nicht kleiner als bei früheren Weltmeisterschaften, eher noch größer, denn auch drüben gibt es eine Wirtschaftskrise, und es wird auch nicht ganz so einfach sein, 100 000 Menschen zu den für unsere Begriffe immer noch fantastischen Eintrittspreisen ins Stadion von Cleveland zu bringen. Aber wir merken zum Glück weniger davon. Eine Weltmeisterschaft ist eine Angelegenheit, die wohl interessiert, indessen keineswegs erschüttert. Auch die Frage, ob Schmeling den Kampf gewinnen oder verlieren wird, kann eine Zeit vertreibende Beschäftigung und nicht viel mehr sein. Es bleibt ewig lächerlich, in sportl. Dingen von nationalem Prestige zu reden. Die „Ehre der Nation", was wäre sie wert, hinge sie vom Ausgang eines sportlichen Kampfes ab? Gewinnt Schmeling, gut, dann kann man es ihm gönnen, denn man kann es ihm nicht verübeln, daß er mit seinem Pfunde wuchert. Wer an seiner Stelle würde die Millionen verachten? Ueber den sportlichen Wert einer Boxweltmeisterschaft kann man allerdings gründlich verschiedener Meinung sein.

Dorsten

Dumpfer Knall

Einbruch bei Gebr. Kaufmann.

d. In der Nacht zum Donnerstag wurde am Konfektionshaus Gebr. Kaufmann in der Lippestraße ein Schaufenster mit einem Ziegelstein zerstört. Den bisherigen Feststellungen zufolge sind mehrere Herrenanzüge entwendet worden. Der dort beschäftigte Nachtwächter L. vernahm einen dumpfen Knall und sah einen Radler in Richtung Lippebrücke sich aus dem Staube machen.

Die polizeilichen Ermittlungen waren noch nicht von Erfolg.

Die Börse des Landwirts

Viehmarkt in Dorsten.

d. Im gestrigen Dorstener Viehmarktgeschäft wur den amtlich notiert:

Rindvieh, Auftrieb 29 Stück. Kühe: 1. Sorte 400 bis 500 Mark, 2. Sorte 350 bis 400 Mark, 3. Sorte 250 bis 350 Mark. Rinder: 1. Sorte 350 bis 450 Mark, 2. Sorte 300 bis 350 Mark, 3. Sorte 200 bis 300 Mark. Schweine, Auftrieb 732 Stück. 4 bis 6 Wochen alte 6 bis 7,50 Mark, 6 bis 8 Wochen 7,50 bis 10 Mark, 8 bis 10 Wochen 10 bis 12,50 Mark, 10 bis 12 Wochen 12,50 bis 15 Mark, Läuferschweine 15 bis 30 Mark, tragende Schweine 50 bis 80 Mark. Pferde, Auftrieb 25 Stück. 1. Sorte 450 bis 550 Mark 2. Sorte 350 bis 450 Mark, 3. Sorte 200 bis 350 Mark, Schlachtpferde 60 bis 100 Mark.

Der Handel war schleppend bei nachlassenden Preisen für Schweine. Nächster Viehmarkt am 23. Juli.

Um einen Fünfziger ärmer.

Wirtschafterin auf dem Wochenmarkt bestohlen.

d Im Wochenmarktgedränge kam einer Wirtschafterin von der Hardt gestern ein braunes Portemonnaie abhanden, das zwei Zwanzigmarkscheine und einige Silbermünzen, im ganzen etwa 50 Mark enthielt. Dem Vernehmen nach bezieht die Frau Rente, sodaß sie wohl ihrer ganzen Barschaft für den Monat verlustig ging.

Alle Mann in Bereitschaft.

Bei den Dorstener Sanitätern.

d Programmäßig erschienen die Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne Dorsten vom Roten Kreuz Mittwochabend zur angesetzten Uebung. Diesmal wurde die Schlagfähigkeit der Kolonne im Lippetal erprobt. Die Uebung wurde am Gerätehaus abgehalten, bevor man im Vereinslokal die geschäftlichen Erledigungen besorgte.

Der Kolonnenvorsitzende Polizeikommissar Klusekemper berichtete daselbst über den Verlauf des Provinzialverbandstages der Rotkreuzler in Paderborn, für den er mit Kolonnenführer Schnepel gemeinsam delegiert war. Bei Bekanntgabe des Ergebnisses des Dorstener Rotkreuztages, das wir schon mitteilten, wurde die Mitarbeit der einzelnen Kolonnenmitglieder anerkannt.

Für die nächste Zeit sind mehrere Uebungen in Aussicht genommen, jedoch feste Termine noch nicht angesagt.

Wie im Ameisenhaufen.

Massenansturm auf dem Wochenmarkt.

Das Dorstener Marktbild wäre am Donnerstag der Photoaufnahme wert gewesen, um etwas davon zu erzählen, wie fest der Handelsgeist in unserer alten Lippestadt verankert ist. Man muß es vorwegnehmen, daß an diesem Betrieb die Nachbargemeinden ganz hervorragenden Anteil hatten. Der Ansturm auf die Auslagen der von nah und fern erschienenen Händler soll, wie alte Kenner des hiesigen Umsatzes wissen wollten, nur selten so nachhaltig gewesen sein, daß man zuguterletzt von einer für den Markthandel gewonnenen Schlacht reden konnte.

Ein paar Stunden wogte das Käuferheer hin und her und der Absatz fiel dabei ebenso lohnend aus. Das Hauptverdienst war ohne Zweifel dem Monatsersten zuzuerkennen. Viele unserer Hausfrauen traten mit frischen Reserven an.

Im Angebot wirkte diese Tatsache stark konkurrenzbildend. Die Preise gerieten ins Fallen. Man denke bloß, daß Erdbeeren in feiner Qualität schon für 30 Pfennig das Pfund zu haben waren und damit einen rekordhaften Preistiefstand erreichten, kurz bevor die Preise für die Delikateßfrucht infolge des nachlassenden Angebots normalerweise anziehen werden.

Beim Angebot von frischen Kartoffeln sah es auch schon etwas günstiger aus. Verhältnismäßig früh wurden bereits 11 Pfund für eine Mark gehandelt. Gegen Mittag, als die Händler abräumten, gabs hier und da einen billigen Ramsch.

„Ergebnislos verlaufen"

Die Verhandlungen zwischen Stadt Dorsten und evangel. Kirchengemeinde auf neuem Gleise.

Ein letzter Schritt?

d. In der bekannten Auseinandersetzungs-Angelegenheit zwischen der Stadt Dorsten und der evangel. Kirchengemeinde ist zum 1. Juli ein bemerkenswerter Umschwung des Verhandlungsstandes eingetreten. Wir unterrichteten die Oeffentlichkeit schon vorher darüber, daß von der städtischerseits bis zum 1. Juli erwarteten endgültigen Entscheidung der Kirchengemeinde sehr viel abhänge, da man sich in den Körperschaften im Falle des Scheiterns dieses Einigungsversuches für die Einleitung des Enteignungsverfahrens ausgesprochen habe.

Der Termin ist nun verstrichen und die Antwort der evangelischen Kirchengemeinde auch fristgerecht eingetroffen. Während man bis dahin immer noch mit einer gütlichen Beilegung gerechnet hatte, war dem Optimismus plötzlich der Boden entzogen.

Die Kirchengemeinde sieht, nachdem über ein von ihr gewünschtes Nebenabkommen betr. Zusicherung von Hauszinssteuer keine Einigung erzielt ist, die Verhandlungen mit der Stadt als gescheitert an,

so daß der Verhandlungsfaden eigentlich abgerissen wäre.

Die ganze Tragweite der Sache wäre nach unserer Ueberzeugung nach wie vor dazu angetan, auf die Innehaltung eines formellen Beschlusses nicht dem nun allerdings einmal gesprochenen Wort gemäß zu bestehen, d. h. es hätten sich auch trotz dem 1. Juli Annäherungspunkte ergeben, sofern ein für beide Teile ersprießlicher Ausgang der Angelegenheit durch sofortige neue Verhandlungen abzusehen war. Ohnehin sind ja schon über die Einigungsversuche Jahre vergangen. Erschwert scheint nun die Weiterverhandlung dadurch, daß Pfarrer Crüsemann in Urlaub weilt und die Stadt also erst nach dessen Ablauf mit den örtlichen Kirchenstellen wieder verhandeln könnte. Wir wissen nicht, ob dieser Aufschub beabsichtigt ist.

Vielleicht nimmt auch Bürgermeister Dr. Lürken Gelegenheit, vor Einleitung des eventuellen Enteignungsverfahrens noch einmal mit dem Konsistorium in Verbindung zu treten, das in dieser Sache ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Das wäre im Moment wohl die einzige greifbare Möglichkeit zur gegenseitigen Annäherung der Standpunkte der Beteiligten, zu einem letzten Versuch ins Reine zu kommen.

d **Die Kundgebung der christlichen Gewerkschaften,** die wir für kommenden oSnntag bei Koop ankündigten, muß aus bestimmten Gründen auf Sonntag, 12. Juli, verlegt werden.

d. **Vor dem Untersuchungsrichter.** Der Dorstener Messerstecher, der kürzlich den aKufmann R. von hier nachts um eine Zigarette in die Brust stach, ist in Oberhausen ermittelt und am Donnerstag dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

d. **Schachwettkämpfe im K. G. V.** Der katholische Gesellenverein Dorsten stellte sich in den Anlagen seines renovierten Heims dem Bruderverein von Gelsenkirchen-Bismarck zum Freundschaftsturnier. Die Gäste entschieden das Treffen für sich 6:3. Nächsten Sonntag Schachwettkampf gegen Buer-Zentral, danach gegen Kirchhellen.

Film-Zeitung.

d. „Der Schuß im Tonfilm-Atelier" ist der erste Kriminal-Sprechfilm und Tonfilm überhaupt, der in die geheimnisvolle Welt der Tonfilmherstellung führt, die sonst der Allgemeinheit verschlossen ist. Hauptdarsteller sind Gerda Mauris und Harry Frank. Das Beiprogramm des Lichtspielhauses Dorsten ist auf Humor eingestellt. (Siehe heutige Anzeige!)

Gahlen

Sonderfahrt zum Kreisverbandsfest.

Mitteilungen der evangelischen Frauenhilfe Gahlen.

ah Das Jahresfest des Kreisverbandes Niederrhein der evangelischen Frauenhilfe, dem auch die Frauenhilfe Gahlen angeschlossen ist, findet am Mittwoch, 8. Juli, nachmittags 3.30 Uhr in Berns Saal zu Möllen bei Voerde statt. Die umfangreiche Vortragsfolge sieht u. a. einen Vortrag des Pfarrers Müller, Dierskordt, über das Thema: „Kreuz und Sieg der niederrheinischen Gemeinden in früheren Zeiten" und die Aufführung der Essener Spielschar „Das Apostelspiel" von Max Well vor. Der Preis für den Kaffee beträgt 50 Pfg. Zubrot wird jeder gebeten mitzubringen.

Die Mitglieder der Gahlener Frauenhilfe haben Gelegenheit, das Auto zu benutzen, das am oben genannten Tage mittags punkt 1.15 Uhr von Kleinespel ab durch Oestrich, Besten, Gahlen usw. nach Möllen fährt. Bei Teilnahme von 30 Personen, die das Auto mitnehmen kann, beträgt der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt zusammen nur eine Mark pro Person.

Herrlichkeit Lembeck

Wer wird Bürgermeister?

Rund 100 Bewerbungen eingelaufen.

l Für den Bürgermeisterposten des Amtes Herwest-Dorsten sind annähernd 100 Bewerber aus allen Teilen Deutschlands hervorgetreten, darunter Persönlichkeiten der engeren Heimat, des hiesigen und der benachbarten Landkreise. Selbst aus der Reichshauptstadt sollen Bewerbungen vorliegen. Auch befinden sich unter den Bewerbern eine ganze Reihe evangelische.

Das Amtsparlament wird über die Wahl bald zu entscheiden haben.

Streit im Kontor

Hervester ins Hospital eingeliefert.

l **Wegen Differenzen betraten zwei Hervester das Büro eines ortsansässigen Architekten. Es kam zu tätlichen Angriffen. Der Architekt ist mit dem Sanitätsauto ins Dorstener Krankenhaus gebracht worden.**

l. **Die Herstellung des Lichtnetzes der Bauerschaft Dimke** in Wulfen ist begonnen worden. In einigen Tagen wird der Wunsch der Dimker erfüllt sein.

Wehe, wenn sie losgelassen.

Polizei stellt Motorräder sicher.

l Ein Landwirt aus Deuten gefährdete im angetrunkenen Zustand mit seinem Motorrad sich selbst und die Straßenpassanten. Das Motorrad wurde polizeilich beschlagnahmt.

Dem Besitzer ist aus demselben Grunde vor einem Jahr für sechs Monate der Führerschein abgenommen worden. — Ein weiteres Motorrad wurde durch die Wulfener Polizei sichergestellt, da der Lenker betrunken war.

Das Leben auf dem Spiel.

260 Meter Kupferdraht verschleppt.

l **Aus der 100 000 Voltleitung des Herwest-Dorstener Umspannwerkes wurden in der Nähe von Rhade etwa 260 Meter Kupferdraht gestohlen. Der Diebstahl war mit der größten Lebensgefahr verbunden.**

Die Täter, die unbedingt die Beute mit einem Gefährt fortgeschafft haben müssen, sind unerkannt geblieben.

Ein bewegter Monat.

Drei Festsonntage für Lembeck.

l Der Gemeinde Lembeck stehen im Juli drei Festsonntage bevor. Am Sonntag, 12. Juli, wird die Marianische Jünglingssodalität mit Knüppelmusik einen Ausflug nach dem Landwirt Rogge in Beck unternehmen. Abmarsch 2 Uhr. Dortselbst wird man bei Preisschießen, volkstümlichen Wettspielen und Fußballkampf die Zeit verbringen.

Am Sonntag, 19. Juli, erwartet Lembeck zum Dekanatsfest der Cäcilienchöre großen Besuch, an dem sich die katholischen Kirchenchöre der Nordherrlichkeit, Dorf Herwest und verschiedener angrenzender Gemeinden beteiligen. Nachfeier im Saale Stegemann. — Für Sonntag, 26. Juli, plant der katholische Arbeiterverein Lembeck ein Familienwaldfest in Kruses Busch. Die Musikvereinigung Harmonie wird den Marsch zur Feststätte erleichtern. Kinderbelustigungen aller Art, Preisschießen, Verlosungen und andere Unterhaltungen versprechen einen frohen Nachmittag.

.. **Der Betrieb ruht.** Zeche Fürst Leopold legt heute wegen Absatzmangels die erste Feierschicht im Monat Juli ein.

l **Schulpersonalien.** Am Mittwoch wurde die verwaiste Stelle der Lehrerin Herwers durch Frl. Borgmann besetzt, sodaß in Wulfen die Schulnot beendet ist. An der Hervester Augustaschule ist die Stelle des verzogenen Lehrers Alberti im amtlichen Schulblatt ausgeschrieben worden.

l **Wieder vor der Arbeitsamtnebenstelle** wurde ein Herrenfahrrad gestohlen mit schwarzem Rahmenbau und aufwärts gebogener Lenkstange. Das Rad war noch gut erhalten.

l **Weitere Schäden durch Badende.** Fast stündlich laufen bei der Polizei von Landwirten Klagen über verbotswidriges Baden in der Lippe und im Rhader Mühlenbach ein. Teile der Heu- und Getreideernte sind durch das Betreten fremder Grundstücke vernichtet.

l. **Unfall eines Lembeckers.** Der Schlosser Hüland aus Lembeck wurde auf seiner Arbeitsstelle Gladbeck beim Abladen von Eisenbahnschienen von einer solchen zu Boden gerissen und an der Hüfte schwer verletzt.

l. **Blumenmarder auf dem Friedhof.** Auf dem Wulfener Friedhof wurden wiederholt Blumen ausgegraben und mitgenommen sowie sonstige Verunstaltungen verübt.

l. **Der Niederschlesierverein Vogelkoppe Herwest-Dorsten** hält Sonntag um 5 Uhr bei Wieschenberg Halbjahresgeneralversammlung ab.

l. **Ausmalung der Klein-Rekener Kirche.** Nachdem etwa 4000 Mark für die Ausmalung der Klein-Rekener Kirche zusammengebracht sind, sollen in Kürze die Arbeiten vergeben werden. Es ist der Wunsch fast aller Pfarreingesessenen, daß die Arbeit hiesigen Arbeitslosen Malern und Anstreichern übertragen wird unter Aufsicht eines Fachkenners.

l. **Wozu noch Grünfläche?** Eine weitere Beeinträchtigung des Gemeindedreiecks in Herwest-Dorsten ist dadurch entstanden, daß man neben dem vierkanter langen Schild an einen Pfahl gelehnt ein zweites aufgestellt hat, das den Eindruck der vor den Schildern liegenden gärtnerischen Anlage der Gemeinde vollends verwischt.

Mit dem Motorrad gestürzt.

Ein Gladbecker in Polsum verunglückt.

mg. In Polsum fuhr der auf Zeche Auguste Victoria in Hüls arbeitende Bergmann S. aus Gladbeck, als er sich auf dem Heimwege von der Nachtschicht befand, in der gefährlichen Kurve vor der Wirtschaft Tewes gegen die Hausecke des Köttermeiers Büning.

Der Motorradfahrer wie auch seine Begleiterin erlitten erhebliche Kopf-, Schulter- und Beinverletzungen und mußten dem Krankenhaus in Buer zugeführt werden.

Die gefallene Grubenlampe.

Ein nicht alltäglicher Streitfall.

ag. Einen nicht alltäglichen Streitfall focht der Bergmann einer Gladbecker Zeche vor dem Arbeitsgericht aus. Beim Emporsteigen der Fahrten war ihm die Grubenlampe entfallen, die haarscharf an dem Kopfe seines nachsteigenden Kumpels vorbei in die Tiefe sauste. Für die Instandsetzung der wiedergeborgenen Lampe wurde dem Bergmann der Betrag am Lohne gekürzt.

Hiergegen erhob der Geschädigte Klage. Er wies in dem arbeitsgerichtlichen Prozeß auf die Tatsache hin, daß es bei einer horizontalen Steigung von 7 bis 80 Grad sehr gut möglich wäre, daß der Arm erschlaffe. Traggurte, an denen die Lampe hätte befestigt werden können, seien nicht vorhanden gewesen.

Der Kern des Streites lag darin, festzustellen, ob Fahrlässigkeit vorgelegen habe. Die Verwaltung ließ darauf hinweisen, daß der Kläger im Falle einer ihm überkommenden Schwäche die Lampe an der Sprosse der Fahrte hätte aufhängen können. Es sei Sache des Klägers gewesen, für die Befestigung der Lampe Sorge zu tragen.

Das Gericht kam nach kurzer Beratung zu dem Entschluß, dem Klageantrag stattzugeben. Der Beklagte sei der Nachweis für die Fahrlässigkeit des Klägers nicht gelungen. Der Tarifvertrag sehe aber eine solche Voraussetzung zwingend vor.

Der Antrag auf Berufung wurde zurückgewiesen, so daß damit der Streitfall endgültig entschieden ist.

Kündigungen und Feierschicht

auf „Vereinigte Welheim".

Bottrop 2. Juli.

b. **Die Verwaltung der Schachtanlage „Vereinigte Welheim" gibt durch Anschlag am schwarzen Brett die Kündigung von 30 Arbeitern bekannt.** Betroffen werden von der Kündigung größtenteils jugendliche Arbeiter. **Die Kündigung erfolgte am 1. zum 15. Juli, begründet wird sie mit der schlechten wirtschaftlichen Lage und den schwierigen Absatzverhältnissen.**

Gleichfalls wird der Belegschaft der genannten Anlage durch Anschlag bekannt gegeben, daß heute — Donnerstag — unter und über Tage wegen Mangel an Absatz gefeiert werden muß.

Jetzt auch die Beamten und Angestellten

Bottrop 2. Juli.

b. Auf Prosper ist 30 Beamten und Angestellten zum 1. Juli gekündigt worden.

Gegen Hühneraugen

Hornhaut, verdickte Hornschwielen an Händen und Füßen hat sich „Leolin" als sauberstes und bequemstes Mittel zur gründlichen Beseitigung aller harten Hautwucherungen bestens bewährt. Packung für mehrmaligen Gebrauch mit genauer Gebrauchsanweisung 60 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

REKORD-TAGE
zu Einheitspreisen.
Ungewöhnliche Angebote
die Staunen erregen
ALTHOFF
RECKLINGHAUSEN

Leider einige Jahre zu spät

Ein Gesetz über Anleihen und Bürgschaften

der Gemeinden. — Ausdehnung der Genehmigungspflicht

a Am 3. Juni 1931 ist das für alle Stellen, die sich mit Kommunalkredit befassen, bedeutsame Gesetz über die Aufnahme von Anleihen und Darlehen sowie über die Uebernahme von Bürgschaften und Verpflichtungen aus Gewährverträgen und von anderen Sicherheiten durch Gemeinden und Gemeindeverbände in Kraft getreten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Ausführungsanweisung entnimmt, schafft das Gesetz unter Erweiterung des staatlichen Genehmigungsrechts einheitlichen Rechtszustand für alle Gemeinden und Gemeindeverbände, indem es für alle Gemeinden und Gemeindeverbände den Kreis der genehmigungspflichtigen Geschäfte unter Erweiterung gegenüber dem bisherigen Rechtszustande gleichmäßig festgesetzt und bisher bestehende Besonderheiten beseitigt. Auch der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk fällt unter das Gesetz.

Genehmigungspflichtig sind:

Die Aufnahme von Krediten jeder Art mit Ausnahme der Kassenkredite im Inland nach der engeren Definition des Gesetzes, das als Kassenkredite „vorübergehende aus ordentlichen Einnahmen des laufenden Haushaltsjahres oder sonst innerhalb von neun Monaten aus ordentlichen Einnahmen zu deckende Kredite" bezeichnet. Im Gegensatz zu den bisherigen Vorschriften der Gemeindeverfassungsgesetze ist es nicht von Bedeutung, ob durch die Kreditaufnahme eine Belastung mit einem Schuldenbestand eintritt. Auch die bisher als solche nicht genehmigungspflichtige Verlängerung und Umwandlung eines kurzfristigen Kredits ist nunmehr der Genehmigung unterworfen.

Ferner ist genehmigungspflichtig die Uebernahme von Bürgschaften, die bisher nicht überall, z. B. für Stadtgemeinden, genehmigungspflichtig war.

Ferner bedarf die Uebernahme von Verpflichtungen aus Gewährverträgen und die Bestellung anderer Sicherheiten im weitesten Sinne der Genehmigung.

Schließlich unterliegen der Genehmigung auch Rechtsgeschäfte, mit denen durch Mißbrauch von Formen und Gestaltungsmöglichkeiten des Rechts die Genehmigung umgangen werden soll (Umgehungsgeschäfte), wobei aus der Charakterisierung dieser Art von Geschäften als Umgehungsgeschäfte nicht der Schluß zu ziehen ist, daß aus der Form des Rechtsgeschäfts allein gegen die Erteilung der Genehmigung Bedenken hergeleitet werden können.

Nicht genehmigungspflichtig

ist die Aufnahme von Kassenkrediten und der Abschluß von regelmäßig wiederkehrenden Geschäften im Rahmen der laufenden Verwaltung, sofern es sich nicht unmittelbar oder mittelbar um die Aufnahme von Auslandskredit handelt.

Durch dieses Gesetz sind die Vorschriften der Gemeindeverfassungsgesetze, die inhaltlich mit dem neuen Gesetz übereinstimmen, ungültig geworden. Vorschriften, die eine darüber hinausgehende Genehmigungspflicht enthalten, sind in Kraft geblieben. Praktisch wird das von Bedeutung sein im Falle, wo „eine neue Belastung ohne gesetzliche Verpflichtung" genehmigungspflichtig ist.

Zuständig

zur Erteilung der Genehmigung sind folgende Behörden: Der Kreisausschuß: für Landgemeinden, Aemter, Zweckverbände und Gesamtschulverbände, soweit eine Stadtgemeinde nicht beteiligt ist; der Bezirksausschuß: für Landkreise, Stadtgemeinden, Zweckverbände und Gesamtschulverbände, soweit eine Stadtgemeinde beteiligt ist; der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin: für die Stadtgemeinde Berlin; der Minister des Innern bezw. die Minister des Innern und der Finanzen: für Provinzen, Bezirksverbände, Landeskommunalverbände. Hohenzollern; die Minister des Innern, der Finanzen und der Minister für Volkswohlfahrt: für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk.

Die Beschlußbehörden sind verpflichtet, sowohl die sachlichen Grundsätze der Richtlinien zu beachten, als auch in formaler Beziehung den Anforderungen der Richtlinien zu entsprechen, insbesondere also Anleihen, die für den öffentlichen Markt bestimmt sind, nur zu genehmigen, wenn sie von den in den Richtlinien für das Schuldenwesen eingerichteten zentralen Kreditausschüssen befürwortet worden sind oder Widerspruch vom Reichsfinanzministerium nicht erhoben ist.

Das Gesetz ist befristet. Es tritt am 31. 8. 33, dem Tage, an dem die vereinbarten Richtlinien über das Schuldenwesen der Gemeinden und über die Aufnahme von Auslandskrediten ablaufen, außer Kraft. Sollte die Geltungsdauer dieser Richtlinien verlängert werden, ist auch mit einer Verlängerung des Gesetzes zu rechnen.

Das bisher von den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Einschränkung der Ausgabenwirtschaft geübte Verfahren, Kreditanträge vor der Vorlage zur Genehmigung durch kommunale Kreditausschüsse begutachten zu lassen, bleibt nach wie vor bestehen.

Mit Motorrad und Pistole

Jagd auf ein Schmuggler-Auto. — Riesige Zunahme d. Zigarettenschmuggels. 113 000 Mark an Geldstrafe für fünf Schmuggler.

s*a. Ein Stück aus der Schmugglerpraxis wurde in einer Verhandlung vor dem erweiterten Hamborner Schöffengericht aufgerollt. Angeklagt waren wegen Zoll- und Steuerhinterziehung der Schlosser O. aus Sterkrade und der Bergmann Hermann E., der Mechaniker Heinrich Gr jr., der Viehhändler Friedrich Kr. und der Friseur Heinrich Gr. sen., letztere vier sämtlich aus Hamborn. Schon einmal hatte die Angelegenheit das Schöffengericht beschäftigt, doch hatte damals Vertagung stattfinden müssen, und gegen zwei der Angeklagten war Haftbefehl erlassen worden. Diesmal fehlte der Angeklagte O., und es erging Haftbefehl gegen ihn.

Hermann E., der bereits 17mal, davon fast immer einschlägig, vorbestraft ist, wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Nach den Schilderungen des Angeklagten Gr. jr. waren die fünf Angeklagten nach Verabredung am 8. Januar ds Jrs. mit einem Lastauto zur holländischen Grenze gefahren. Ein Stück vor der Grenze wurde der Wagen untergestellt, und mit der Eisenbahn fuhr man bis zur Station Palenberg, um von dort aus über die Grenze zu gehen.

35 Kilo Kaffee, 19 Kilo Tabak, 4750 Zigaretten und 24 640 Blatt Zigarettenpapier wurden über die Grenze gebracht und zunächst in einer Strohmiete versteckt.

Dann wurde wieder das Auto geholt, die Ware verladen, und fort ging die Fahrt nach Neuß.

Aber zwei Zollbeamte waren bereits mit Motorrädern hinter dem Schmuggelauto her. Auf Anruf gab der Führer des Autos Vollgas, mußte jedoch in einer scharfen Kurve in Neuß die Fahrt verlangsamen.

Da gelang es einem der verfolgenden Zollbeamten, an den Wagen heranzukommen und sich auf den Wagen zu schwingen, die drei im Laderaum befindlichen Personen mit der Pistole in Schach haltend.

O. sprang allerdings vom Wagen und entkam. Als der Führer des Wagens, der Viehhändler Kr., merkte, daß ein Beamter bereits auf dem Wagen war, stoppte er schließlich, so daß das Schmuggelgut beschlagnahmt werden konnte.

In der Verhandlung stellte der Angeklagte E. die Fahrt zur Grenze etwas anders dar, wollte vor allem nicht wissen, wer der vom Auto Geflüchtete war. Ein als Nebenkläger erschienener Vertreter des Landesfinanzamts erklärte, daß von den Angeklagten in diesem Falle insgesamt 7063,75 Mark an Abgaben dem Reich entzogen worden sind und bezeichnete die Tat als ein typisches Beispiel des Bandenschmuggels, der sich im Industriegebiet besonders nachteilig für die Reichsfinanzen auswirke.

In den letzten Monaten seien Hunderttausende von geschmuggelten Zigaretten beschlagnahmt worden, doch sei das etwa nur der zehnte Teil der Schmuggelwaren überhaupt

Er beantragte gegen jeden der vier Angeklagten eine Geldstrafe in vierfacher Höhe der hinterzogenen Abgaben, also je 28 255 Mk., ferner wegen Bandenschmuggels je einen Monat Gefängnis und gegen E. wegen Rückfalls einen weiteren Monat Gefängnis. An Stelle der Geldstrafe habe für je 500 Mk. ein Tag Gefängnis zu treten. Der Staatsanwalt schloß sich diesem Antrage an.

Das Urteil

nahm allerdings nicht Bandenschmuggel, sondern Vergehen aus § 359 der Reichsabgabenordnung an und erkannte gegen jeden der Angeklagten auf **28 255 Mk. Geldstrafe**, ersatzweise für je 500 Mk. einen Tag Gefängnis. E. erhielt außerdem wegen Rückfalls 2 Monate Gefängnis. Insgesamt ist also auf 113 020 Mark an Geldstrafen erkannt worden.

„Proletariat oder Arbeitertum"

Versammlung der NSBO. Bottrop.

Bottrop 2. Juli

b. **Die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation, Ortsgruppe Bottrop, hielt im „Westfälischen Hof" eine öffentliche Versammlung ab, in der Pg. Pfister, Berlin, das Thema behandelte „Proletariat oder Arbeitertum". In seinem Referat führte der Redner etwa folgendes aus:**

„Immer grauenhaftere Formen nehme die Not an: 5 Millionen Arbeitslose (mit Familienmitgliedern 12 Millionen, ein Viertel des deutschen Volkes), im Osten Neutschlands 50 bis 60 Prozent öffentliche Wohlfahrtsempfänger, 1800 Konkurse monatlich, 90 000 Zahlungsbefehle und 35 000 Pfändungen täglich und das größte aller Uebel: 360 Arten von Steuern!

Dieser kurze Ueberblick würde genügen, die trostlose Lage der heutigen Wirtschaft zu skizzieren. Nach dem unglücklichen Völkerringen habe das Elend eingesetzt. Mit den verruchtesten Mitteln hätte die Entente Deutschland niederzuschmettern versucht: Versailler Frieden, Dawesplan, Youngplan und Kriegsschuldlüge! Die Folgen seien auch keineswegs ausgeblieben, wofür das Arbeitslosenheer den Beweis erbrächte. Das Proletariat sei gefesselt unter der Knute der Regierung. Dem Arbeitertum des Nationalsozialismusses stände jedoch eine andere Zukunft bevor. Auch ließen sich die Ziele einer nationalen Arbeiterschaft eher verwirklichen als die eines internationalen Proletariats. Da das Proletariat auch eine Klasse vertrete, würde der Klassenkampf nie ein Ende nehmen, demgegenüber würde das Arbeitertum allen gerecht werden, da es im Sinne einer Volksgemeinschaft handeln würde.

Der wilde Mann

Oberhausen, 2. Juli

***s Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Westendstraße gerufen, wo der soeben aus der Trinkerheilanstalt entlassene Wilhelm D. mit Beil und anderen Mordinstrumenten die Wohnung der benachbarten Familie R. demolierte, so daß die Bewohner flüchten mußten. Als D. auch in die Wohnung seiner Schwiegereltern, der Familie B., gewaltsam eindrang, erschien das Ueberfallkommando und konnte den wilden Mann, welcher sich auch auf dem Polizeiauto noch wild gebärdete, in Sicherheit bringen.**

Ringen

Athletiksportv. 91 Osterfeld : Germania Bottrop 28:10.

Gute Leistungen — leider nur schwacher Besuch.

Mit der Ringerveranstaltung, die der Athletiksportverein 1891 Osterfeld am Sonntagabend im Saalbau Kalveram aufzog und über die wir schon kurz berichteten, stellte sich der Verein in den Dienst einer guten Sache. Der Reinertrag des Abends war nämlich für den Umbau des Planschbeckens an der Hindenburgschule zu einem Schwimmlehrbecken bestimmt. Leider war der Besuch nur schwach, so daß sich der gute Gedanke des Vereins kaum in die Tat umsetzen läßt. Lehrer Schmidt dankte allen Erschienenen für ihren bekundeten Hilfswillen und gab der Hoffnung Ausdruck, bei den übrigen Osterfelder Sportvereinen in der Folgezeit das gleiche Verständnis für die gute Sache vorzufinden wie beim Athletiksportverein 91.

Was der Athletiksportverein Osterfeld den Besuchern an diesem Abend vorsetzte, war kein reiner Kampfabend, wie wir sie von früher gewohnt sind. Einen wesentlichen Bestandteil des Programm bildeten die Grundübungen der Körperschulung, ausgeführt in größtmöglichster Zwanglosigkeit von den Aktiven des Vereins. Weiter sah man spezielle Körperübungen, die Grundbedingung sind um ein guter Ringer zu werden. Damit gab der Athletiksportverein Osterfeld erstmalig der Oeffentlichkeit einen Einblick in den Uebungsbetrieb eines gutgeleiteten Sportvereins. Der Erfolg dieses systematischen Trainingsbetriebs war denn auch der hohe Sieg von 28:10 über den Bottroper Turn- und Ringklub Germania. Die der Freien deutschen Turnerschaft angehörenden sonst fluggewohnten Gäste standen den ersten Urteilen etwas skeptisch gegenüber, ließen sich aber im weiteren Verlauf der Kämpfe restlos von dem besseren technischen Können der Osterfelder überzeugen. Allerdings muß man den Bottropern, die gewohnt sind nur auf Schultersieg zu kämpfen, zugute halten, daß sie nach dem ihnen unbekannten Reglement des DASV. 1891 rangen, das Schultersiege und Punktsiege vorsieht. Möglicherweise wäre das Resultat andernfalls nicht ganz so ungünstig für sie ausgefallen. Aus diesem Grunde sieht man dem Rückkampfe, der in Bottrop nach dem Reglement der Freien deutschen Turnerschaft ausgetragen wird, mit Interesse entgegen.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Vollmeier 1, Osterfeld : Kubick, Bottrop. Der Osterfelder blieb im ersten Gang mit einem Siegpunkt knapper Sieger und im zweiten Gang Schultersieger nach zwei Minuten.

Federgew.: Graß, Osterfeld : Robuch, Bottrop. Zwei annähernd gleichwertige Gegner, die im ersten Gang ganz erbittert, aber erfolglos um einen Schultersieg kämpften. Sieger blieb der Osterfelder auf Grund besseren Angriffs. Im zweiten Gang brachte sich der Osterfelder durch Selbstwurf in eine äußerst gefährliche Lage, aus der er sich aber doch noch befreite. Durch Ausheber blieb er dann nach drei Minuten verdienter Sieger.

Leichtgew.: Vollmeier 2, Osterfeld : Swoboda, Bottrop. Der in äußerst prächtiger Form befindliche starke Bottroper blieb im ersten Gang Sieger nach fünf Minuten. Im zweiten Gang setzte Vollmeier dem Gegner starken Widerstand entgegen. Der Kampf ging über die ganze Distanz. Auf Grund besseren Angriffs wurde der Bottroper zum Sieger erklärt.

Weltergew.: Müller, Osterfeld : Hentschel, Bottrop. Im ersten Gang siegte der technisch ganz famose Osterfelder durch Ausheber in der fünften Minute, während er im zweiten zum Schultersieg nur drei Minuten gebrauchte.

Mittelgew.: Wisliucha, Osterfeld : Teigelkamp, Bottrop. Der Osterfelder bot eine angenehme Enttäuschung. Seit seinem letzten Auftreten hat er sich stark verbessert, dem Bottroper lieferte er einen durchaus gleichwertigen, abwechslungsreichen Kampf. Sieger im ersten Gang Teigelkamp nach Punkten, im zweiten Gang Wisliucha nach sieben Minuten. —

Halbschwergew.: Priest, Osterfeld : Wahlo, Bottrop. Der Bottroper Ersatzmann mußte von Priest in der vierten Minute eine Schulterniederlage hinnehmen. Infolge einer Schulterverletzung konnte er den zweiten nicht mehr bestreiten. Die Punkte fielen kampflos an Osterfeld.

Schwergewicht: Momm, Osterfeld : Bach Bottrop. Der gute Osterfelder Schwergewichtler Helbig konnte infolge einer im Beruf zugezogenen Verletzung nicht starten, es sprang für ihn Momm, Kirch, ein. Der Kircher siegte im ersten Gang nach fünf Minuten, während im zweiten Gang der Bottroper in der ersten Minute Sieger wurde.

Sparen!



Kaffeeservice
für 6 Personen, mit mod. Kanten-ekore, gr. Kaffeekann., 1 Ob-ere, 1 Zuckerdose, 6 Tassen m. Unter-tassen . . . . . zusammen nur 2.95



Tafelservice
weiß Fesion, für 6 Personen 23-teilig . . . . . zusammen 10.75

Dieses Motto hört man in jedem Haushalt,

Jawohl, Sie können **Geld sparen,** wenn Sie jetzt Ihren Haushalt ergänzen an gutem und bewährtem Porzellan in unserem

größten

Porzellan-Verkauf

des Jahres, der wohl an Größe der Veranstaltung und

Billigkeit der Preise

alles bisherige in den Schatten stellt. Sie werden selbst so urteilen, wenn Sie unsere Schaufenster und Ausstellung besichtigen.

Bieker & Cahn
Gladbeck



luft- und sonnenbaden!!

Das heißt: *Nie* mit *nassem* Körper sonnenbaden! Und stets *vorher* einreiben mit

Beide enthalten das hautpflegende Eucerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm „Frösteln" und damit vor Erkältungen.
Nivea-Creme o.20-1.20, Nivea-Öl 1.10, 1.80

NIVEA-CREME
NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

Eine Aufgabe für den „Schienenzepp“:

Bezirksschnellverkehr Köln—Ruhrgebiet. / Keine großen Anlagekosten notwendig.

ds Als am Sonntagvormittag die bergisch-märkische Eisenbahnstrecke von Duisburg bis Hamm während der Fahrt des Schienenzeppelins fast ohne Unterbrechung dicht von Menschen umsäumt war, wurde jedem die Bedeutung und unabsehbare Fragweite dieses Ereignisses klar. Der Erfinder des Propellerwagens, Dr. Kruckenberg, sagte selbst, die Fahrt hätte einem Triumphzug geglichen. In Ruhrgebiet, wo alle Erfindungen einer vorwärtsstrebenden Technik mit besonders verständnisvoller Anteilnahme verfolgt werden, durfte dieses jüngste Verkehrsmittel solcher Aufmerksamkeit der breitesten Volksschichten von vornherein sicher sein.

Nicht wegen technischer Gründe, die im Wesen dieses neuen Verkehrsmittels liegen, sondern aus ganz anderen Erwägungen sind manche Verkehrsfachleute in bezug auf die praktische Zukunft des Propellerwagens wenig zuversichtlich. Für die Auswertung der neuen Erfindung liegen im verarmten Deutschland die Aussichten nicht gerade günstig. Sicher besteht bei der Reichsbahn große Sorge, ob es ihr möglich sein wird, die Anlagekosten aufzubringen, die, wenn auch noch nicht die allgemeine, so doch eine weitergehende Einführung des Schienenzeppelins erfordert.

Die erste Bedingung für diesen neuartigen Verkehr ist

das Auseinanderziehen der Eisenbahngleise.

An einen eigenen Bahnkörper ist ja bei der heutigen Finanzlage der Reichsbahn nicht zu denken. Der Betrieb des Propellerwagens macht aber besondere Maßnahmen notwendig, um das Aneinandervorbeifahren zweier Wagen, die mit solcher Schnelligkeit dahin sausen, ganz gefahrlos zu gestalten. Heute beträgt der Abstand zwischen zwei Zuggleisen 3,50 Mtr. Schon die Begegnung zweier D-Züge in voller Fahrt bedeutet für den Reisenden eine Situation, die nicht gerade zu den angenehmen Erlebnissen einer ordnungsmäßigen Eisenbahnfahrt gehört Bei noch größerer Fahrgeschwindigkeit kommen vermutlich die Möglichkeiten technischer Störungen und Gefahren hinzu. Um ihnen vorzubeugen, erscheint es notwendig, die Gleise soweit auseinanderzulegen, daß mindestens ein Schienenabstand bezw. Achsenabstand von 4,50 Mtr. zwischen den beiden sich begegnenden Zügen vorhanden ist. Hier liegen die großen Kosten, die die Einführung des Propellerwagens zweifellos verursachen wird. Aber man wird an dieser Tatsache die praktische Auswertung der Kruckenbergschen Erfindung zunächst wenigstens auf einer Strecke, etwa zwischen Berlin und Hamburg, nicht scheitern lassen.

Wenn für die Entscheidung der Reichsbahnverwaltung der Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit bestimmend ist, so wird auch wesentlich in die Waagschale fallen, daß der Betrieb des Propellerwagens außerordentlich geringe Kosten verursacht. Bei den Probefahrten hat sich ergeben, daß der Propellerwagen ungefähr das Doppelte an Betriebsstoff gegenüber einem großen Sechssitzer verbraucht, dafür aber heute schon 3—4 mal soviele Personen zu befördern vermag. Hier ergibt sich also für die Reichsbahn die Möglichkeit, dem Wettbewerb des Kraftwagens wenigstens bei der Personenbeförderung mit Erfolg entgegenzutreten. In diesem Punkte können allerdings die Aussichten des Propellerwagens kaum günstiger sein.

*

Wie wir aus den Meinungsäußerungen unter den massenhaften Zuschauern am Sonntag entnehmen konnten, erregte der Schienenzeppelin nicht nur wegen seiner äußeren Aehnlichkeit mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ größtes Interesse, sondern vor allem wegen der Problemstellung: „Welche Bedeutung kommt der Erfindung für den Plan der Reichsbahn zu, eine Schnellbahn Dortmund—Köln zu schaffen?“ Man sprach von der heute noch utopisch anmutenden Ueberbrückung der Entfernung Köln—Dortmund innerhalb einer Stunde. Und man sah in dem sicher dahin gleitenden Schienenzeppelin die Möglichkeit der Verwirklichung des Projektes einer Städteschnellbahn. Ja man sprach optimistisch davon, daß die Reichsbahn aus solcher Erwägung heraus gerade den Schienenzeppelin die Strecke Düsseldorf—Duisburg—Essen—Dortmund—Hannover laufen ließ.

Und in der Tat sind solche Gedanken nicht abwegig. Die Reichsbahn leidet unter der Konkurrenz des Kraftwagens; im dicht bevölkerten Industriegebiet mehr als anderswo. Die Dampflokomotive ist in der modernen Verkehrsentwicklung überaltert. Die Pläne einer privaten elektrischen Städteschnellbahn hat die Reichsbahn aus Konkurrenzgründen zunichte gemacht. Sie hat einen behelfsmäßigen Kompromißweg durch Beschleunigung des Personen- und Güterzugverkehrs geschaffen, und den lang angekündigten viergleisigen Ausbau der Strecke Köln—Dortmund in Angriff genommen. Sie verspricht einen Blitzzug-Personenverkehr Dortmund—Köln, der die Reichsbahn im Wettbewerb mit dem Kraftwagen wieder verkehrsaufnahmefähig machen soll. Die Reichsbahn erkennt somit die Notwendigkeit einer Schnellbahn an. Ob damit eine Ablösung der Dampflokomotive durch die Elektro-Lokomotive verbunden sein wird, ist eine Frage der Geldbeschaffung. Das Problem der Elektrifizierung ist jedenfalls von der Reichsbahn selbst in den Vordergrund gestellt. Die Frage ist nun die, ob es solch kostspieliger Elektrifizierung noch bedarf in Zeiten sprunghaft vorwärtsstrebender Technik.

Und hier zeigt die Probefahrt des Schienenzeppelins durch das Industriegebiet augenfällig einen neuen Weg. Wenn sich die sicherlich recht bald folgenden praktischen Auswertungen aus den bisherigen Probefahrten des Kruckenbergschen Propellerwagens weiterhin bewähren, dann läge u. E. für die Reichsbahn nichts näher, als den Städte-Schnellbahnverkehr Köln—Dortmund mit solchen Wagen zu bewältigen und die jetzt im Bau befindlichen Schienenstränge schon auf das erforderlich Zweckmäßige für den Propellerwagen-Städteschnellbahn anzulegen.

Diejenigen Optimisten unter den Zuschauern am Sonntag hätten damit Recht behalten, die sich in der Zukunft mit dem Schienenzeppelin von Köln nach Dortmund in einer Stunde fahren sahen und damit Köln zum Vorort von Dortmund und Düsseldorf sozusagen verkehrstechnisch nach Duisburg eingemeindeten.

---

pr. **Tödlicher Sturz eines Kindes vom Tische.** Auf eigenartige Weise kam ein kleines Kind einer Familie in der Heinrichstraße in Hamborn zu Tode. Die Mutter hatte das Kind bei der Wartung auf einen Tisch gelegt, und als sie sich einen Augenblick abwandte, fiel der Säugling von dem Tisch auf den Fußboden. Das Kind erlitt bei dem Sturz einen schweren Schädelbruch, dem es im Krankenhause erlag.

pr. **Ein Auto mit Bergschülern verunglückt.** Ein Autobus aus Bochum, der mit Bergschülern besetzt war und nach Köln fahren wollte, fuhr beim Ausweichen eines Radfahrers gegen ein Eckhaus an der Christophstraße in Essen. Hierbei wurde die Mauer des Vorgartens eingedrückt. Der Wagen wurde derart beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Außer einem Bergschüler, der Schnittwunden am Kopf davontrug, wurden Personen nicht verletzt.

Tod im Schacht

Unter Gesteinsmassen begraben.

Gelsenkirchen, 2. Juli.

Auf der Schachtanlage 3-4 der Zeche Hannover Wanne ereignete sich gestern abend im Revier auf der achten Sohle ein schwerer Grubenunfa Beim verbotswidrigen Befahren eines Stapels er ten sieben Bergleute mehr oder weniger schwere V letzungen.

Auf der Schachtanlage 1-2 der gleichen Zeche Wattenscheid ging im Revier 2 in der Morgenschi eine Strecke von 120 m zu Bruch. Zwei dort arbe tende Bergleute gerieten unter die Gesteinsmass und wurden verschüttet. Während einer von der fort eingesetzten Bergungskolonne gerettet werd konnte, wurde der zweite erst nach längerer gefah volle Abeit als Leiche geborgen.

---

15. August durch das Wohnungsamt für ungülti erklärt. Es wird eine neue Liste aufgestellt, in nur wirklich wohnungslose Familien oder Familie in gesundheitsschädlichen Wohnungen aufgenomm werden. Alle übrigen Wohnungssuchenden werd auf den Tauschweg, also auf die normale Wohnung beschaffung verwiesen. Durch diese Maßnahme wi erreicht, daß der wirkliche Wohnungsbedarf Herfor einwandfrei festgestellt werden kann.

pr. **Brandstifter und Erpresser.** Die Staatsanwal schaft hat gegen den Rechtsagenten und Heiratsve mittler Schladnikewitz aus Hohenhausen Anklage w gen vorsätzlicher Brandstiftung und Erpre sung erhoben. Der Festgenommene, der zur Z eine hohe Zuchthausstrafe wegen Betrügereien ve büßt, hat in Dehrenberg, Kreis Hameln, eine Scheu vorsätzlich in Brand gesteckt. Nach der Tat ist dann gegen die Besitzerfamilie in erpresserischer Wei vorgegangen, sodaß diese dadurch in große Not g raten ist.

---

k. **Unwürdig des amerikanischen Bügerrechts.** D höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat dur eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung d Gründe bestätigt, mit denen die amerikanische Re gierung das Naturalisierungsgesuch von zwei Kana diern abgelehnt hatte. Die beiden, die nicht für wür dig befunden wurden, Bürger der Vereinigten Sta ten zu werden, sind Prof. Douglas C. Macintosh v der Yale-Universität, der im Kriege als Feldgeis licher der kanadischen Armee zugeteilt war, u Miß Marie A. Bland, eine Kanadierin, die in de amerikanischen Armee als Krankenschweste Dienst tat. Beide waren um die Aufnahme in de Verband der Staatsbürger der Vereinigten Staate eingekommen. Dr Macintosh wollte sich indesse nicht dazu verstehen, im voraus die Verpflichtung ein zugehen, die Waffen zur Verteidigung der Vereini ten Staaten zu ergreifen, solange er nicht die Ueber zeugung gewonnen habe, daß der Krieg moralisc gerechtfertigt sei. Miß Bland erklärte sich ihrerseit zwar bereit, wieder als Krankenschwester Kriegsdien zu tun, weigerte sich aber, den Treueid zur Verteidi gung der Verfassung und der Gesetze des Landes ab zulegen, wenn der Eidesformel nicht die Worte hinzu gefügt würden: „Sofern es mein Gewissen als Chri stin erlaubt“. Darauf wurde das Gesuch der beide um Einbürgerung abgelehnt.

Wie wird's Wetter?

Bei westlichen Winden Beruhigung der Wetterlage aber noch Gewitterneigung. Wieder Temperatur anstieg.

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet ist unter ra scher Verflachung nach Osten abgewandert und ha damit der gestern über England liegenden Tief druckrinne Platz gemacht. Dieselbe hat sich infolg der in ihr zusammentreffenden verschieden tempe rierten Luftmassen weiter vertieft und bringt dem westlichen Deutschland, England und den Küsten gebieten der Nordsee allgemein starke Bewölkun und strichweise auch Regen. Da der Südstrom warmer Mittelmeerluft noch immer anhält, wird sich der Temperaturgegensatz tagsüber noch verstär ken und auch zu lokalen Gewittern Anlaß geben Ueber dem nördlichen Ozean herrscht rege Cyklonentätigkeit. Ein Wirbel liegt zwischen Schottland und Island. Er wandert auf der Nordseite de sich bis Nordfrankreich vorstreckenden Azorenhoch in östlicher bis nordöstlicher Richtung. Unser Be zirk wird somit im Gebiet zwischen diesem Wirbel und dem Azorenausläufer bei westlichen Winden allgemein stärkere Bewölkung und einzelne Regenschauer haben. Später Aufklärung und Erwärmung.

Um 100000 Mark verrechnet

Seltsame Buchführungsmethoden. — Einer schiebt die Schuld auf den anderen. Das nennt man Karriere.

Kleve, 2. Juli.

Vor dem Klever Schöffengericht begann der Prozeß gegen den früheren Buchhalter beim Kevelaerer Bankverein, Ludwig van Beeck, der wegen Untreue, privater Urkundenfälschung und Urkundenbeseitigung angeklagt ist. Zu Beginn der Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er unschuldig sei. 1897 in Weeze geboren, schlug er die Friseurlaufbahn ein, in der er bis zum Jahre 1922 tätig war. In Kleve machte er einen viermonatigen Handelskursus mit, worauf er als Hilfskraft beim Kevelaer Bankverein angenommen wurde. Hier hat er sich offenbar ziemlich schnell eine führende Position zu verschaffen gewußt, denn bald schrieb er nicht nur Wechsel aus, sondern stellte auch gemeinsam mit dem Kassierer Sieben Bilanzen auf. Weiter erhielt er Vollmacht beim Bankverein, so daß von ihm unterschriebene Schecks beia nderen Banken eingelöst wurden.

Die Frage des Vorsitzenden, ob dem Angeklagten bekannt gewesen sei, daß Unterschlagungen vorgekommen seien, bejaht van Beeck.

Die Kasse stimmte also nicht, da Gelder fehlten. Ordnungsmäßig sei dies dem Rendanten Sieben gemeldet worden, der darauf aber nichts veranlaßt habe.

Von dem Fehlen einer Reihe wichtiger Unterlagen will der Angeklagte nichts wissen.

Der Sachverständige Bücherrevisor Pauels (Ohligs) führte im allgemeinen zunächst aus, daß im Jahre 1928 der jetzgie Leiter des Bankvereins, Löhr, vom Raiffeisenverband in Koblenz, den Auftrag erhalten habe, die Verhältnisse beim Kevelaerer Bankverein nachzuprüfen, da die Illiquidität der Bank auffiel. Zugleich wurde die Kreditsperre verhängt. Direktor Löhr habe festgestellt, daß erhebliche Unterschlagungen vorgekommen sein müßten.

Im Laufe der Untersuchung habe der Fehlbetrag im Dezember 1925 28 000 RM., Dezember 1926 107 000 RM., Dezember 1926 208 000 RM. betragen. Der Gesamtverlust des Bankvereins am 31. Dezember 1929 stellte sich auf 222 000 RM.

Nach den ihm gemachten Aussagen des Personals hätten van Beeck und Sieben zu sagen gehabt.

Er habe Additionsfehler von 100 000 RM. festgestellt, die vorgenommen worden seien, um das Konto laufende Rechnungen wieder auszugleichen.

Es ergab sich auch, daß zum Teil für die Aufklärung sehr wichtige Belege nicht mehr vorhanden sind, z. B. waren auf einem von dem Angeklagten unterzeichneten Scheck 3000 RM. geholt, im Kassabuch aber nur 2000 RM. gebucht worden,

dagegen war in der Klassenkladde das betreffende Blatt herausgerissen. Recht belastend ist für den Angeklagten die Tatsache, daß er im März 1925 5500 RM. auf sein Konto beim Bankverein eingezahlt hatte.

Hierzu gab der Angeklagte an, in der Inflationszeit 13 000 hfl. verdient zu haben.

Wo soll das hinführen?

Bis jetzt 700 000 Feierschichten im Juni. — 6,7 Millionen Mk. Lohnausfall.

32589 Feierschichten pro Tag

Essen, 2. Juli.

Die katastrophale Lage im Ruhrbergbau wird wieder am besten gekennzeichnet durch die in der letzten Juniwoche wesentlich erhöhte Zahl der eingelegten Feierschichten, die auf den Absatzmangel zurückgeführt werden. In der Endrechnung wird aller Voraussicht nach die Zahl der Feierschichten im Monat Juni diejenige des Monats Mai bei weitem übertreffen.

Rund gerechnet waren bis zum 27. Juni schon über 700000 Feierschichten eingelegt worden. Arbeitstäglich umgerechnet betrugen die eingelegten Feierschichten 32 82 gegen 31 098 in der Vorwoche. In der letzten Juniwoche fiel auf je Mann der Gesamtbelegschaft etwa vier Fünftel Feierschicht gegen drei Viertel in der Vorwoche. Es kann damit gerechnet werden, daß die Bilanz der Feierschichten für den Monat Juni mit etwas mehr als 800 000 abschließen wird gegen rund 640 000 im Vormonat.

Der hierdurch entstehende Lohnausfall für die Ruhrbergleute würde sich nach dem Durchschnittslohn eines Vollarbeiters auf etwa 6,7 Mill. Mk. für den Monat Juni belaufen.

Erfreulicherweise haben die Bestände der Zechen in der letzten Woche leicht abgenommen; insgesamt betrugen diese 10,30 Mill. To. gegen 10,53 Mill. Tonnen in der Vorwoche. Hiervon wurden fast sämtliche Sorten betroffen. Der Rückgang der Kohlenbestände betrug in der Woche rund 11 000 To., der Koksbestände rund 28 000 ToT. und der Preßkohlenbestände um nur rund 300 To.

Die Förderung war aber ebenfalls leicht rückgängig, und zwar arbeitstäglich um rund 3300 To. Kohlen. Gefördert wurden insgesamt 1,62 Mill. To. gegen 1,64 Mill. To. in der Vorwoche.

Bei der Kokserzeugung ist dagegen eine Steigerung von etwa 12 000 To. und bei der Preßkohlenherstellung von etwa 3500 To. festzustellen.

Unglaubliche Roheit

Ein Auge mit dem Knüppel ausgeschlagen.

Gladbach-Rheydt, 2. Juli.

Ueber einen Akt brutaler Roheit verhandelte das Schöffengericht. Der Friseurmeister F. wurde angeblich in seinem Geschäft bestohlen. Er hatte seinen älteren Lehrling im Verdacht, aber greifbare Beweise fehlten ihm. Eines Tages hatte er sich einen Plan zurechtgemacht, den jungen Mann „zur Rede zu stellen“.

Im Falle eines Geständnisses wollte er Selbstjustiz üben und den Lehrling verprügeln.

Dabei ging er in folgender barbarischen Weise zu Werke: Er schickte sein gesamtes Personal bis auf den „Delinquenten“ aus dem Hause, verschloß alle Türen und ließ die Rolladen der Fenster herunter. Dann bewaffnete er sich mit einem Knüppel, deren er vorher zwei aus einem Besenstiel hergerichtet hatte, und ersuchte den Lehrling, sich dazu zu äußern, ob er im Geschäft gestohlen habe.

Als der Junge verneinte, hagelte es Hiebe über seinen Kopf, und als der erste Knüppel zersplittert war, ergriff der der unmenschliche Meister den zweiten Knüppel, mit dem er sein erbarmungswürdiges und gänzlich wehrloses Opfer bearbeitete, bis der Knüppel ebenfalls zerfetzt war.

Als der junge Mann zur Erde gesunken war, erhielt er von seinem Peiniger noch Fußtritte. Ein Knüppelhieb hatte das linke Auge des Lehrlings getroffen und eine derartige Verletzung verursacht, daß es auslief. Als F. gesehen, was er für schlimmes Unheil angerichtet hatte, ließ er einen Arzt kommen. Sechs Wochen lang hat der so brutal Mißhandelte im Krankenhause verbleiben müssen.

Sechs Monate Gefängnis hielten Staatsanwalt und Gericht für eine angemessene Sühne für die ungeheuerliche Schandtat des Angeklagten.

Forellenfang mit Chlorkalk.

Fischraub en gros mit Lastwagen.

Dann, 1. Juli.

Schon lange hatten Fischereipächter an der Lieser über den starken Rückgang des Forellenbestandes geklagt, trotzdem jährlich durch den Kreisfischereiverein Brut- und Setzlinge ausgesetzt wurden.

Durch Zufall kam man jetzt einem Fischfrevel auf die Spur. Man fand am Ufer Dutzende von letzt- u. vorjährigen Forellen tot vor, die offensichtlich aus dem Wasser geworfen waren. Das Wasser der Lieser hatte eine trübe milchige Färbung und man vermutet, daß man Chlorkalk ins Wasser geworfen hatte, um so die Fische zu töten und dann leicht herausholen zu können.

Es liegt sogar die Annahme nahe, daß der Fischfrevel in großem Umfang auf diese Art durchgeführt wurde und daß es sich um Täter handelt, die ihr dunkles Gewerbe unter Zuhilfenahme eines Kraftwagens ausüben, um die Beute schnell an andere Orte zu schaffen.

---

pr. **Zur Nachahmung empfohlen.** Die Liste der Wohnungssuchenden der Stadt Herford wird ab

VOLKS-TAGE!!!

Tage der BilligKeit!
Kinder bringt Eure Eltern mit, es gibt wieder
GOLDFISCHE
Bei Einkauf von 3.- Mk. ab 1 Goldfisch
Bei Einkauf von 5.- Mk. ab 1 Goldfisch mit Glas GRATIS!

MAYER & KLESTADT
STERKRADE · STADTMITTE

Das Sch

Nach jahrela

Die Hilton-Zw junge Damen, sind in der mal, weil sie echte siamesi Rücken unlösbar zusa sodann aber auch durch die sie verwickelt wurden.

Das Zwillingspaar, stellungen ein großes Ve Villa zu San Anton wurde

von einer Frau Oliv summe von 250 000 die Neigung ihres G

Dieser war eine Zeitl Zwillinge, und die Anklä beide in ihn verliebt entschiedene Prozeß, der den Zwillingen zum Glü folgedessen sind sie nun freit, in der sie ihr ganzes Sie befanden sich bisher Ehepaares Myers, das ih infolge der Klage wandte Martin Arnold, der dadur den sonst von aller W Schwestern zu sprechen. Augenblick flüsterten dies Sklaven gehalten und wü Da sie beide großjährig si Grund, warum ihnen die könnte, und er sagte ihnen Tages, als die Myers fort und sich von einem erstа ein Hotel fahren ließen, Elend klagten und ihn ba verschaffen. Die Sache w St. Antonio verhandelt, und Violet Hilton die Tr

Sie sind im Jahre 1 englischen Bardame zur Kate Sinner, suchte sich denen sie das Leben ge fand in einer Gastwirtin angestellt war, eine Abnei geburt Gewinnmögli

Zwei

Die beiden Män

Im Gefängnis von D sitzt gegenwärtig ein Man sagen der polizeitechnischen gesetzt hat. Diese Chance i bischen ungünstig, um da haftete soll nach seinen F teter Verbrecher sein. sowie eine Reihe von gl streiten es. Unter 64 Mill die sich ähneln. Nach der B soll gerade dieser Fall jet

Der Detektiv Van Fa die Entdeckung machte. Je geführt, der eine Anzeige offener Straße machte. Mann von großer Statur, einem sogenannten „Eier Hottentotten nur sehr weni Dem Detektiv Farmer ka Er sah im Steckbriefregist seinen Verdacht bestätigt. Kartothekbogen, dessen lebe mit dem Eierkopf war. E von ihm die Fingerab stimmte. Die gleichen Abd Gesuchte, bis auf die klein

Alles wäre nun in beste der Verhaftete nicht bete gesuchten Verbrecher identi sage steht nun gegen Zeu Verbrecher heißt Kelly. sich Crawler. Das Ge von einer früheren Straf stätigte einstimmig, als es Ja, das ist er und niemand

Die Mutter und die G schwören heilige Eide

Lux und

30 Pfg 50 Pfg

Seiden schuhe

L

SUNLIC

Das Schicksal der siamesischen Zwillinge

Nach jahrelanger Versklavung jetzt der Freiheit wiedergegeben. Nette „Pflegeeltern".

! Die Hilton-Zwillinge, jetzt bildhübsche junge Damen, sind in der Neuen Welt berühmt, einmal, weil sie echte siamesische Zwillinge sind, die am Rücken unlösbar zusammengewachsen sind, sodann aber auch durch die Sensationsaffären, in die sie verwickelt wurden.

Das Zwillingspaar, das durch seine Schaustellungen ein großes Vermögen und eine prächtige Villa zu San Antonio in Texas verdient hat, wurde

von einer Frau Oliver auf eine Schadenersatzsumme von 250 000 Dollar verklagt, weil es ihr die Neigung ihres Gatten geraubt haben sollte.

Dieser war eine Zeitlang der Impresario der Zwillinge, und die Anklage behauptet, daß sie sich beide in ihn verliebt hätten. Dieser noch nicht entschiedene Prozeß, der viel Staub aufwirbelte, ist den Zwillingen zum Glück ausgeschlagen, denn infolgedessen sind sie nun aus der Sklaverei befreit, in der sie ihr ganzes Leben geschmachtet haben. Sie befanden sich bisher unter der Aufsicht eines Ehepaares Myers, das ihre Geschäfte besorgte, und infolge der Klage wandte sich Myers an den Anwalt Martin Arnold, der dadurch Gelegenheit bekam, mit den sonst von aller Welt streng abgeschlossenen Schwestern zu sprechen. In einem unbewachten Augenblick flüsterten diese ihm zu, sie würden als Sklaven gehalten und wünschten, zu entfliehen. Da sie beide großjährig sind, sah der Anwalt keinen Grund, warum ihnen die Freiheit entzogen werden könnte, und er sagte ihnen das auch, worauf sie eines Tages, als die Myers fort waren, einfach fortrannten und sich von einem erstaunten Droschkenkutscher in ein Hotel fahren ließen, wo sie Arnold ihr ganzes Elend klagten und ihn baten, ihnen ihre Freiheit zu verschaffen. Die Sache wurde vor dem Gericht von St. Antonio verhandelt, und hier erzählten Daisy und Violet Hilton die Tragödie ihres Lebens.

Sie sind im Jahre 1908 als Sprößlinge einer englischen Bardame zur Welt gekommen. Diese, Kate Sinner, suchte sich der „kleinen Ungeheuer", denen sie das Leben geschenkt, zu entledigen und fand in einer Gastwirtin Frau Hilton, bei der sie angestellt war, eine Abnehmerin, die in dieser Mißgeburt Gewinnmöglichkeiten witterte.

Durch ein Dokument, das vor Gericht verlesen wurde, gab die Mutter alle Rechte an die Kinder auf und verpflichtete sich, Frau Hilton zehn Schilling wöchentlich zu zahlen, wenn sie sich noch je um ihre Sprößlinge bemühen würde.

Die Zwillinge wurden schon mit vier Jahren in der Gastwirtschaft der Frau Hilton jedem Besucher gezeigt der etwas ausgab, und ihre frühesten Erinnerungen sind mit dem Bierdunst des Schanklokals und dem Gelächter Neugieriger verknüpft. Als diese Sehenswürdigkeit an Zugkraft einbüßte, vermietete Frau Hilton die Zwillinge an einen Schausteller Ike Rose, der mit ihnen herumreiste und sie besonders in Deutschland zeigte. Nach den Tourneen kamen sie wieder in die Wirtschaft zurück, wo sie sich den Gästen zeigen mußten.

Als Frau Hilton starb, hinterließ sie die Zwillinge mit ihrem übrigen Nachlaß ihrer Tochter Edith, die einen gewissen Myers heiratete und mit diesem 1916 nach Amerika auswanderte. Die Zwillinge, die nun acht Jahre alt waren, wurden weiter auf Jahrmärkten gezeigt, aber als sie zu sehr hübschen jungen Damen herangewachsen waren, die musikalische Kunststücke ausführen konnten, begann ihr Aufstieg. Sie wurden an die Markus-Löw-Truppe für 2 500 Dollar die Woche vermietet und wurden erstklassige Attraktionen der amerikanischen Varietes und Zirkusse.

Wie sie vor Gericht angaben, hatten sie in den folgenden Jahren den Myers durchschnittlich 3 000 Dollar die Woche verdient, ohne selbst einen Pfennig zu erhalten.

Als sie großjährig waren, zwang sie ihr Sklavenhalter, alle Kontrakte zu unterschreiben, ohne daß sie sie einsehen durften, und hielt sie in strengem Gewahrsam. Der Anwalt war der erste, dem sie sich anvertrauen konnten.

Das Gericht sprach ihnen ihre volle Freiheit zu und verurteilte Myers zur Zahlung von 100 000 Dollar. Die übrige Summe wurde ihm erlassen, weil man seine Verdienste um ihre Ausbildung und ihr Bekanntwerden anerkannte.

Zweimal derselbe Fingerabdruck

Die beiden Männer mit dem „Eierkopf". — Seltsame Aehnlichkeiten. Eine Chance auf 64 Millionen.

! Im Gefängnis von Detroit (Michigan USA.) sitzt gegenwärtig ein Mann, der nur auf ein Versagen der polizeitechnischen Wissenschaft seine Chance gesetzt hat. Diese Chance ist 1 zu 64 Millionen! Ein bißchen ungünstig, um davonzukommen. Der Verhaftete soll nach seinen Fingerabdrücken ein gefürchteter Verbrecher sein. Er und seine Verwandten sowie eine Reihe von glaubwürdigen Zeugen bestreiten es. Unter 64 Millionen gibt es nur zwei, die sich ähneln. Nach der Behauptung des Verhafteten soll gerade dieser Fall jetzt vorliegen.

Der Detektiv Van Farmer war der erste, der die Entdeckung machte. Ihm wurde ein Mann vorgeführt, der eine Anzeige wegen Mordüberfalls auf offener Straße machte. Der Anzeigende war ein Mann von großer Statur, brutalem Aussehen und einem sogenannten „Eierkopf", wie ihn außer die Hottentotten nur sehr wenig Weiße zu haben pflegen. Dem Detektiv Farmer kam der Kopf bekannt vor. Er sah im Steckbriefregister nach und fand bald seinen Verdacht bestätigt. Ein Bild klebte auf dem Kartothekbogen, dessen lebendes Konterfei der Mann mit dem Eierkopf war. Er wurde verhaftet — von ihm die Fingerabdrücke genommen. Es stimmte. Die gleichen Abdrücke, wie der steckbrieflich Gesuchte, bis auf die kleinsten Linien.

Alles wäre nun in bester Ordnung gewesen, hätte der Verhaftete nicht beteuert, keineswegs mit dem gesuchten Verbrecher identisch zu sein. Zeugenaussage steht nun gegen Zeugenaussage. Der wirkliche Verbrecher heißt Kelly. Der Festgenommene nennt sich Crawler. Das Gefängnispersonal, das Kelly von einer früheren Strafverbüßung her kennt, bestätigte einstimmig, als es Cawler zu Gesicht bekam: Ja, das ist er und niemand anders.

Die Mutter und die Geschwister Cawlers dagegen schwören heilige Eide darauf, daß ihr Sohn niemals im Gefängnis saß, daß er den Namen Kelly nie führte.

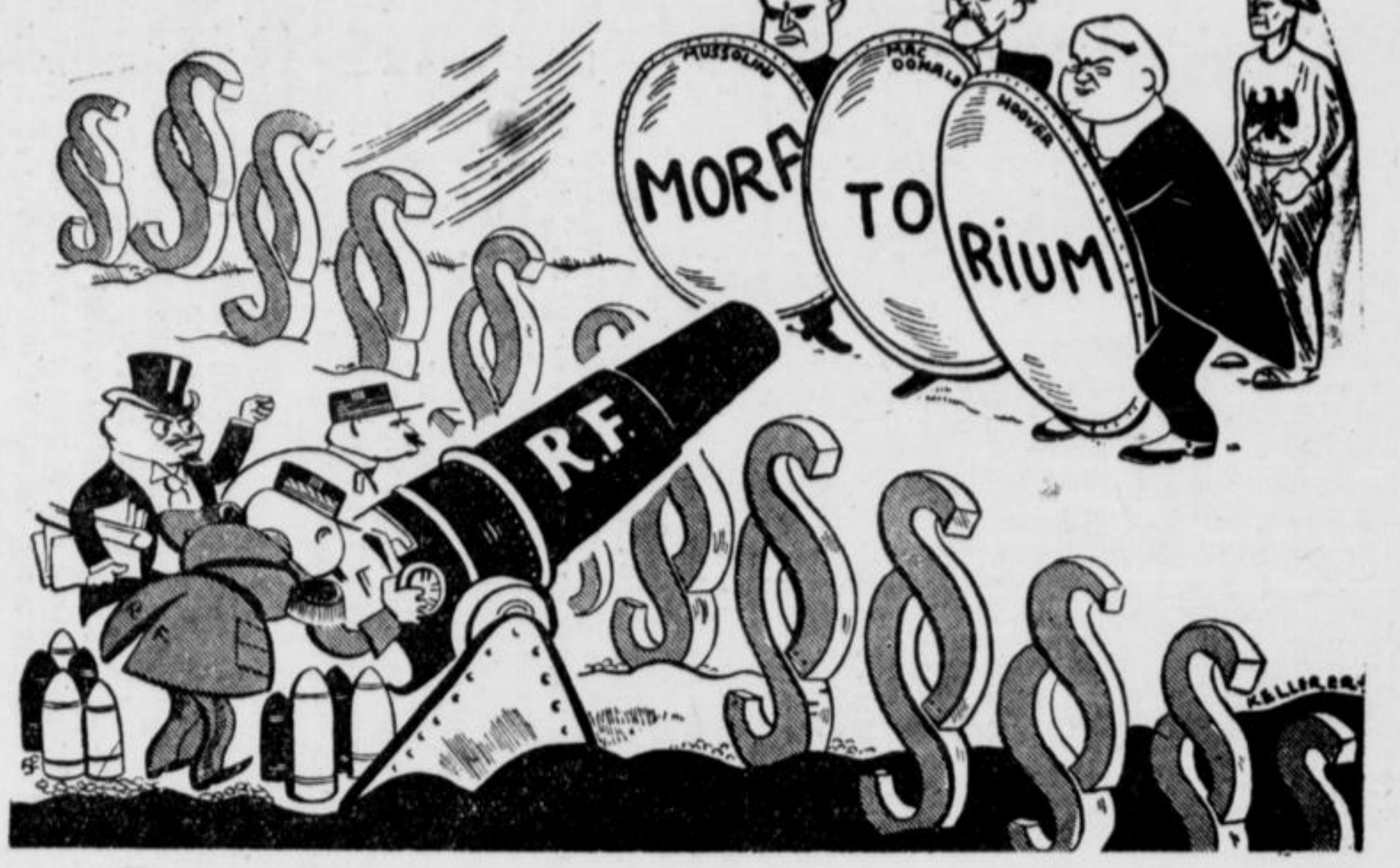
Der Arbeitgeber versichert das gleiche; ein Schiffskapitän ebenfalls. Cawler war stets ein rechtschaffener, arbeitsamer Mensch. Sogar ein Alibi konnte Cawler erbringen. Während der Mann mit dem Namen Kelly hinter schwedischen Gardinen saß, war er, Cawler, auf einem Schiff als Matrose tätig.

Und trotzdem das gleiche Aussehen? Die gleichen Fingerabdrücke? Das sind Rätsel, die der durchschnittliche Menschenverstand nicht zu lösen vermag. Sollte es wirklich stimmen, daß Cawler und Kelly tatsächlich die beiden einzigen Menschen unter 64 Millionen sind, deren Fingerabdrücke übereinstimmen? Der Verteidiger führt dieses Argument zugunsten der sofortigen Entlassung Cawler ins Feld. Die Polizei verhält sich noch reserviert. Sie wittert hinter dem Mysterium einen gewöhnlichen Schwindel. Die Gelehrten zerbrechen sich inzwischen die Köpfe. Man darf mit Recht gespannt darauf sein, wie man diesen gordischen Knoten der Polizeiwissenschaft lösen wird.

---

k. **Telegrammstil.** Ein journalistischer Anfänger, der als Reporter bei einem englischen Blatt beschäftigt wurde, war öfters wegen der allzu breiten Schilderung von Einzelheiten getadelt und zur Kürze ermahnt worden. Daraufhin brachte er die folgende Meldung: „Ein Selbstmord ereignete sich in der letzten Nacht. Sir Dwight Hopeles, Gast auf dem Balle von Lady Panmore, fühlte sich krank, nahm einen Trunk, seinen Hut, seinen Mantel, seinen Abschied, keine Notiz von seinen Freunden, einen Taxameter, einen Revolver und schließlich sich das Leben."

Paragraphenkanonade gegen die Vernunft



Sämtliche Gläubigerstaaten Deutschlands haben erkannt, daß der ausgezehrten deutschen Wirtschaft durch ein Moratorium Schutz und Ruhe gewährt werden müsse; nur **Frankreich verschanzt** sich noch immer hartnäckig hinter „heiligen" Paragraphen, um keine Konzessionen **machen zu** müssen.

Frankreich: Laßt Paragraphen um mich sein!

Er braucht nicht mehr zu winken

Ein Verkehrsschutzmann als Millionenerbe.

k. Ein Schutzmann, der auf der Place de la Concorde in Paris den Verkehr regelt, wurde in den letzten Tagen besonders häufig von den Passanten angesprochen und nach dem Wege gefragt. Manchmal waren ganze Trupps um ihn versammelt. Die Leute waren keine Fremden, die der Erkundigung bedurften, sondern sie wollten sich den Hüter der Ordnung ansehen, der plötzlich berühmt geworden ist. Die Zeitungen meldeten nämlich, daß dieser Verkehrsschutzmann Henri Münzer Anspruch auf ein Riesenvermögen habe, das eine südamerikanische Millionärin, Frau Monteiro de Barros, hinterlassen hat. So mancher verspürte das dringende Verlangen, sich einmal von einem künftigen Millionär den Weg zeigen zu lassen.

Ein romantisches Lebensschicksal liegt bereits hinter dem jungen Manne. Er wurde von Frau Monteiro de Barros im zarten Alter nach Paris gebracht und galt als ihr Sohn von ihrem ersten Gatten. Aber als der Erbe großer Reichtümer das Alter von 19 Jahren erreicht hatte, da wies ihm die Frau, die er bisher für seine Mutter gehalten hatte, die Tür, indem sie ihm erklärte, er wäre nicht ihr Sohn, sondern das Kind einer Arbeiterfrau aus Buenos Aires, nach deren Tode sie die Pflegschaft übernommen habe.

Der so plötzlich aus dem Mutterhaus Ausgestoßene nahm nun den Namen Münzer an und trat in die Fremdenlegion ein. Hier diente er seine Jahre mit Auszeichnung ab und erhielt eine Anstellung bei der Pariser Polizei. Kürzlich ist nun Frau Barros gestorben, und Münzer behauptet, daß unter ihrem Nachlaß Dokumente entdeckt worden seien, durch die bewiesen wird, daß ihre Angaben falsch waren und daß er tatsächlich ihr Sohn und der Haupterbe ihres Reichtums sei. Er hat die Vorlegung der Papiere vor Gericht gefordert und eine Klage auf Anerkennung seiner Erbrechte angestrengt

---

! **Film bestellt ein Eisenbahnunglück.** Auf einer Sonntags unbenutzten Strecke der Großen Südbahn wurde zu Filmzwecken ein Eisenbahnunglück veranstaltet. Man ließ einen Personenzug mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde gegen ein mit Dynamit vollbeladenes Lastauto anrennen. Passagiere befanden sich natürlich nicht in den Wagen, Heizer und Lokomotivführer waren abgesprungen, nachdem der Geschwindigkeitsregler auf volle Fahrt eingestellt worden war. Das Experiment glückte großartig. Die Lokomotive stürzte um, das Auto wurde zu Kleinholz zerschmettert und die Waggons türmten sich hoch auf. Leider explodierte aber der Lokomotivkessel nicht. Ein Brand brach ebenfalls nicht aus, und merkwürdigerweise zerbrach auch keine einzige Fensterscheibe. Dem wurde aber schnell geholfen. Einige Meter von der Unglücksstelle war ein automatischer Aufnahmeapparat aufgestellt worden, dessen Operateur sich erst im letzten Augenblick in größter Eile in Sicherheit brachte. Eine ähnliche selbsttätige Kamera war auch auf der Lokomotive aufgebaut worden. Wenn sie den Zusammenstoß überlebt hat, dürften großartige Bilder zu erwarten sein.

! **Sein Geheimnis.** Ein Mann, der von zwei Räubern angefallen wurde, wehrte sich wie ein Rasender. Als er schließlich überwältigt war, fanden die Banditen bei der Durchsuchung seiner Taschen nur 40 Pfennige. „Die Arbeit hätten Sie uns ersparen können", sagten sie vorwurfsvoll zu dem Ueberwältigten. „Wegen dieser lumpigen 40 Pfennige hätten wie Sie ja beinahe totgeschlagen. Warum haben Sie das nicht gleich gesagt." „Ich wollte doch meine finanzielle Lage nicht offenbaren." erwiderte das Opfer stolz.

Töne aus Papier



Ing. Fritz Pfleumer-Dresden

hat eine Erfindung gemacht, die bei Bewährung die Filmtechnik vor ganz neuen Tatsachen stellen dürfte. Statt des teuren Zelluloidstreifens benutzt Pleumer zur Tonaufnahme schmale Streifen aus Japan-Papier, die mit Eisenstaub bestreut und magnetisiert werden.

Lux Seifenflocken jetzt viel billiger.. und noch Gutscheine dazu!

30 Pfg. das Paket . . . . . . mit einem Gutschein
50 Pfg. das Doppelpaket . . mit zwei Gutscheinen

Für alle Ihre gute Wäsche!
Seidenstrümpfe, Unterwäsche, Sommerkleider, Handschuhe, Pullover, Kinderkleidchen, Babysachen: alles wird in Glanz und Farbe wie neu.

LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G., MANNHEIM-BERLIN





Nehmen Sie jetzt Lux Seifenflocken auch zur großen Wäsche. **Eine Handvoll in den Waschkessel** gibt Ihnen den Schaum, den Sie brauchen. Das Waschen wird leichter, die Wäsche weicher und weißer.

Nur echt im Original-Paket



L23-01

letzten Zeit? Ich hätte sie so gern einmal wiedergesehen.“

„Ich habe ein Bild von Mutter, aus dem Jahre, ehe sie starb, in meinem Zimmer.“ „Wo wohnen Sie?“ „In der Sophienstraße.“ „Ist es ein großes Bild?“ und als sie den Kopf schüttelte, mit den Händen die Größe andeutete, sagte er: „Holen Sie es bitte herunter. Ich begleite Sie. Es ist ja nur über die Reeperbahn hinweg.“

Harriet zögerte, aber es war etwas in dem Gesicht dieses Mannes, die Art, wie er bat vielleicht — sie entschied sich zum Ja. Sie verließen nebeneinander die Halle und traten auf die Straße. Herr Emanuel sah ihnen nach. Das hatte er anscheinend gut gemacht. Als nach kurzer Zeit Herr Rüder von Collen auftauchte und — wie so oft — an der Kasse nach Fräulein Zanetti fragte, empfing ihn Herr Emanuel nicht ohne Spott. „Fräulein Zanetti hatte es heute eilig“, erklärte er, „sie ist schon längst nach Hause.“ Rüder-Gustav nickte. So mußte er allein zur Nacht speisen. Das geschah meistens. Harriet vermied nicht gerade ein Zusammentreffen mit ihm, der diesen Monat zufällig mit ihr in derselben Stadt engagiert war, aber sie suchte solches Beieinander auch nicht. Rüder-Gustav ließ einen schönen Gruß bestellen. Dann ging er.

Harriet war mit ihrem Begleiter vor dem Hause, das ihr für vier Wochen Unterkunft bot, angelangt. „Hier“, sagte sie, „ich wohne bei Frau Heimann im ersten Stock. Es steht allerdings ein Bett im Zimmer, aber wenn es Sie nicht stört, meinetwegen können Sie mit heraufkommen. Es widerstrebt mir, meiner Mutter Bild unten im Licht einer Straßenlaterne zu betrachten.“

„Danke“, sagte er, „ich komme auf zwei Minuten mit herauf.“ Er stieg neben ihr die Stufen. Sein Stock stapfte den Takt mit, doch bereitete die eine Treppe Schilzach keine Mühe. Die Klingel rief Frau Heimann an die Tür.

Harry Schilzach betrat hinter Harriet das kleine Gemach. Von der Decke, mit rosa Seidenpapier umwickelt, hing eine Glühbirne und überstrahlte den Tisch, auf dem eine grüne Decke lag. Viel weiter reichte ihr Schein nicht. Das Bett war zugedeckt, es stand an der Wand, von dem Kleiderschrank fast verdeckt und fiel nicht auf. Hinter dem Tisch stand ein grünes Ripssofa. Zwei Stühle waren außerdem vorhanden. Weitere Gäste hätten wohl auf dem großen Koffer Platz nehmen müssen. Aber hier gab es sicherlich keine Besucher, das spürte man. Harriet sagte, vielleicht war es ihr ein Bedürfnis, das zu erklären: „Ich wasche mich nebenan im Badezimmer, — falls Sie den Waschtisch hier vermissen.“ „Habe ich mich so suchend umgesehen? Verzeihen Sie.“ Harriet lächelte. „Bitte nehmen Sie Platz“, sagte sie. Schilzach zog sich einen Stuhl an den Tisch. Harriet schloß den großen Koffer auf und nahm ihrer Mutter Bild heraus. „Ich stelle es nicht auf“, sprach sie, „ich mag nicht Erklärungen geben, jeder Wirtin dieselbe Geschichte erzählen. Abends nehme ich es manchmal heraus und spreche mit ihr, — nachher schließe ich es wieder weg.“ Er nahm ihr das Bild aus der Hand. Tiefe Wehmut überfiel ihn als er diese Züge sah, die er einmal so sehr geliebt hatte. Giota... „Sie ist schön geblieben“, sagte er heiser und räusperte sich. Harriet betrachtete ihn aufmerksam. Sie war sich längst über diesen Mann klar, und die Wahrheit der Gründe seiner Annäherung an sie war ihr nicht verborgen geblieben. Er hatte ihre Mutter gekannt; sagte er es nicht vorhin selber: er hatte sie geliebt. Sie fragte aus dieser Ideenverbindung heraus leise: „Haben Sie auch meinen richtigen Vater gekannt?“

„Wie hieß er?“ fragte Schilzach. Aber Harriet zuckte die Achseln; sie konnte auch jetzt keine Auskunft geben. „Mutter hat es mir nie gesagt. Ich habe Sie nie gefragt, denn ich wußte nichts anderes, als daß Theo Blauert mein Vater war.“ Sie sah vor sich hin. „Ich denke mir, ihre erste, kurze Ehe war nicht glücklich.“ Schilzach zuckte zusammen. „Doch!“ entfuhr es ihm, aber da er ihren ruhigen Blick auf sich fühlte, redete er sich heraus: „Ich habe in Valetta davon erzählen hören. Sehr glücklich ist Ihre Mutter mit dem ersten Mann gewesen. Nur eben — sie wurden getrennt. Er ertrank, hörte ich.“ Harriet nickte. „Und auch Sie kennen seinen Namen nicht?“ Er schüttelte den Kopf, ohne zu zögern. Dies war entschieden. Er hatte ein Gefühl, als habe er Botschaft von Giota erhalten, die ihn da aus dem matten Goldoval ansah und die Lippen noch ein ganz klein wenig geöffnet hielt. Er riß sich los. Stärker verneinte er kopfschüttelnd. „Den Mann habe ich nie kennengelernt und auch seinen Namen nicht gehört.“ Harriet nahm das Bild. „Es ist gut“, sagte sie, „dann soll ich das wohl nicht erfahren. Sie sind ja nun auch beide tot, die es am meisten anging. Nur ich lebe; aus Vater und Mutter hervorgegangen, versuche ich mich manchmal darin, zu erraten, was von der Mutter und was vom Vater in mir ist. Ich zergliedere und suche und rate, aber ich finde immer nur Mütterliches.“ Es würgte ihm im Halse. „Sie haben blaue Augen“, sagte er, „Giota, Ihre Mutter meine ich, war braunäugig; Sie sind auch größer, als es Ihre Mutter war.“ Sie sah ihn an; auch er hatte blaue Augen, aber das war nichts Verwunderliches. „Ja“, meinte sie, „das ist aber auch alles. Was meine Empfindungen anbelangt, das Herz oder die Seele, da finde ich nur die Mutter wieder.“ Er sagte schüchtern, war es nicht fast, als verteidige er hier sein Erbe an sie: „Wahrscheinlich glauben Sie das nur und müssen es annehmen, weil Sie Ihren Vater nicht gekannt haben. Es war ein Deutscher, nicht wahr, das hörte ich damals.“ Harriet hatte das Bild weggeschlossen. Sie kam wieder an den Tisch. „Auch das weiß ich nicht“, gestand sie, „aber ich nehme es an. Mutter war Italienerin. Sie fuhr nach Deutsch-

Mannes Tod, oder wähnte sie sich verlassen?“ „Darüber hat sie zu mir niemals gesprochen. Aber was für sonderbare Ideen Sie haben. Wie hätte sie sich verlassen wähnen können, da mein Vater ertrank!“ Sie stand vor ihm im billigen Kleid, aber sie war schön. Eine neue Giota war auferstanden. Anders als die frühere, die er gekannt hatte; näher war ihm diese, blutnäher. Wieder war der Wunsch da, auch diese in die Arme zu nehmen und zu küssen, aber anders, väterlich gerührt; ein Stück Giota, ein Stückchen seines Selbst; ein Stück ihrer Jugend. Aber da war kein Wort, das hier hätte vermitteln können, da war keine Gebärde, die hätte Brücken schlagen können, ehe nicht der eine Satz gefallen war: Ich bin dein Vater! Und diesen Satz würde er nicht sprechen. Er wußte es jetzt bereits ganz klar. Ihm war, als habe er Giota ein Versprechen gegeben, als er sie eben noch einmal angesehen hatte. Sie hatte ihr Kind aufgezogen und ihm den Namen seines Vaters nicht genannt. Er war bereit, diesen Willen weiterhin zu achten. Harriet Blauert also. Blauert, das war der andere Mann, gegen den er keine Abneigung spürte. Nicht weil jener tot war. Der Lebende mußte ein guter und wertvoller Mensch gewesen sein. Sonst hätte sich Giota nicht für ihn entschieden. Er blickte zu Harriet auf. Ihm war, als sehe er Giota an. Aber das wirst du mir erlauben, dachte er, daß ich für unser Kind sorge, Giota.

Er stand auf. „Ich habe dei — ich habe Ihre Mutter gut gekannt, Fräulein Zanetti. Wir waren Nachbarskinder. Ich danke ihr vieles, vielleicht das Leben. Ich möchte an Ihnen—“

„Bitte erzählen Sie mir etwas von Mutters Jugend. Das Leben hat sie Ihnen gerettet?“

„Später“, bat er, „ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit geben, Sie häufiger zu sehen. Nicht hier natürlich in Ihrem kleinen Zimmerchen. Aber — entschuldigen Sie, da fällt mir etwas ein„ vielleicht frage ich unklug — nehmen Künstler das Abendessen vor oder nach der Vorstellung ein?“

„Nachher meistens. Ich gehe jetzt gleich nach Ihnen hinunter. Denn hier“ — sie flüsterte — „esse ich nicht gern.“ „Warum ziehen Sie nicht aus und um?“ „Im Grunde ist es überall dasselbe. Und dann liegt dies Zimmer so nahe dem Theater, zwei Minuten über die Reeperbahn, und ich bin da.“ Er wußte sofort: das muß anders werden. Aber er hütete sich vor plumpen Vorschlägen. Wenn sie meiner Art ist, und einiges wird sie ja mitbekommen haben, auch wenn sie es nicht entdecken kann, dachte er, wenn sie ein bißchen von meinem Stolz mitbekommen hat, nimmt sie Unterstützungen nicht an. Das ist auch nicht nötig. Sie kann sich ihr Geld selber verdienen. Ich werde nur ein bißchen Schicksal spielen. Den Glauben an sich selbst darf sie dabei nicht verlieren. „Dieser Abend ist eine Art Wiedersehen für mich“, sagte er, „ich fand Sie, das Ebenbild Ihrer Mutter. Ich hätte gewünscht, Mutter und Tochter zu treffen, aber das wäre zu viel Glück gewesen.“ „Glück... sagen Sie.“ Er nickte. „Glück! Ich wiederhole es ohne Zögern. Ich bin ein alter Mann, lächeln Sie nicht, ich könnte Ihr Vater sein.“ Er verschluckte sich vor Schreck, fuhr dann aber leidlich von der Überrumpelung erholt fort: „Mein Leben ist einsam geworden. Ich bin Witwer. Ich habe einen Sohn, aber der ist erwachsen, in Ihrem Alter übrigens. Er geht seine eigenen Wege. Er braucht mich nicht mehr. — Fürchten Sie nicht, daß ich sentimental werde. Ich wollte Ihnen nur andeuten, es ist Platz und Raum in meinem Leben für die Tochter meiner einzigen Jugendfreundin. Ich möchte mich ein wenig um Ihr Schicksal kümmern dürfen und dazu tun, was in meiner Kraft steht, um es zu Ihrem Glück zu gestalten. Wollen Sie mir das erlauben?“

(Fortsetzung folgt.)

Rätsel-Ecke.

Nr. 153 Wortkette.

Es sind 15 zweisilbige Wörter von der angegebenen Bedeutung zu suchen, bei denen die Endsilbe des vorhergehenden stets die Anfangssilbe des folgenden Wortes ist. Die Wörter bedeuten: 1. Gestell, 2. Absonderungsflüssigkeit, 3. alttestamentlichen Frauennamen, 4. Göttin, 5. Vorort von Berlin, 6. Mücke, 7. französische Festung, 8. italienischer Dichter, 9. Singstimme, 10. Oper von Bellini, 11. Insektenlarve, 12. altrömische Münze, 13. wohlriechende Pflanze, 14. Stoßwaffe, 15. Art.

Nr. 154 Besuchskartenrätsel.

ERICH TERR
MEISSEN

Welchen Beruf hat der Herr?

✣

Auflösungen.

Nr. 151 Magisches Quadrat.

Zola, Oder, Lese, Ares.

Nr. 152 Geographisches Silbenrätsel.

Jericho, Upolu, Aleuten, Nebraska, Falster, Ermland, Ravenna, Niederwald, Albanien, Nizza, Dublin, Eifel, Zoppot. — Juan fernandez.

Roman-Zeitung

Wiedersehen mit Giota

Roman von Frank F. Braun.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Schilzach trank am Büfett ein Glas Bier. Männer aßen Knackwürste mit Kartoffelsalat. Frauen wünschten Brausen. Da trat er gern beiseite und ging an seinen Platz. Hier wartete er. Wie ein Liebhaber, dachte er, wirklich, kaum weniger in Spannung. Wird sie kommen, wird sie ablehnen? Dann mußte man ihr schreiben.

Emanuel, er hieß mit dem Nachnamen so und war des Direktors schlecht bezahlte rechte Hand, klopfte an die Tür der Damengarderobe. „Fräulein Zanetti“, sagte er, „sind Sie schon umgezogen?“ Die Tür öffnete sich zu einem Spalt, und die Radfahrermutter steckte den Kopf heraus. „Nein“, sagte sie, „Fräulein Zanetti ist noch nicht fertig, aber ich werde ihr sagen, daß Sie hier warten. Der Alte will wohl was von ihr? Oder war ein Agent in der Vorstellung?“ Emanuel nickte. „Ja“, sagte er und entschied sich nicht genau, „es eilt, sagen Sie es ihr bitte.“ Die Tür schloß sich wieder. Emanuel wartete; Harry Schilzach auf der anderen Seite der Bühne wartete auch. Harriet vernahm die Bestellung, dankte und beeilte sich keineswegs. Das hatte sie sich, so kurz auch die Zeit ihres Starseins erst währte, schon gründlich abgewöhnt. Man mußte alles an sich herankommen lassen, Menschen und Dinge. Man mußte niemals Nein sagen, niemals Ja auf eine Frage, die eben erst gestellt war. Werte wuchsen, Preise stiegen, Gagen wurden erhöht, wenn man wartete. Freilich konnte man wohl dabei auch einmal den Anschluß verpassen. Aber ihr würde das nicht geschehen.

Harriet war abgeschminkt und fertig für den Ausgang. Sie trug ein knappes dunkles Tuchkostüm; auf dem Filzhelm blinkte eine Silbergaraffe; ihr einziger Schmuck. Herr Emanuel, ein geduldiger Wächter, hielt sie auf. „Fräulein Zanetti!“ Sie blieb stehen. „Ach richtig, Sie warten ja auf mich. Hat es lange gedauert?“ Er lächelte gewinnend. „Oh, mir macht das nichts. Ich stehe ja nur im Auftrage hier. Ein Herr möchte Sie sprechen. Er bittet Sie, zu bestimmen, wo das geschehen könne.“ „Was für ein Herr?“ „Hier ist seine Karte.“

Direktor H. Schilzach. Rauchheim-Konzern. Makassar Maatschappij, las Harriet. Was sagte ihr das? Rauchheim-Konzern, waren das Varieleute? „Ist er ein Direktor?“ fragte sie, sicher, von Emanuel richtig verstanden zu werden. Der nickte seelenruhig. Daß der Herr Schilzach Direktor war, stand ja auf der Karte. Warum hätte er nicht mit dem Kopfe nicken sollen. Er wußte natürlich ganz genau, daß Harriet an einen Varietédirektor dachte; aber es schien ihm einfacher, sie dem wartenden Harrn auf diese Art zuzuführen. Zu mehr war er ja mit dem Zwanzig-Mark-Schein nicht verpflichtet worden. Er war ein ehrlicher Makler.

Harriet schritt neben ihm her. „Ich kann Sie leider nicht in das Direktionsbüro lassen, Fräulein Harriet, dort wird gearde abgerechnet.“ „Ich werde mich in der Halle mit dem Herrn unterhalten. „Ich warte hier.“

Emanuel ging auf Zehenspitzen durch das Lokal. Er trat leise hinter Harry Schilzach und berührte dessen Schulter. „Ich habe Fräulein Zanetti Ihre Karte gegeben und sie veranlaßt, in der Halle auf Sie zu warten. Bitte, kommen Sie mit.“ Schilzach erhob sich sogleich.

Als die Flügeltüren des Varietéraums hinter ihm lautlos zufielen, als er in das helle Licht der Halle trat, sah er Harriet und erkannte sie sofort auch in dieser Straßenkleidung. Er trat zu ihr und nahm den Hut ab. „Verzeihen Sie, mein Fräulein“, sagte er, „Sie tragen einen Namen, der mich veranlaßte, Sie um eine kurze Unterredung zu bitten. Ist der Name Zanetti Ihr wirklicher Name? Bitte, antworten Sie mir, es liegt mir viel daran, das zu erfahren.“

Sie sah ihn an. „Sie sind also kein Theaterdirektor. Was hat der Narr mir da vorhin aufgetischt!“ Sie blickte sich um, aber Herr Emanuel hatte wohlweislich Wände zwischen sich und dieses Paar gelegt.

„Es ist im Augenblick wirklich gleichgültig, ob nur ein Mißverständnis Sie veranlaßt hat, hier auf mich zu warten. Sie sehen mir an, daß ich dem Zufall dankbar bin. Tun Sie ein Übriges und beantworten Sie meine Frage.“

Sie wandte sich Schilzach wieder zu. „Aber ja, natürlich. Obgleich ich mir nicht denken kann, welches Interesse Sie an meinem Namen nehmen. Zanetti ist der Mädchenname meiner Mutter. Mein wirklicher Familienname ist Blauert. Aber als Künstlername schien mir Zanetti klangvoller. Es sprachen auch noch andere Gründe mit, die mich zu der Namenswahl bestimmten. Aber nun sagen Sie mir, weshalb Sie das wissen wollen?“ Sie merkte nicht, wie er erbleicht war; und da es Schilzach gelang, seiner Stimme Festigkeit zu geben, ward ihr überhaupt nicht bewußt, in welche Erregung sie ihn versetzt hatte. Schilzach fragte: „Ihre Frau Mutter hieß Giota?“ „Ja, allerdings. Wie merkwürdig, kannten Sie meine Mutter?“ Er nickte. Hastig stieß er heraus: „Sie sagen: kannten?..“ „Meine Mutter ist schon einige Jahre tot, auch mein Vater.“ Er stand stumm. Harriet hatte ein Gefühl dafür, daß dieser ältere Herr kein neugieriger Frager war. Sie lief nicht davon, wie es sonst gern ihre Art war. „Sie haben meine Mutter gekannt?“ fragte sie noch einmal.

„Ja“, gab er zu und rief sich zurück, „ich habe Ihre Mutter gekannt. Aber das ist sehr lange her. Damals hieß Ihre Mutter noch Giota Zanetti und sie lebte auf Malta. Ich habe sie geliebt. Ich wollte sie heiraten, aber das Schicksal bestimmte es anders.“ Nun war es an Harriet, nachzudenken. „Das muß sehr lange her sein“, sagte sie. „Auf Malta war Mutter mit einem Seemann verheiratet. Aber der starb, vielmehr, er blieb verschollen. Ich bin das Kind aus dieser ersten Ehe, aber das weiß niemand mehr. Ich bin in der zweiten Ehe adoptiert und trage den Namen Blauert.“ Schilzach starrte sie an. Rasch ging sein Atem. Was erzählte das Mädchen da! Er spürte, wie ein Zittern durch seine Glieder lief. „Wie — wie hieß Ihr Vater, der Seemann, der nicht zurückkam?“

„Das weiß ich nicht“, sagte Harriet ehrlich. „Ich bin als kleines Kind adoptiert. Mutter hatte mir das alles verschwiegen. Erst nach ihrem Tode erfuhr ich einiges aus alten Papieren, und Hibbs hat mir erzählt, daß Mutter kurze Zeit auf Malta verheiratet war. Aber den Namen meines richtigen Vaters wußte auch er nicht. Ich werde ihn nun auch gar nicht mehr erfahren. Mein Vater ist Theo Blauert gewesen. Ich bin stolz auf ihn.“

„Er lebt — nicht mehr?“

„Vater fiel im Kriege, gleich im Anfang; im Osten.“

Schilzach hielt gewaltsam an sich. Wie Schleier war es von seinen Augen gefallen. Mein Kind!!! Er wußte es. Die Namensangleichung. Die Erzählung von der Ehe mit dem nicht wiederkehrenden Seemann. Alles stimmte aufs Haar genau. Vor ihm stand sein Kind, von dem er nichts gewußt hatte alle die Jahre. Harriet, ein Gruß der Mutter an ihren Harry, der nie mehr zurückgekommen war. Er konnte das Schluchzen in der Kehle nicht unterdrücken. Seine Augen füllten sich mit heißen Tränen. Harriet sah es. Sie hob eine Hand ihm entgegen und ließ sie auf halbem Wege wieder sinken. „Das bewegt Sie so? Haben Sie auch meinen Vater gekannt?“

Er überging die Frage. Er wagte auch nicht die naheliegende Erklärung: ich bin dein Vater, Kind. Er ahnte, daß er dem Mädchen möglicherweise etwas zerstörte. War es in Giotas Sinne, wenn er sich zu erkennen gab? Sie hatte Harriet den anderen Namen gegeben, hatte den seinen nie genannt, vielleicht wünschte sie die Erzählung von der ersten Ehe mit dem Ungenannten aufrecht zu erhalten. Vielleicht sollte er ungenannt bleiben! Er beschloß, nichts zu übereilen. Nur das war gewiß, welcher Art auch äußerlich die Bindung nun werden würde, aus den Augen verlieren wollte er seine Tochter nie wieder.

Muß Onkel Sam zahlen?

Ein Anspruch auf 44,5 Millionen Dollar.

k Ein norwegischer Schiffsreeder, Christofer Hannevig, der während des Krieges einer der reichsten Männer Europas war und heute bankrott ist, kämpft seit Jahren um die Anerkennung eines Anspruches den er gegen die Vereinigten Staaten besitzt. Die Summe, die er fordert, beläuft sich auf nicht weniger als 44,5 Millionen Dollar, wozu noch die Zinsen vom August 1917 an kommen. Er hat jetzt, wie aus Oslo berichtet wird, beim norwegischen Parlament den Antrag gestellt, daß seine Klage vor dem Internationalen Schiedsgericht im Haag verhandelt werde. Hannevig, der 1917 in den Vereinigten Staaten wohnte, gründet seinen Anspruch auf die Tatsache, daß alle ihm gehörigen Schiffswerften und Verträge für neue Tonnage von der Regierung der Vereinigten Staaten übernommen wurden, als Amerika den Krieg erklärte und daß er keine Entschädigung erhalten hat, obwohl alle andern neutralen Ausländer entschädigt wurden. Schon verschiedentlich hatte er Schritte unternommen, um das Eingreifen der norwegischen Regierung zu seinen Gunsten zu erzielen, aber stets vergeblich. Die Sache hat in Norwegen schon viel Staub aufgewirbelt und zu schweren Anklagen gegen hohe norwegische Beamte geführt.

Eine Folge von Hannevigs Bemühungen und der sich daran anknüpfenden Erörterungen in der Oeffentlichkeit war u. a. die Abberufung des damaligen norwegischen Gesandten in Washington von seinem Posten. Hannevig hat nunmehr ein Gutachten von einem führenden internationalen Rechtsgelehrten erhalten, in dem ausgeführt wird, daß es eine unentschuldbare Unterlassung sein würde, wenn die Klage nicht vor den internationalen Gerichtshof käme. Die unmittelbare Wirkung dieser Erklärung ist nun, daß sich das norwegische Parlament mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Hannevig gehört einer alten norwegischen Schiffsreederfamilie an. Er kam 1914 mittellos nach Amerika, beteiligte sich an der Errichtung von Werften für den Bau von Handelsschiffen und brachte es durch seine Tüchtigkeit dahin, daß er Ende 1915 Multimillionär war. Als Amerika beim Eintritt in den Weltkrieg seine Besitzungen mit Beschlag belegte, wurden seine Werften auf 24,5 Millionen Dollar und seine noch laufenden Schiffsverträge auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Dadurch, daß er für diese Werte keine Entschädigung erlangen konnte, geriet er in Bankrott.

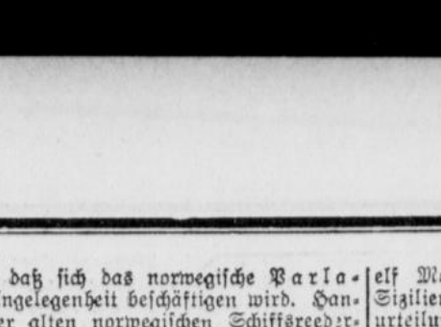
---

k **Das Ende der sizilianischen Maffia.** Ein Prozeß gegen 188 Mitglieder des lange Zeit so gefürchteten sizilianischen Geheimbundes der „Maffia" ist jetzt nach elf Monaten langen Verhandlungen zu Sciacca in Sizilien zu Ende geführt worden, und mit der Verurteilung der Schuldigen, die wegen Mord, Erpressung, Raub und Körperverletzung angeklagt waren, wird nun wohl endgültig der Vorhang fallen über diese lange und dunkle Kapitel der italienischen Geschichte, das so viele Verbrechen und Blutvergießen aufweist. Als der Staatsanwalt für 131 der Angeklagten im ganzen 116 Jahre Freiheitsstrafen beantragte, kam es zu wilden Ausbrüchen der Wut bei den Gefangenen, die im Gerichtssaal in einem großen Käfig unter Schloß und Riegel gehalten wurden. Die Ausführungen des Staatsanwalts wurden beständig von Verzweiflungsschreien und wilden Flüchen unterbrochen, so daß er sich zeitweise gar nicht verständlich machen konnte. Die Angeklagten rüttelten an den Stäben ihres Kerkers, stießen Verwünschungen gegen den Gerichtshof und Rachedrohungen gegen die aus, die gegen sie Zeugnis abgelegt hatten.

Einen Siegeszug

machen Ihre Geschäftsanzeigen, wenn Sie dieselben noch heute dieser unpolitischen Zeitung anvertrauen. Eine Einwohnerzahl von 500 000 Personen, die unser Verbreitungsgebiet umfaßt, gibt Garantie für guten, dauernden Erfolg und sichert

gefüllte Kassen!



Schützt Sie gegen Infektion.

Nur echt in den vor Nachahmungen gesetzlich geschützten Streifenpackungen mit Namenszug.

Kaufen Sie immer nur in einschlägigen Geschäften. Dort werden Sie gut und reell bedient.

Kompl. Schlafzimmer
gebr., m. 3tür. Spiegelschrank, echt Marmor und Matratze für nur
RM. 285.—
zu verkaufen.
Boyer Möbelhaus
Franz Bombeck,
Bottrop-Boy,
Johannesstraße 20.

Maßanzüge
v. bess. Herrsch. fast neu v. 8, 10, 15 M u. höher sowie Gehröcke, Smokings, Fracks staunend billig.
J. Grünberg, Essen, Pickenbrockstr. 4, Ecke Friedrich Ebert-Straße, 1 Min. vom Limbecker Platz. Fahrtvergütung Bitte auf die Haus-Nummer achten.

Geschäftseröffnung



Den geehrten Bewohnern von Gladbeck, Zweckel und Feldhausen zur gefälligen Kenntnis, daß ich am **Samstag, dem 4. Juli 1931, morgens 8 Uhr eine**

Metzgereifiliale

im Hause **Arenbergstraße 62** (3 Minuten von der alten Kapelle Feldhausen) eröffne. / Ich führe bekanntlich nur erstklassige Fleisch- und Wurstwaren zu Tagespreisen. / Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Carl Wormland
Gladbeck — Rind- und Schweinemetzgerei — Telefon 2885

Der Stahlheim

Der Stahlheim B. d. F.
Ortsgruppe Gladbeck
Programm
für den
Deutschen Tag
am 5. Juli 1931

9.30 Uhr: Kirchgang
10.45 Uhr: Eintreffen der Marschgruppen Ecke Buersche-Erlenstraße
11.00 bis 12.30 Uhr: Platzkonzert der 24 Mann starken Stahlheimkapelle Recklinghausen Militär- und Fantasien Märsche mit Kesselpauken
12.30 Uhr: Essenausgabe (Feldküche), Konzert, Gasthof Dume Hochstraße
2.30 Uhr: Aufmarsch auf dem Marktplatz Ansprache des Landesführers Kam. Mahnken Prämierung der Marschgruppen
3.00 Uhr: Umzug durch die Stadt Vorbeimarsch am Landesführer Ecke Friedrich und Viktoriastraße
4.30 bis 7.00 Uhr: Freikonzert im Stadtwald
8.00 Uhr: Konzert, Vaterländische Darbietungen Manöverball im Vestischen Hof

Am Montag, dem 6. Juli, 1 Uhr: Essenausgabe für Wohlfahrtsempfänger gegen Ausweis im Gasthof Dume.

Eintritt im Vorverkauf 0.50, an der Kasse 0.75 M.
Eintritt für Erwerbslose gegen Ausweis 0.30 M.

Ufa-Palast
Oberhausen
Marktstraße 73 Tel. 21472



Keine Synchronisierung des alten stummen Films, sondern eine Neuverfilmung.

Erstaufführung für Oberhausen:

Die Piraten vom gelben Fluß
6 abenteuerliche Akte mit
Richard Dix u. Mary Brian

Ufa-Tonwoche Nr. 42

Oswald in Hollywood
Micky Maus

Bis 5 Uhr nachm. Einheitspreise.

Nur noch kurze Zeit!
Konkurs-Ausverkauf
zu weiter herabgesetzten Preisen, teilweise mehr als 50 % Rabatt.
Damenartikel: Strümpfe, Wäsche, Modewaren / Herrenartikel: Oberhemden, Socken, Kragen usw.
Ww. Große-Büning
Oberhausen-Osterfeld, Kirchstraße 7
Der Konkursverwalter: Dr. Illigens, Rechtsanwalt

Grundstücksversteigerung.
Am 11. Juli 1931 werden folgende Grundstücke auf Zimmer Nr. 10 öffentlich meistbietend versteigert:
10,15 Uhr: das Hausgrundstück, Grenzstr. 234 des Kaufmanns Gerhard Thomas,
10,45 Uhr: der Gesamtbesitz der Witwe Ziegeleibesitzer August Flesch in Sterkrade.
Amtsgericht Oberhausen.

Geld 200 000 RM. 140 000 Gulden
zusammen oder in Teilbeträgen auf 1a. Häuser, als Anleihen für Kirchen und Kommunen, besonders für **Landwirtschaft** bis volle Auszahlung, zu niedrigem Zinssatz, langfristig, unkündbar seitens der Banken, **ohne** Vorkosten, sofort durch
Obersekretär a. D. Johnen, Dorsten
Gahlenerstraße 501, Nähe Elisabethkrankenhaus.
Mögl. pers. Anfr. m. Pap., sonst zwecklos. Schriftl. Rückporto. Sonstige Gelder f. j. Zweck, außer Darlehn. In- u. Auslandgeld. 2. u. 3. Hypotheken bankmäßig ausgeschlossen. Sprechst. 8—12 u. 3—6 Uhr.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, dem 4. Juli 1931, vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Versteigerungslokale beim Wirte Herrn Jocks, hier, Horster Str. 8, folgende Gegenstände als:
5 Sofas, 6 Nähmaschinen, 2 Bilder, 2 Büfetts, 1 Fahrrad, 1 Gasherd, 10 Ladentheken, 1 Feingewichtswaage, 6 Schreibtische, 1 Tischuhr, 3 Hobelbänke, 1 Kredenz, 1 Bücherschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 2 Klubsessel, 1 Eimerschrank, 1 Klavier, 5 Ladenregale, 1 Geldkassette, 1 Glasschrank, 2 Sessel, 1 Kontrollkasse, 1 Warenschrank, 1 Posten Oberhemden, 1 Posten Paletotstoff, 2 Schränke, 1 Federkarren, 1 Posten Holz, 31 Mutzpfeifen, 10 Flaschen Parfüm, 5 Tuben Pomade, 1 Flügel, 2 Schreibmaschinen, 1 Rollschrank u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Leiber, Obergerichtsvollzieher.
Bottrop.

Beachten Sie den Inseratenteil!

Amtliche Bekanntmachungen

Gladbeck

Gemäß § 8 des Gemeindewahlgesetzes treten als Nachfolger der ausgeschiedenen Stadtverordneter Alois Wozny und Peter Braun, Gregor Harlec, Bergmann, Berkenstockstr. 21 und Wilhelm Mohr, Bergmann, Hohenzollernstr. 14, in die Stadtverordnetenversammlung ein.
Gladbeck, den 26. Juni 1931.
Der Oberbürgermeister.

Städtische Badeanstalten.
Sonntags von 9—12 Uhr ist das Hallenbad während der warmen Jahreszeit geschlossen. Das Freibad am Stadtwald ist an Sonntagen für Familien geöffnet.
Gladbeck, den 30. Juni 1931.
Der Oberbürgermeister.



Guten Schlaf
Frohes Erwachen
Ausgeruhtsein u.
Schaffensfreude
durch
gute Betten
von
Hartmann
Gladbeck, Hochstr. 36
Billig! Billig!

4/14 Ps Opel, offen, Zweisitzer, 5fach bereift, fahrbereit **RM. 385.—**
Chevrolet, 4 5sitzig, 2türig, überholt fahrbereit **RM. 950.—**
Chevrolet, 4 5 sitzig, Mod. 30, 4türig, neuwertig **RM. 2850.—**
Automobil-Zentrale Wilhelm Härdrich
Duisburg, Grabenstraße 53.

Küche billig zu verkaufen.
Eigenes Heim Wilhelm Scholl, Oberh., Marktstr. 108.

Geschäftseröffnung!
Heute eröffnen wir ein
Reformhaus
als Sondergeschäft für neuzeitliche, vollwertige Nahrungsmittel, natürliche Genußmittel, heilsame Kurartikel im Hause
Sterkrade, Steinbrinkstr. 24
gegenüber dem Rathaus.
Wir empfehlen unsere Vollkornbrote für Gesunde und Kranke, besonders Grahambrote für Magen- und Zuckerkranke, naturreine Pflanzenbutter, Honig, Marmeladen, Gelees Fruchtsäfte, alkoholfreie Weine usw.
Verlangen Sie bitte kostenlos aufklärende Prospekte.
Reformhaus „Neuform"
Greiner & Siebecke / Mitglied der VDR

Das steht fest
daß die „Kleine Anzeige", wenn Sie in dieser werbestarken Zeitung veröffentlicht wird, sicheren Erfolg bringt. Die hohe Zahl der eingehenden Offerten beweist es täglich!

Nach langjähriger Ausbildung an den Universitäts-Kinder-Kliniken Jena und Köln sowie an den Universitätskliniken Heidelberg und Freiburg i. Br. habe ich mich als

Facharzt

für Säuglings- und Kinderkrankheiten

in **BOTTROP** niedergelassen

Sprechstunden: 8½—10½ Uhr u. 15—17 Uhr

Hochstraße 40a — Telefon 2193

Dr. med. O. Grüninger

Facharzt für Säuglings- und Kinderkrankheiten

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen!

Dr. med. Friedrich

Facharzt für

Nasen-, Hals- und Ohrenleiden

Bottrop, Hermannstraße 40.

Danksagung.

Für den überaus freundlichen Empfang und die rege Beteiligung anläßlich der Rückkehr vom Gesangwettstreit in Heinsberg (Sauerland) insbesondere dem Schützen-, Turn und Kriegerverein und der gesamten Bielanger Bürgerschaft für die schöne Ausschmückung der Straßen hiermit unseren herzlichsten Dank.

Männer-Gesangverein „Sangeslust"

Sterkrade-Bielang

Stelle noch tüchtige Verkäufer für den Verkauf meines bekannten Markenkaffees an Verbraucher ein. ☞ Sofortige gute Verdienstmöglichkeit wird zugesichert.

Johann Jansen, Kaffeegroßvertrieb, Mörs, Oberwallstraße 34 Fernruf 983

Stellenangebote männliche

Suche zu sofort braven kath.

Schuhmacher-Lehrling

Angelernter wird bevorzugt.

Franz Ellers, Schuhmachermeister, Stadtlohn i. W.

Bis 800.— RM.

Monatsverdienst!

Es werden eine Anzahl tüchtige Personen gesucht, gleich welchen Berufes oder Geschlechtes. Sehr günst. Gelegenheit für solche, die sich selbständig mach. wollen. Auch als Haupt- od. Nebenverdienst. Dauernde u. angenehme Tätigkeit. Kein Reisen. Angebote unt. Beilage eines mit der genau. Adresse versehenen Briefumschlag. (frankieren ist freigest.) an: Chemische Fabrik Stierli, Haltingen, (Amt Lörrach).

Sofort Geld

erh. redegew. Leute b. Verkauf von Futtermitteln.

Kreuer, Düsseldorf, Schließfach 143.

Stellenangebote weibliche

Putzfrau

oder Mädchen

2 Stunden täglich morgens, Nähe Vinzenzhaus, sofort gesucht.

Wiegand, Oberhausen, Grenzstraße 97.

Vermietungen

Schöne

5-Zimmer-Wohnung

abgeschl. Etage, mit Erker und Veranda, per sofort oder 1. August zu vermieten.

Zu erfr. i. d. Gesch. dsr. Ztg., Oberhausen, Altmarkt 2.

Frauen-Verein, Oberhausen II.

Unser liebes Mitglied

Witwe

Anna Freikamp

ist heimgegangen. Beerdigung am Samstag, dem 4. Juli, um 2¼ Uhr von der Kapelle des evangelischen Krankenhaus. aus, nach Lirich. Andacht ¼ Std. vorher.

Der Vorstand.

Einen schönen

Laden

und eine

3-Zim.-Wohnung

ganz oder geteilt, sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei Frau Agate Gaebler, Herwest-Dorsten, Wilhelmstraße 72.

Gut möbl. Zimmer

(Stadtmitte) an Herrn oder Dame zu verm.

Oberhausen, Elsässerstr. 35, 1. Etg.

---

2 Zimmer

zu vermieten.

Gladbeck, Zum Brink 2, an der Berliner Str.

---

2 möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Betten im Zentrum der Stadt, auch einzeln zu verm.

Off. unt. 3382 a. d. Gladb. Anz., Gladbeck, Rentforter Str. 13.

Mietgesuche

3 Zimmer-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar gesucht.

Angebote mit Preis unter 202 a. d. Gesch. dsr. Ztg., Oberhausen, Altmarkt 2.

Brautpaar sucht sof. bei noch stattfindendem Möbelkauf (Barzahlg.) eine

2-3 Zimmer-Wohnung

Altbau in Oberhausen.

Off. unt. 6371 a. d. Gesch. dsr. Ztg., Oberhausen, Altmarkt 2.

Verkäufe

Guterhaltenes

Damen- und Herren-Fahrrad

billig zu verkaufen.

Oberhausen, Lipperheidstr. 79, Anb.

Moderner guterhalt.

Sitzliegewagen

preiswert zu verkaufen.

Oberhauf., Mülheimer Straße 323, 2. Etage.

Achtung!

billig zu verkaufen:

1 Küchenschrank,
1 Eimerschrank,
1 Tisch,
1 Bettstelle mit Matr.,
1 Kleiderschrank,
2 Nachtkonsolen, Eiche.

Die Sachen sind gebr., aber sehr gut erhalten.

Gladbeck, Friedrichstraße 2.

Plüschsofa Chaiselongues Ausziehtisch

billig zu verkaufen.

Gladbeck-Zweckel, Richard-Wagner-Str. 2.

Tausch!

Kleine Metzgerei, Laden und Wurstküche mit Einrichtung, Wagenremise, Küche und 4 Zimmer, niedrige Miete, in Ob.-Sterkrade, Durchgangsstraße, weg. Geschäftsaufgabe gegen 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen.

Off. unt. 6370 a. d. Gesch. dsr. Ztg., Oberhausen, Altmarkt 2.

Im Rathausv. Oberh.

2 große Parterre-Räume

2 schöne Mansarden

zu verm. Zu besichtigen Samstag v. 3—6 Uhr.

Oberhausen, Sedanstr. 51, 1. Etg.

Abgeschlossene

4-Zimmer-Wohnung

mit Baderaum, 1. Etg., per 1. August zu verm.

Oberhausen, Nohlstraße 135.

---

5 Zimmer-Wohnung

Erdgeschoß oder 1. Etg., in Altbau zu mieten gesucht. Wohnung mit Garten erwünscht.

Angb. unt. 6378 a. d. Gesch dsr. Ztg., Oberhausen, Altmarkt 2.

Zu vermieten:

2 Zimmer-Wohnung

etw. schräg, Miete monatlich 28 M und

3 Zimmer-Wohnung

Miete monatl. 44,50 M.

Koch, Immobilienbüro, Oberhausen, Sedanstraße 33.

3-4 Zimmer-Wohnung

abgeschlossen, mit Bad, Gas, Elektr. und Garten, zum 1. Aug. günstig zu vermieten.

Näheres Fichthardt, Herwest-Dorsten, Wilhelmstraße 34.

---

2 Schlafstellen

mit oder ohne Pension zu vermieten.

Bottrop, Birkenstr. 50, Nähe Zeche Jakobi.

Wegzugshalber ist in zentraler Lage Osterfelds ein besseres

Wohnhaus

2½stöck., 13 Zimmer, Bad, Vor- und schöner Obstgart., aus Besitzerhand, sof. zu verkaufen. Anzahlung 4—5 Mille.

Off. unt. 5690 a. d. Gesch. dsr. Ztg., Osterfeld, Hauptstraße 31.

Achtung! Gelegenheitskauf! Moderne kompl.

Küche

140 cm br., für 210 M zu verkaufen.

Spritzer, Gladbeck, Friedrichstraße 2.

Umzugshalber sofort fast neue

Ladeneinrichtung

zu verkaufen.

Stüve, Oberhausen, Nordstraße 69.

Ein Stamm

Rhodeländer Hühner

und Glucke mit Küken, billig zu verkaufen.

Oberhausen, Blumenthalstraße 64.

Paddelboot

2-Sitzer, neu, billig zu verkaufen. Oberhausen, Ludendorffstraße 72.

Mod. guterhalt. Kinderwagen preisw. z. verkf.

Zu erfr. i. d. Gesch. dsr. Ztg., Oberhausen, Altmarkt 2

Ein schwerer

Langwagen

mit Leitern, guterhalt., für 120 RM., ein leichterer, etwas reparaturbedürftiger Langwagen für 60 RM. zu verkf. Für landwirtschaftliche Zwecke und Holztransporte geeignet.

Oberh.-Osterfeld, Hauptstraße 84.

Telefon 204 81 Oberh.

Gut erhalt. modern.

Kinderwagen

gegen Damen-Fahrrad zu tauschen gesucht.

Sterkrade-Nord, Forststraße 52.

Gelegenheitskauf!

1 Kleiderschrank, 3tür., 180 cm br. und 2 Bettstellen, kompl. mit Matratzen, wenig gebraucht, spottbillig abzugeben.

Luft & Co., Osterfeld, Bahnhofstraße 11.

Teschner-Collath-Drilling, Luxuswaffe, Cal. 16×13×9,3 Mill., wenig gebr., vorzügliche Schußleistung, für nur 150 RM. aus Jägerhand abzugeben.

Off. unt. 5691 a. d. Gesch. dsr. Ztg., Osterfeld, Hauptstr. 31.

Kaufgesuche

Ein- oder Zweifamilienhaus

gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht.

Off. unt. 9469 a. d. Gesch. dsr. Ztg., Sterkrade, Bahnhofstr. 9.

Verschiedenes

Sommerfrische!

In waldreicher Gegend finden Sommerfrischler freundl. Aufnahme und gute Verpflegung.

Preis 3,50 M.

J. Schewe Gutsbes., Körting-Rüthen, Möhne, Sauerland.

Küchenbüfett u. Anrichte bill. z. verk.

Eigenes Heim Wilhelm Scholl, Oberh., Marktstr 108.

Erstklassiges

Piano Mand

nur wenig gespielt, ganz modernes Modell, sehr billig, auch gegen Raten zu verkaufen

Pianohaus Hilger, Essen, im Börsenhaus, am Hauptbahnhof.

Sommer-sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M 2.75

Seidenweichen Teint nur durch Venus

GESICHTSWASSER.

Preis M 1.—, 1.60, 2.70

in Oberhausen: Mediz.-Altmarkt-Drog., Apotheker H. Bonmann, Marktstr. 26, Reichsadler-Drog. Lothringerstr. 130,

in Osterfeld: Central-Drog. Fr. Neuhaus, Markt-Drog. B. Peters im Brahmhof,

in Sterkrade: Markt-Drog., H. Surman.

Chaiselongue und Korbgarnitur billig zu verkaufen.

Eigenes Heim, Wilhelm Scholl, Oberh., Marktstr. 108.

Getragene

Maßanzüge Paletots

von bess. Herrschaften, z. T. fast neu, von 9 bis 15, 20 u. höher, sowie Gehrock-Anzüge, Smokings u. Hosen zu staunend bill. Preisen.

Gustav Grünberg Essen

83 Friedrich-Ebert-Str **83**

1 Min. vom Viehofer Platz. Fahrtvergütung.

Achtung! Achtung!

Möbelkäufer

20 Eichen-Schlafzimmer

in allen Größen, prima Facharbeit, sämtl. Flächen voll abgesperrt.

Schlafzimmer 180 cm, Eiche, 300 M,
Schlafzimmer 200 cm, Eiche, 350 M,
Schlafzimmer 200 cm, Eiche, 400 M.

Bei diesen unglaublich billigen Preisen haben Sie Ihr Geld wertbeständig angelegt.

Westfäl. Möbelvertrieb, Oberhausen-Rhld., Lothringerstraße 7a.

Zweite Toreinfahrt neben Husten.

Einen Riesen-Posten von mehreren hundert.

Maßanzüge, Mäntel

von bess. Herrschaften, zum Teil fast neu und nur einige Mal angewesen, für jede Figur passend. Preise bis 70 Prozent herabgesetzt.

Hosen, Smokings, Gehrock- und Frack-Anzüge staunend billig, kauf. Sie am besten bei

S. Glasrot, Essen, Friedr.-Ebertstraße 55 u. Kastanien-Allee 86.

Der weiteste Weg lohnt sich. Fahrt wird vergüt.



Günstig kaufen Mechaniker und Reparaturwerkstätten

Lenker Sättel Glocken Gummi Rückstrahler

im

Lager Beckert

Bottrop, Bogenstraße 15.

Billig! Billig!

Auf nach Holten!



Eine Sendung prima große und kleine

Schweine

in Holten, rBuchsteg 34 eingetroffen. Der weiin Holten, Bruchsteg 34

G. Kroezemann.



Eine

Sonder-Veranstaltun

mit der wir uns an alle zukünftigen B sitzer einer eigenen Wohnung wende In der wir zeigen wollen, mit welch g ringen Mitteln man heute eine moder Wohnung einrichten kann. 20mal zeig wir in unseren Schaufenstern »Küche u Schlafzimmer«. 20 verschiedene Arte 20 verschiedene, außergewöhnl. niedri Preise! Dürfen wir Ihren Besuch erwarte

Gebrüder Schürmann

Essen, gegenüber dem Rathau

Habe mit dem heutigen Tage

mein Geschäft nach Friedr.-Ebertst. 32

verlegt, schräg gegenüb. biete an Anzüge, Gehröcke, Fracks, Smokings und Hosen zu staunend billigen Preisen.

Lebuschewitz, Essen

Friedr.-Ebertstraße 27.

Bettstelle mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen.

Eigenes Heim Wilhelm Scholl, Oberh., Marktstr. 108.



Gelegenheitskauf

Partie

Marken-Fahrräder

billig abzugeben.

Volle Garantie!

Lager Beckert

Bottrop, Bogenstr. 15.

Anzüge

v. besseren Herrschaften fast neu, von 10 M an.

Hosen, Paletots

auch für korpulente Herren, wie auch gebrauchte Möbel, billig zu verkaufen. Fahrt wird vergütet

M. Glasrot, Essen

Kastanienallee 70, am Limbecker Platz.

Wer sucht Geld?

(Hypotheken, Darlehn, Bau- und Kaufgeld)

Wenden Sie sich zwecks kostenloser Auskunft an

Riffel

Oberhausen-Rhld., Hindenburgstr. 98, part.

Sprechzeit: 10 bis 18 Uhr.

Keine Vermittlung.

Nehme hiermit die Beleidigung zurück, die ich gegen die Geschwister Hammerschmidt, Oberhausen, Feldstraße 101, ausgesprochen habe.

Warne jed. vor Weiterverbreitung.

Johannes Bonni, Oberhausen, Feldstraße 93.

Günstiges Angebot für Brautleute!

Schlafzimmer

ganz voll abgesperrt mit echten Marmor und Stühlen

kompl. RM **445.-**

Schwere Herforder Küche

Büfett mit eingebautem Kühlschrank, Anrichte ganz geschlossen, Tisch, 2 Stühle

kompl. RM **265.-**

Es wird sich bestimmt lohnen, wenn Sie sich die beiden Zimmer ansehen würden.

Möbel Frohne

Gladbecker Str. 55 **BOTTROP** Gladbecker Str. 55

Dauerwellen

nur nach dem neuesten patentierten Verfahren

mit reinem Wasserdampf!

Kein elektrischer Strom am Kopfe — Keine Haarschäden. — Keine Hitzebelästigungen. Angenehme, rasche Bedienung. — Kostenlose, individuelle Beratung

Salon Homscheidt

Gladbeck-Zweckel



Reise mit

KOLA DALLMANN

Kola Dallmann verleiht der Reise doppelte Freude und doppelten Genuß. - Einige Tabletten beseitigen sofort Abspannung, Reisemüdigkeit und Mißlaune.

Die drückende Atmosphäre des Eisenbahn-Abteils, die unangenehmen Begleiterscheinungen einer Schiffsreise treten kaum in Erscheinung, wenn rechtzeitig mit Kola Dallmann vorgebeugt wird. - 2-3 Tabletten Kola Dallmann bannen jedes Müdigkeitgefühl und beleben innerhalb 5 Minuten den ganzen Menschen.

Schachtel M. 1.- in der nächsten Apotheke oder Drogerie erhältlich.

„Nur Kola Dallmann: 45 Jahre bewährt, erprobt, vollkommen."

Das größte Ereignis des Tonfilms

ist die heutige

Premiere



der große Revolutionär

Der neue Tonfilm

zeigt das gewaltige Schicksal des großen Revolutionärs — Sein ruhmvoller Aufstieg u. jäher Absturz durch

Tod auf dem Blutgerüst

12 Akte 12

II.

Der große Richard Eichberg - Film

Wer wird denn weinen wenn man — — — —

Ein Filmschwank in 7 Akten.

III.

Lustspiel in 2 Akten

Von 3–5 Uhr **Familien-Vorstellung**
Parkett 30 ₰ Loge 50 ₰

Istra
THEATER
Oberhausen Marktstraße

Wohin treiben wir?

Das ist die bange Frage, die unter dem Druck der großen Not auf unserem Volk lastet.

Rettung oder Untergang

lautet das Thema, über welches Reichstagsabgeordneter Simpfendörfer, der Führer unserer Bewegung, am Samstag, dem 4. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saal des evangl. Gemeindehauses, Mohlstraße, reden wird. Wir laden jedermann ein. Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. erhoben.

Christl.-soz. Volksdienst
Ortsgruppe Oberhausen.

Schauburg
Osterfeld

Ab heute

die erfolgreichste deutsche Tonfilm Operette

„Zwei Herzen im ¾ Takt"

Ein Film der alle Rekorde brach!
Ein Film, der die Welt eroberte!
Ein Tonfilm, dessen Reichtum an Melodien und dessen Charme bisher kaum wieder erreicht wurde!

In den Hauptrollen:

Willi Forst, Grete Theimer, Oskar Karlweis, Irene Eisinger, Walter Jansen, Paul Hörbiger und Szöke Szakall.

Im zweiten Teil:

„So ist Paris"

7 drollige und prickelnde Akte aus der Zeit des Charleston.

Hierzu ein Kurztonfilm und die neue Wochenschau.

Ab Dienstag ein Ufa Tonfilm von größter künstlerischer u. menschlicher Eindruckskraft

„Abschied"

So sind die Menschen

Ernstes u. Heiteres aus einer Familien-Pension

LICHTBURG

Telefon 23357 — **Oberhausen** — Königstraße

Kein Reklamebluff, sondern Leistungen bieten ist unsere Devise!

In unserer heute Freitag beginnenden **II. Werbe-Woche** wiederum

Zwei Groß-Ton-Filme erster Klasse



Kein Film der Welt hat jemals gleich begeisterte Kritik gefunden. 10 Akte von René Clair Das entzückende Schlagerlied **„In Paris, in Paris sind die Mädels so süß"** wird bald in aller Munde sein.

Unser II. Groß-Ton-Film

Der Mörder Dimitri Karamasoff

Das berühmteste Familiendrama der Weltliteratur! Hier kämpfen Vater und Sohn mit äußerster Brutalität um den Besitz einer Frau — und zerschellen zwei Männer an einem Weib.

10 Akte nach Motiven von Dostojewski. Regie Fedor Ozep Haupdarsteller **Fritz Kortner / Anna Sten**

Fox tönende Wochenschau Die beste und interessanteste Ton-Woche

Auf der Lichtburg-Bühne:

3 Maciste 3
Phänomenaler Kraft-Sport-Akt
unter persönl. Mitwirkung des weltbekannten **Filmdarstellers „Maciste"**
von der „Arena" Rotterdam

Williams
Circus in Miniatur
Unglaubliche Dressuren, origin. Parodien, Balancen, Akrobatik.
Tempo! Lachen! Staunen!

An Werktagen von 2¾ bis 5 Uhr Einheitspreise: Alle Parkettplätze 0.50, Balkon 1.–

Kommen Sie zu uns, unsere Darbietungen werden Sie begeistern!

Anfang 2¾ Uhr — Letzte Abendvorstellung 7¾ Uhr

Rundfunk

Freitag, den 3. Juli.

6.45—7 Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8 Morgenkonzert (Platten). 1. Die Himmel rühmen, aus „Die Ehre Gottes in der Natur", Beethoven. 2. Aus „Lustige Tänze" (zwei altböhmische Tänze), Janacek. 3. Zwei Wiener Lieder: a) Wien, du Stadt meiner Träume, Sieczynski; b) Ich muß wieder einmal in Grinzing sein, Benatzky. 4. Ouverture zur Oper „Der Waffenschmied" Lortzind. 5. Zwei Walzer: a) Monte Christo, Kollar; b) Tesoro Mio, Becucci. 6. Melodien aus der Oper „Ein Maskenball" Verdi. 7. Rumänische Volkstänze, Bartok. 8 a) Walzer-Arrangement aus der Operette „Die Csardasfürstin", Kalman; b) Boston aus der Operette „Die Zirkusprinzessin", Kalman. 9. „Hurra! Die Musik kommt", Marsch-Revue, Zimmer.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage und Zeitangabe.
10.15—10.30 Gymnastik für Frauen.
10.30 Erste Meldungen, Amtliche Wasserstandsmeldungen, eZitangabe.
10.40—11.15 Schallplattenkonzert.
11.20—12 Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Französische Unterhaltung.
12.00 Schallplattenkonzert.
12.50 Wetterbericht.
12.55 Ruener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf. 1. Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer", Wagner 2 Ouverture „Der Erlenhügel", Kuhlau. 3. a) Vineta-Glocke, Lindsay-Theimer; b) Moosröschen, Bose. 4. Melodien aus der Oper „Die Aufgenauerin", Meyerbeer. 5. Ouverture zur Operette „Lysistrata", Linke. 6. Bauern-Suite, Ambout. 7. Chromatischer Walzer, Kockert. 8. Deutsche Marschperlen, Potpourri, Blankenburg.
14.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
15.30 Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50—16.20 Kinderstunde.
16.20—17 Jugendfunk.
17—19 Vesperkonzert. Zeitgenössische Tonsetzer (85). Mittmann-Schneiderhan (Violine), Gräf (Viola), das Hornquartett des Westdeutschen Rundfunks (Hartung, Schneider, Färber, Bubinger), der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. 1. Gemischte Chöre: a) Frühlingsruhe, Ebert; b) Ich schlaf', ich wach', Ebert; c) Der gefährliche Jägersmann, Ebert 2 Duo für zwei Violinen, Hornoff. 3. Gemischte Chöre: a) Zwei Chöre aus „Faust", Abrit; b) Zwei Chöre aus „Das Gerücht", Abrit. 4. Hornquartette, Tscherepnin: a) Nocturno; b) Altes deutsches Volkslied; c) Die Jagd: d) Tanzchor; e) Volkslied. 5. Männerchöre: a) Der stille Hof, für 4stimmigen Männerchor und Violasolo, Siegl; b) Ich höre Hörner blasen, für 4st. Männerchor u. Hornquartett, Rettich.
18—18.20 Frauenstunde.
18.20—18.40 Besuch in Ceylon.
18.40—19 Englische Unterhaltung.
19—19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25 Vom Tage.
19.30—19.55 Chronik der Weltwirtschaft.
19.55 Erste Abendmeldungen.
20.00 auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen: Abendkonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solist: Paul Eggert (Klavier). 1. Ouverture „Juventus academica", Graener. 2. Konzert in Es-dur für Klavier und Orchester, Liszt. Intermezzo: Uraufführung, Beate, Hörspiel von Peter Dick, Musik von Hans Ebert, Spielleitung: Rieth, musikalische Leitung: Breuer. 3. Tanzwalzer, Busoni. 4. Serenade für Streichorchester, Tschaikowsky. 5. Gaudeamus igitur, Humoreske, Liszt.
22.20 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

Deutsche Welle 1635 m 183,5 kHz, 35 kW.

6.30 Gymnastik, anschl. bis 7.30 Frühkonzert.
10.35 Nachrichten.
12.00 Felix von Weingartner dirigiert (Schallpl.).
13.30 Nachrichten.
14.00 Schallplatten.
15.00 Jungmädchenstunde.
15.30 Wetter und Börse.
16.00 Konzert von Leipzig.
17.00 Rundfunk und moderner Sprachunterricht in der Kleinstadt.
17.30 Die Natur als Vorbild der Technik.
18.00 Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Teichwirtschaft.
18.30 Das Erlebnis am Kunstwerk.
19.00 Vortrag für Aerzte.
19.30—19.55 Proletariat und Bürgertum.
20.00 Von Langenberg: Konzert.
22.20 Nachrichten.
Danach bis 0.30 Tanzmusik.

Rheingold-Diele
Gladbeck
Täglich Konzert
Samstag Verlängerte Polizeistunde
Verstärktes Orchester.

Vornehmste Tanz-Diele am Platze

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
Eigenes Heim
Wilhelm Scholl,
Oberh., Marktstr. 108

Immer daran denken!
... Radio
u. Radio-Ersatzteile.
Reparaturen nur von
Bührmann's
Installations-Geschäft
Bottrop
Brauerstraße 3
Neustraße 18
Fernruf 2277.

Palast-Theater
Bottrop

Ab heute das neue stumme Programm

„Großstadtkinder"

» Zwischen Spree und Panke «

6 hochinteressante Akte nach Motiven Skizzen und Erlebnissen des unvergeßlichen Meisters Prof. Heinrich Zille †

Im zweiten Teil

Richard Talmadge
der bekannte und beliebte Sportsmann in seinem sensationellen Großfilme

„Hyänen der See"

Lustspiel und Lehrfilm
im Schlußteil

Lichtspielhaus
Sterkrade

Bis einschließlich Montag verlängert!

NUR DU!

Der Revue-Ausstattungs-Tonfilm
Ein Film der Stimmung.

Dazu:

großes Beiprogramm.
und die reichhaltigen Einlagen.

Anfang täglich 3½ Sonntags 2½ Uhr
Wochentags 3½ und 6 Uhr
Einheitspreise 30 und 50 Pfg.
Angenehmer kühler Aufenthalt.

Nicht nur mit
Kaffee
sondern auch mit andern
Lebensmitteln
stehen wir in Bezug auf Qualität und Preis an der
Spitze
z. B.

Allerfeinste Molkereibutter Pfd nur	**1.35**
Kristallzucker Pfd.	**34** ₰
Plattenzucker z. Einm. Pfd.	**39** ₰
Puddingpulver lose Pfd.	**35** ₰
Bruchreis Pfd	**15** ₰
Vollreis Pfd.	**17** ₰
Eiernudeln Hörnchen, Faden Schleifchen, Sternchen	**48** ₰
Kakao Pfd.	**48** ₰
Kornkaffee lose Pfd.	**22** ₰
Gerstenkaffee lose Pfd.	**24** ₰
Margarine Pfd	**34** ₰
	48 58 68 82 95 ₰
Cocosfett in Tafeln Pfd.	**35** ₰

Thams & Garfs-Niederlage
Bottrop, Hochstraße 49.

Werbung – dann Anzeige
Anzeige – dann diese Ztg.

Schon wieder neue Preissenkungen!

85%ige Seifenflocken ¼ Pfd.	**15** ₰
Kernseife 1. Qualität	
. . . großer 5teiliger Riegel	**54** ₰
. . . kleiner 5teiliger Riegel	**35** ₰
. . . . . Doppelstück	**12** ₰
4 Stück Konkurrenzseife	**50** ₰
Schätzlein-Herdputz unübertroffen an Qualität, große Tube	**25** ₰
Feinstes Salatöl . . . . . Liter 60 und	**45** ₰
Garantiert reines Erdnußöl . . Liter 80 und	**65** ₰
Margarine stets frisch Pfund 45, 40, 36, 34 und	**29** ₰
100%iges Plattenfett . . . . . Pfund	**35** ₰

Seifen-Schätzlein
Oberhausen, Altmarkt 4, Tel. 23123
Osterfeld, Markt 5 **Sterkrade** Marktstr. 13 **Bottrop**, Horster Str. 6
Gladbeck, Hochstraße

Eine seltene, eine erfreuliche Sache!

Luftballon oder Fähnchen
beim Einkauf von 3.00 Mark ab.

Im 5. Stock: Großer
Kinder-Rummelplatz.

Nur 1x im Jahr!

Nur noch bis Samstag dauern unsere Volkstage. Kommen Sie schnell — Sie kaufen bei uns ganz außergewöhnlich billig!

Trägerhemden aus solidem Wäschestoff, mit Stickereimotiv und Klöppelspitze 0.68
Nachthemden aus kräftigem Wäscheluch mit farbigem Kragen und Weste 1.65
Schlafanzug aus farbigem Wäschebatist in hellen Modefarben 2.95
Corselette aus solidem Drell, mit 4 Haltern . 1.95
Hüfthalter aus Seiden-Jacquard, mit 4 Haltern gutsitzende Form 2.95

Badeanzüge aus festem Baumwolltrikot, schwarz oder farbig 0.95
Badeanzüge reine Wolle in prachtvollen Farben, alle Größen 3.50
Ovale Decken reich garniert mit Spitze und Einsatz 0.35
Mittel-Decken mit Einsatz und breiter Spitze garniert 0.50
Toilettenseife gut parfümiert Pfund nur 0.58

Hauskittel ohne Arm, aus Indanthren-Zephir, mit hübschen Besätzen 1.95
Hauskittel ohne Arm, Indanthren-Tradten, mit aparten bunten Revers 2.95
Damen-Sport-Schnürhalbschuhe mod. Ausführung, Block-Absatz Paar 6.75
Herren-Stiefel schwarz Rindbox, breite Form sehr gute Verarbeitung . . . Paar 8.90
Kernseife 3 Blocks 0.55

Damen-Schlupfhosen in schönen hellen Farben, echt Mako 0.95, Baumwolle . . 0.45
Damen-Schlupfhosen Charmeuse, maschenfest, mit kleinen Fehlern zum Aussuchen 1.25, glatt 0.95
Prinzeßrock aus gestreifter Kunstseide mit hübschem Tüllgalion 1.75
Prinzeßrock Charmeuse, maschenfest mit aufgesetztem Marocmotiv od. groß Tüllpasse 2.95

Große Posten Strümpfe in billigen Serien, auf Wühltischen
Serie I
Damen-Strümpfe Waschseide (künstl.) in vielen Farben, meist fehlerfrei, zum Aussuchen 1.45, 0.95, 0.45
Serie II
Damen-Strümpfe eleg. Waschseide (künstl.) in hochwert. Qualitäten, Höchstleistungen für 1.95, 1.65
Serie III
Kinder-Söckchen mit hübschen, bunten Rändern, in allen Größen, zum Aussuchen 0.85, 0.60, 0.25

1 Posten billiger Taschentücher
zum Teil leicht angestaubt oder mit kleinen Schönheitsfehlern . . . .

Serie IV	Serie III	Serie II	Serie I
0.20	0.15	0.10	0.05

Krawattenhemden, Krawatten, Hüte
auf Wühltischen, billigst ausgezeichnet
Krawattenhemden durchgewebt, in den modischen bleu und beige Farben 3.90, 2.95
Krawatten teils reine Seide, neue Muster 0.95, 0.58
Herren-Hüte aus gutem Wollfilz, teils moderne Steppränder, mit Futter 3.90 ungefüttert 2.95, 1.95

Im Erfrischungsraum spielt das beliebte Künstlertrio Roland Lösgen!
Gut gepflegtes DAB.-Bier * Freitag: „Wiener Walzer-Nachmittag". * Samstag: „Wunsch-Nachmittag".

Volks-Tage bei TIETZ

ODEON
OBERHAUSEN
Ab heute 3.30 Uhr:
Großes Schlager-Programm
1.
Die unverwüstliche Tonfilm-Posse
„Lumpenball"
100 Minuten Lachen, Jubel und Schreien.
2.
Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit
Ein realistisches Drama in 8 Akten mit **Werner Kraus, Vivian Gibson.**
3.
„Fifi und ihre Freier"

RUHRLAND
LICHTSPIELE
3 Grossfilme 3
1. Ein Kriminal-Tonfilm
Der Tiger
Ein Ufa-Tonfilm in 6 Akten mit **Charlotte Susa, Harry Frank, Trude Berliner, Herta v. Walter.**
2. Ein Groß-Lustspiel mit **Clara Bow** in ihrem Großfilm
Das gewisse Etwas
3. Ein schöner Wildwestfilm mit **Jack Perrin** in:
Der Todesritt von Bellizona!
Wir haben Kühlanlagen, daher schöner Aufenthalt!
Oberhausen, am Vinzenshaus

Schauburg / Bottrop
Ab heute der neue Ufa-Tonfilm
ALRAUNE



nach Motiven des Ewerschen Romans mit
Brigitte Helm
Regie Richard Oswald.
Dieser Großfilm schildert in erschütternder Weise das tragische Geschick des ersten künstlich erzeugten Menschen, der Alraune die erste Liebe verheißt und unbewußt Verderben bringt.
Der Film ist ein unerhört packendes Werk, das jeden mitreißen wird.
Hierzu zeigen wir einen weiteren **tönenden Großfilm**
Spiel mir das Lied, Zigeuner
Ein Film für die Damenwelt — von Liebe und Entsagung, untermalt von Original-Kompositionen ungarischer Zigeunerweisen.
Wochenschau / Lustspiel / Lehrfilm

Kleine Anzeige — großer Erfolg

Achtung! Achtung!
Auf zur Sommernacht!
Gastwirtschaft Quäling
Inh.: Aloys Nienhaus, **Gladbeck**
Samstag, 4. Juli, abends 8 Uhr
Polizeistunde 5 Uhr morgens
Als Gast
Westdeutschlands Universal-Genie
Zauber-Albert
als Gastwirt mit seinen Kellnern und Musikern.
Eintritt frei
Stimmung Humor
Tanz im Freien!

Lichtspielhaus
Dorsten
Freitag bis einschl. Montag
Der Schuß im Tonfilm-Atelier
Ein Kriminal-Sprech- u. Tonfilm
der Ufa der den spannendsten Kriminal Roman in den Schatten stellt.
In den Hauptrollen:
Gerda Mauris Harry Frank
II.
Die Jagd nach Glück
Ein afrikanisch-europäisches Sensations-Groß-Lustspiel.
Im Beiprogramm:
Lustspiel-Deulig-Woche
Tonfilm-Groteske
Anfangszeiten: Werktags 5 u. 8 Uhr, Sonntags 2, 5 u. 8 Uhr.
Eintrittspreise: 0.40, 0.70, 0.90, 1.20 RM.



Schnaken übertragen viele gefährliche Krankheiten. Vernichtet das schädliche Ungeziefer — zerstäubt Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.



Zerstäubt
FLIT
Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

Al

für D

General-A

Bezugspreis: Frei Haus m
Hiesige Familien-Anzeigen
des Verbreitungsgebietes u
Störung, Streik, Störung
oder auf Rückzahlung des
der Verlag keine Verantwo
Betrages und bei Konkurs

Nummer 181

Verheer

Bremen, 3. Juli.
brach Freitagnachmitta
Turm, der einer Repa
sollte, Feuer aus, das
Feuerwehr entsandte
sofort alle verfügbare
stätte. Aus dem Dach
Turm schlugen bereits
Riesige Menschen
Brandstätte.
Die Stephanikirche
Altstadt, unweit der W
fall will es, daß die
Jahrestag des Brande
elliskirche in Hamburg
Um 16 Uhr war
kirche vollkommen durc
vernichtet angesehen
noch, droht aber einzu
Die Feuerwehr rec
sturz des Turmes.

Nach einer späteren
in der Stephanikirche
ist völlig vernichtet; d
werden. Das wertvo
ist in Sicherheit gebra
erhalten geblieben.
wurde an einer einzig
Ueber die Entstehu
teilt: Der Turm ist
Baugerüst umgeben, da
den sollte. Dabei m
das Dach in Brand ge

Großfeuer in einem E
Eisenach, 3. Juli.
Mitternacht brach in d
legenen Farbenfabrik
Feuer aus, das sich r
des großen Industrieo
liche Feuerwehren Ei
Bekämpfung des Groß
einen Teil der Fabrik
schäftsgebäude des Ei
zu retten.

Ein pommersches
Hohendorf (Kreis Gr
morgen entstand in dem
ein Brand, der sich schnel
Stroh gedeckten Gebäud
Zeit stand das halbe Dor
zählt, in Flammen. Tr
aus der ganzen Umge
wehren waren gegen M
sämtlichen Nebengebäude
geworden. Etwa 35 Fa
worden.

Brand in einer
80 Person
Frankfurt a. M., 3.
derrad brach am Freit
racken wohnsiedlung Feue
aus Holz erbauten Bar
und sich mit rasender
Trotzdem bald mehrere
am Brandplatz erschiene
lig ausgebrannt. Etwa 8
fahrtsunterstützungsempf
Brand obdachlos gewor
liches Hab und Gut ver
konnten gerade noch im
Feuerwehr gerettet werd
litten durch die Aufreg
Ohnmachtsanfälle. Der
Ursache des Feuers ist n

Kapuzinerkloster in M
Madrid, 3. Juli. D
schweren Ausschreitungen
Mitgliedern des Allgem
einberufenen Versammlu
strationszug zum Kapuzi
Brand. Das Feuer grif
Kloster liegende Kapelle
wurde. Die Polizei gin
vor, wobei sechs Persone
eine sehr schwer
Wegen Fortdauer de
der Arbeiterschaft ist in